



**NÜRNBERGER**

Lebensversicherung AG

**Geschäftsbericht 2014**



# **NÜRNBERGER**

Lebensversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 21. April 2015

# NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

## Lebens- versicherung

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

## Kranken- versicherung

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

## Schaden- versicherung

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)  
NÜRNBERGER SofortService AG

## Vermögens- beratung und -verwaltung

---

FÜRST FUGGER Privatbank KG

## Dienstleistung

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH  
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

# NÜRNBERGER

## Lebensversicherung AG in Zahlen

		2014	2013	Veränderung zum Vorjahr
<b>Versicherungsbestand zum 31.12.</b>				
Versicherungsverträge	Tsd. St.	2.817,2	2.862,3	- 1,6 %
Versicherungssumme	Mio. EUR	135.209,9	132.271,6	2,2 %
<b>Neugeschäft</b>				
Neubeitrag	Mio. EUR	486,6	518,5	- 6,2 %
Versicherungssumme	Mio. EUR	10.848,1	12.780,1	- 15,1 %
<b>Beiträge</b>				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	2.346,6	2.334,5	0,5 %
<b>Versicherungsleistungen</b>				
Versicherungsleistungen (brutto)	Mio. EUR	2.085,4	1.883,2	10,7 %
<b>Leistungsverpflichtungen</b>				
Deckungsrückstellung (einschl. der Beträge für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern)	Mio. EUR	19.319,0	18.118,4	6,6 %
Überschussguthaben	Mio. EUR	487,8	497,0	- 1,8 %
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	1.274,3	1.358,8	- 6,2 %
<b>Kapitalanlagen und -erträge</b>				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	21.485,2	20.257,8	6,1 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	859,0	728,9	17,8 %
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,0	40,0	—
Rücklagen	Mio. EUR	216,5	176,5	22,7 %
Ergebnisabführung	Mio. EUR	35,0	55,0	- 36,4 %



# Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht	12
Jahresbilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang	54
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	54
Erläuterungen zur Bilanz	66
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	80
Sonstige Angaben	82
Bestandseinteilung	86
Überschussbeteiligung im Jahr 2015	101
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	144
Weitere Angaben zum Lagebericht	145
Betriebene Versicherungsarten	145
Bewegung und Struktur des Bestandes	146
Weitere Angaben	150
Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung	150
Erläuterung von Fachausdrücken	151

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.  
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\*  
Stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Bernhard Bischoff,\*  
Bankkaufmann,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Kommerzialrätin Dkfm. Elisabeth Gürtler,  
seit 1. März 2014,  
Geschäftsführerin  
Hotel Sacher Eduard Sacher GesmbH,  
Geschäftsführerin  
Spanische Hofreitschule

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing,  
Präsident des Center for Financial Studies,  
Mitglied des Direktoriums der  
Europäischen Zentralbank (1998 – 2006)

Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Politt,\*  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,\*  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,  
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,  
Rechtsanwalt

Dagmar G. Wöhl MdB,  
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,  
Rechtsanwältin

Sven Zettelmeier,\*  
Betriebswirt (VWA),  
Direktionsbevollmächtigter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

\*Arbeitnehmervertreter

**Ausschüsse des  
Aufsichtsrats**

## Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Helmut Hanika  
Josef Priller  
Dagmar G. Wöhrl

## Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Helmut Hanika  
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Politt  
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otmar Issing, stellv. Mitglied

## Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber  
Dagmar G. Wöhrl

## Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.  
Bernhard Bischoff  
Josef Priller  
Dagmar G. Wöhrl

**Vorstand**

Dipl.-Päd. Walter Bockschecker,  
Personal- und Sozialwesen,  
Materialwirtschaft  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Jürgen Voß,  
seit 1. Januar 2015,  
Mathematik, Produktentwicklung,  
Produktförderung, Rückversicherung  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Stellv. Vorsitzender des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,  
Informatik, Personenversicherungen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
Vorsitzender des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,  
Allgemeine Bereiche,  
Schadenversicherungen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe



## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

### Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstandsvorsitzenden bzw. weiteren Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Juni und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus der Einführung des europäischen Aufsichtssystems Solvency II, dem Verhaltenskodex für den Vertrieb und dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG). Mit den strategischen Überlegungen des Vorstands zu den Auswirkungen des LVRG und zur Effizienzsteigerung im Vertrieb (Projekt Vertrieb 2015) setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, der Produktpolitik in den wichtigsten Geschäftsfeldern sowie der Schadenreservierung in der Berufsunfähigkeits-Versicherung. Im Zusammenhang mit der anhaltenden Niedrigzinsphase wurden Fragen der Überschussbeteiligung besprochen. Weitere

Schwerpunkte waren die Kapitalanlagepolitik, die Finanzstärke und das BGH-Urteil zum Policenmodell. Die Planung für das Geschäftsjahr 2015 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft, insbesondere die Risikosituation sowie die anhaltend niedrigen Zinsen, wurde erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 3. Juni 2014 in Nürnberg stattfand. Dazu zählte auch die Änderung der Satzung, insbesondere hinsichtlich der Neugestaltung der Aufsichtsratsvergütung. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Die außerordentliche Hauptversammlung am 20. Februar 2014 nahm mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Nachwahl zum Aufsichtsrat vor.

#### Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen vier Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand, zur Neubestellung eines Vorstandsmitglieds sowie zu Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Nominierungsausschuss beriet nach dem Ausscheiden von Frau Maria-Elisabeth Schaeffler aus dem Aufsichtsrat über deren Nachfolge. Dem Wahlvorschlag des Ausschusses, Frau Elisabeth Gürtler in den Aufsichtsrat berufen zu lassen, stimmte der Aufsichtsrat zu.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

#### Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Gewinn des Geschäftsjahres wird entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag vom 20. April 2011 an die alleinige Aktionärin, die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, abgeführt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zum Prüfungsbericht. Außerdem war der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft anwesend, um die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorzutragen. Der Aufsichtsrat hatte hierzu keine Einwendungen oder zusätzlichen Anmerkungen.

#### Corporate Governance Kodex

Die NÜRNBERGER achtet sehr auf gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

#### Personalia

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Februar 2014 wurde als Nachfolgerin von Frau Schaeffler Frau Elisabeth Gürtler mit Wirkung ab 1. März 2014 als Vertreterin der Aktionäre in den Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gewählt.

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. Januar 2015 Herrn Dr. Jürgen Voß. Damit gehören dem Vorstand nun wieder sechs Mitglieder an.

#### Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern. Sie alle haben mit ihrer Arbeit zu einem wiederum erfreulichen Geschäftsergebnis der NÜRNBERGER im Jahr 2014 beigetragen.

Nürnberg, 21. April 2015



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 26. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg. 1990 haben wir den Bestand von der jetzigen NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – vormals NÜRNBERGER Lebensversicherung AG – übernommen, die seit ihrer Gründung im Jahr 1884 das Lebensversicherungsgeschäft betrieben hatte.

Wir betreiben als Versicherungszweig die Lebensversicherung in den verschiedensten Ausprägungen von Haupt- und Zusatzversicherungen einschließlich der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung sowie die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Den Unfallversicherungsschutz aus den ab 1981 abgeschlossenen Familienschutz-Versicherungen trägt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Neben dem selbst abgeschlossenen Geschäft übernehmen wir auch inländisches Lebensrückversicherungs-Geschäft.

Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

## Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags sowie eines Verwaltungsabkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sowie unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich besteht ein Dienstleistungsvertrag über die Integration der Gesellschaft in die Systeme SAP und SCD der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und die künftige laufende Systembetreuung. Ein ähnlicher Vertrag besteht mit der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG bezüglich des Systems SAP einschließlich der laufenden Systembetreuung.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls zum Vollkostenprinzip weiterverrechnet; bei grenzüberschreitenden Verrechnungen mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG wird ein Gewinnaufschlag angesetzt.

In einem Ergebnisabführungsvertrag hat sich unsere Gesellschaft zunächst bis zum Geschäftsjahr 2015 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abzuführen. Umgekehrt ist diese im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

## Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zählt mit Beitragseinnahmen von 2,3 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2014, 21,5 Milliarden EUR Kapitalanlagen und rund 2,8 Millionen Verträgen zu den größten deutschen Lebensversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir mit einer umfassenden und bedarfsgerechten Produktpalette zur finanziellen Absicherung, Versorgung und Geldanlage am Markt.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe und ihrer Gesellschaften. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Lebensversicherung.

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente unserer Geschäftsstrategie. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können. Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben deshalb hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch namhafte Ratingagenturen an.

Als unabhängiges Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen. Das versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können. Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalausstattung werden stets unter der Maxime der Unabhängigkeit der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe getroffen.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten. Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das

wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu eröffnen. Mit ihren wegweisenden Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen. Für uns spielt dabei das Bestandsgeschäft eine wichtige Rolle (Cross-Selling).

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen. Die bedeutsamsten zentralen Steuerungsgrößen bzw. finanziellen Leistungsindikatoren unserer Gesellschaft sind die Ergebnisabführung, das Gesamtergebnis, die Nettoverzinsung, die Solvabilität sowie zur Steuerung unserer Wachstumsziele für das Versicherungsgeschäft die Kennzahlen Neugeschäft und Beitragseinnahmen. Neben den genannten rein finanziellen Größen spielt bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Belange eine Rolle. Dazu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image. Des Weiteren streben wir bereits jetzt, in Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II, gute Bedeckungsquoten bei der ökonomischen Bewertung der Risikotragfähigkeit an.

## **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Seit dem Frühjahr 2014 hatte sich die Konjunktur in Deutschland abgeschwächt. Zum Ende des Jahres ergab sich insbesondere durch den gefallen Ölpreis wieder eine positive Entwicklung. Über das gesamte Jahr 2014 gesehen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 (0,1) %<sup>1</sup>. Im Jahresdurchschnitt waren 2,897 (2,950) Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 6,7 (6,9) %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr um 2,7 (1,8) % bei einer Inflationsrate von 1,0 (1,5) %. Der private Konsum wuchs um 1,2 (0,8) % und die Sparquote erhöhte sich auf 9,4 (9,1) %. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um 3,4 % zu (im Vorjahr: Rückgang um 2,4 %), die Bauinvestitionen stiegen um 3,3 % (im Vorjahr: Rückgang um 0,1 %).

Im Umfeld dieser gesamtwirtschaftlichen Indikatoren, insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, konnte die Versicherungswirtschaft in Deutschland wiederum in allen wesentlichen Geschäftszweigen gemessen an den Beitragseinnahmen ein Wachstum verzeichnen. Allerdings hatten im abgelaufenen Jahr auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und Reformmaßnahmen des Gesetzgebers im Bereich der Lebensversicherung Auswirkungen auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten.

#### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2014 zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 2,7 % auf 192,3 (187,3) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer im engeren Sinne stiegen 2014 spürbar um 3,1 % auf 90,1 (87,4) Milliarden EUR.

### Geschäftsverlauf im Überblick

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld konnte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Geschäftsjahr 2014 bei der Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung ein gutes Ergebnis erzielen. Das Gesamtergebnis wurde durch Sondereffekte belastet und fiel deshalb geringer aus als im Vorjahr.

Das abgelaufene Jahr verlief, bis auf die Entwicklung der gebuchten Beiträge sowie der Neubeiträge, nicht wie von uns prognostiziert. Wie bereits im Geschäftsjahr 2013 haben wir auch im Berichtsjahr das Einmalbeitragsgeschäft zurückgefahren. Die gesamten Neubeiträge lagen erwartungsgemäß unter denen des Vorjahres. Auch die gebuchten Beiträge entwickelten sich laut unseren Prognosen. Aufgrund des Rückgangs bei den gebuchten Einmalbeiträgen lagen die gesamten Beiträge in etwa auf Vorjahresniveau. Die gebuchten laufenden Beiträge hingegen konnten wir steigern, während der deutsche Lebensversicherungsmarkt stagnierte. Unsere Marktanteile haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr kaum verändert.

<sup>1</sup>In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2014 vorläufige und für das Jahr 2013 endgültige Werte verwendet. Die Werte für 2013 stammen vom Statistischen Bundesamt bzw. vom GDV, die Werte für 2014 vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) bzw. vom GDV. In den Vorjahreszahlen ist die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zum 1. September 2014 berücksichtigt.

Bei unseren Produkten im Bereich der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung, wo wir zu den bedeutendsten Anbietern gehören, waren wir wiederum mit einem sehr hohen Marktanteil erfolgreich vertreten. Weiterhin spielen die staatlich geförderten Renten eine wesentliche Rolle, die knapp ein Viertel unseres Neugeschäfts ausmachen. Sie bieten wir auch mit unserem Sicherungskonzept Doppel-Invest an, das neben einer Beitragserhaltungsgarantie gute Ertragschancen bietet.

Im Berichtsjahr erzielten wir ein Gesamtergebnis, das deutlich unter unseren Prognosen liegt, in denen wir noch von einer spürbaren Steigerung ausgegangen waren. Ein wesentlicher Grund ist das so nicht erwartete, erheblich eingebrochene Risikoergebnis. Es wurde durch eine deutliche Erhöhung der Schadenreserven für Berufsunfähigkeits-Versicherungen belastet. Zum Jahresabschlussstichtag standen für die Reservierung neu zu beurteilende Informationen bzw. Erfahrungswerte hinsichtlich der Behandlung von angezeigten Berufsunfähigkeitsfällen zur Verfügung. Außerdem wirkte sich der erhöhte Aufwand aus dem Aufbau der Zinszusatzreserve dämpfend auf das Gesamtergebnis aus. Erwartet hatten wir einen Rückgang der Belastungen. Die gestiegenen Erträge aus den Kapitalanlagen spiegeln sich auch in der spürbar erhöhten Nettoverzinsung wider. In unseren Prognosen hatten wir noch mit einem Wert von 4,0 % gerechnet. Bei der Solvabilitätsquote, mit der unsere deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegende Kapitalausstattung ausgedrückt wird, blieben wir, trotz der Einzahlung in die Kapitalrücklage durch unsere Muttergesellschaft, hinter unseren Erwartungen zurück. Dort gingen wir noch von einer leichten Steigerung aus. Grund ist die durch die oben genannten Belastungen gesunkene anrechenbare Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Aufgrund der Entwicklungen führten wir ein Ergebnis an die Aktionärin ab, das spürbar geringer ausfiel als prognostiziert. Erwartet hatten wir 45,0 Millionen EUR. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung liegt unter dem Vorjahresniveau.

## Ertrags- und Vermögenslage

### Neugeschäft

Zusammensetzung des Neuzugangs:

	2014 (in Millionen EUR)		2013 (in Millionen EUR)	
	Versicherungs- summe	Jahres- u. Einmal- beitrag	Versicherungs- summe	Jahres- u. Einmal- beitrag
Eingelöste Versicherungsscheine	7.965	346	10.011	366
Sonstige Erhöhungen der Versicherungssummen*	2.883	141	2.769	153
Gesamtes Neugeschäft	10.848	487	12.780	519
*davon Erhöhungen aufgrund von Anpassungsvereinbarungen	2.493	38	2.438	38

Aus neu abgeschlossenen Verträgen und sonstigen Erhöhungen einschließlich Dynamikerhöhungen erzielten wir einen Neubeitrag von 486,6 (518,5) Millionen EUR, was einem Rückgang um 6,2 % entspricht. Damit hatten wir in unseren Prognosen bereits gerechnet. Die Versicherungssumme der neu abgeschlossenen Verträge und der sonstigen Erhöhungen ging um 15,1 % auf 10.848,1 (12.780,1) Millionen EUR zurück. Die Neugeschäftssumme aufgrund von Anpassungsvereinbarungen lag um 2,3 % über dem Vorjahreswert.

Der Neubeitrag für laufende Verträge sank gegenüber 2013 um 6,7 % auf 200,6 (215,0) Millionen EUR. Aus dem Einmalbeitragsgeschäft haben wir 286,0 (303,6) Millionen EUR und damit 5,8 % weniger erzielt als im Vorjahr. Insgesamt entfallen 58,8 % des gesamten Neubeitrags auf das Einmalbeitragsgeschäft.

Betrachtet man die einzelnen Tarifarten, ergibt sich für den Neuzugang (eingelöste Versicherungsscheine und sonstige Erhöhungen) folgendes Bild:

Den gemessen an der Versicherungssumme nach wie vor größten Anteil am Neuzugang hatte die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung. Auf sie entfallen 37.383 (48.137) Verträge mit 42,7 (49,6) Millionen EUR Beitrag und 7.591,3 (9.249,4) Millionen EUR Versicherungssumme.

Von großer Bedeutung für das Neugeschäft waren auch im Jahr 2014 die staatlich geförderten Rentenversicherungen (NÜRNBERGER ZulagenRenten und BasisRenten), die knapp ein Viertel unseres Neubeitrags ausmachen. Insgesamt wurden 24.244 (23.209) Förderrenten mit einer Versicherungssumme von 972,7 (895,6) Millionen EUR abgeschlossen. Überwiegend wurden dabei unsere fondsgebundenen Produktformen und speziell unsere Garantievариante Doppel-Invest gewählt. Das liegt insbesondere an dem innovativen Sicherungskonzept dieser Produkte, die neben guten Ertragschancen eine Beitragserhaltungsgarantie bieten.

Die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung ist mit 37.300 (35.952) neu abgeschlossenen Verträgen, einer Versicherungssumme von 1.653,3 (1.566,8) Millionen EUR und einem Neubeitrag von 120,8 (124,5) Millionen EUR weiterhin ein wichtiges Standbein unserer Gesellschaft. Darin sind auch die bereits erwähnten fondsgebundenen Versicherungsverträge im Rahmen der ZulagenRenten und BasisRenten eingeschlossen. Bei der Versicherungssumme sowie beim Neubeitrag sind die Erhöhungen der bestehenden Verträge enthalten.

An nicht fondsgebundenen Einzel-Rentenversicherungen wurden 13.734 (15.576) Verträge mit einer Jahresrente von 33,2 (35,4) Millionen EUR und einem Beitrag von 198,7 (208,7) Millionen EUR abgeschlossen. Bei der Jahresrente und beim Neubeitrag sind auch Erhöhungen bestehender Verträge berücksichtigt.

Das Neugeschäft mit Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen) verminderte sich in der Summe um 21,1 % auf 150,9 (191,3) Millionen EUR. Der Beitrag sank um 19,2 % auf 12,2 (15,1) Millionen EUR. Der Neubeitrag im Einzel-Risikogeschäft ging um 14,5 % auf 6,0 (7,0) Millionen EUR zurück.

Der Neuzugang an Kollektivversicherungen sank nach Versicherungssumme um 3,4 % auf 584,2 (604,6) Millionen EUR und nach Beitrag um 6,5 % auf 98,0 (104,8) Millionen EUR.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge unseres Kapitalisierungsgeschäfts betrug 1.252 (520). Der Neubeitrag belief sich auf 5,6 Millionen EUR nach 5,4 Millionen EUR im Vorjahr. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts sank von 10,6 Millionen EUR auf 9,4 Millionen EUR.

#### **Versicherungsbestand**

Unser gesamter Lebensversicherungsbestand erreichte zum Jahresende 2014 eine Versicherungssumme von 135,2 Milliarden EUR. Am 31. Dezember 2013 hatte er noch 132,3 Milliarden EUR betragen. Damit ergibt sich ein Nettozuwachs von 2,2 %.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich der Lebensversicherungsbestand zum Jahresende 2014 zusammensetzte und mit welchen Steigerungsraten sich die einzelnen Tarifarten entwickelten. Dabei sind eventuell abgeschlossene Zusatzversicherungen nicht eingerechnet.

Zusammensetzung des Versicherungsbestands:

	Anzahl	Ver- sicherungs- summe  in TEUR	Anteil der Vers.-Summe am Gesamt- bestand  in %	Veränderung der Vers.- Summe gegenüber dem Vorjahr in %	
Einzelversicherungen:					
Großlebens- Kapitalversicherung	240.712	6.794.252	5,02	–	7,84
Kleinlebens- Kapitalversicherung	285.866	1.106.966	0,82	–	7,98
Vermögensbildungs- versicherung	19.872	158.192	0,12	–	7,40
Risikoversicherung	225.686	5.491.713	4,06	–	1,14
Restschuldversicherung	17.649	83.917	0,06	–	16,46
Rentenversicherung	198.635	3.913.384	2,89		3,53
Fondsgebundene Versicherung	880.344	19.446.193	14,38		1,16
Selbstständige Berufs- unfähigkeits-Versicherung	604.128	90.009.291	66,57		3,62
Selbstständige Pflegerenten-Versicherung	7.268	881.915	0,65		3,89
Kollektivversicherungen:					
Kapitalversicherung	121.742	1.654.965	1,22	–	2,35
Risikoversicherung	6.223	305.166	0,23	–	0,05
Bausparrisiko-Versicherung	802	4.024	—	–	15,51
Rentenversicherung	202.362	5.062.067	3,74		4,44
Kapitalisierungsgeschäft	5.923	297.842	0,22	–	0,36
<b>Gesamt</b>	<b>2.817.212</b>	<b>135.209.886</b>	<b>100,00</b>		<b>2,22</b>

Die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hat mit 66,6 % den größten Anteil am Gesamtbestand nach Versicherungssumme. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass als Versicherungssumme die zwölfwache versicherte Jahresrente ausgewiesen und damit gegenüber kapitalbildenden Lebensversicherungen stärker gewichtet wird.

Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) betrug die zwölfwache Jahresrente 60,7 Milliarden EUR. Nimmt man die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hinzu, wuchs die zwölfwache Jahresrente um 1,2 % auf 150,8 Milliarden EUR. Damit gehört unsere Gesellschaft zu den bedeutendsten Berufsunfähigkeits-Versicherern in Deutschland.

Der Bestand an Rentenversicherungen im Einzel- und Kollektivgeschäft ist – gemessen an der zwölfwachen Jahresrente – um 348,7 Millionen EUR oder 4,0 % gestiegen.

Summenmäßig gesunken ist der Bestand an Großlebens-Einzel-Kapitalversicherungen. Nach wie vor hat diese Versicherungsform jedoch starken Anteil am Bestand unserer Gesellschaft. Die durchschnittliche Versicherungssumme sank von 28.318 EUR auf 28.226 EUR.

Die Versicherungssumme des Bestands an Fondsgebundenen Versicherungen liegt leicht über dem Vorjahresniveau. Der Anteil am Gesamtbestand sank geringfügig von 14,5 % auf 14,4 %. Diese Versicherungsform rangiert, gemessen in Versicherungssumme, weiterhin an zweiter Stelle.

Bewegung und Struktur des Bestands an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014 sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht ausführlich dargestellt.

Bei der Stornoquote konnten wir auch in diesem Jahr einen erfreulichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnen: Der durch Rückkauf und vorzeitigen Abgang stornierte Jahresbeitrag betrug 5,4 (5,9) %, bezogen auf den mittleren Bestandsbeitrag.

### Beiträge

Entwicklung der Beitragseinnahmen:

Gebuchte Bruttobeiträge	2014	2013	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	in TEUR	in TEUR	in %	
Lebensversicherungen				
Selbst abgeschlossenes Geschäft	2.342.330	2.330.215		0,5
Übernommene Rückversicherung	3.955	3.845		2,9
Unfallversicherungen	357	405	-	11,8
<b>Gesamt</b>	<b>2.346.642</b>	<b>2.334.466</b>		<b>0,5</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen mit einer Steigerung um 0,5 % in etwa auf Vorjahresniveau. Damit hatten wir in unseren Prognosen bereits gerechnet. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen konnten wir Zuwächse verzeichnen, während die Branche stagnierte. Entgegen dem Markttrend waren unsere gebuchten Einmalbeiträge rückläufig. Ihr Anteil an den gesamten Beitragseinnahmen beträgt 12,2 (13,0) %. Im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-Geschäft erzielten wir Beitragseinnahmen von 2.342,3 (2.330,2) Millionen EUR.

Der Anteil der Einzelversicherungen an den Beiträgen des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungs-Geschäfts beträgt 82,9 (83,9) %. Der Rest sind Verträge im Rahmen von Kollektivversicherungen. Aus (konventionellen) Rentenversicherungen resultierte eine Beitragseinnahme von 673,1 (655,2) Millionen EUR. Für Fondsgebundene Versicherungen konnten wir 719,9 (725,8) Millionen EUR vereinnahmen. Die Beiträge für Großlebens-Kapitalversicherungen beliefen sich auf 221,2 (239,0) Millionen EUR. Bei diesen Teilbeständen sind eingeschlossene Zusatzversicherungen in den Beitragseinnahmen enthalten.

Für die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung konnten wir 415,9 (397,1) Millionen EUR an Beiträgen verbuchen, das sind 4,7 % mehr als im Vorjahr. Die Bedeutung der Berufsunfähigkeits-Versicherung für unsere Gesellschaft kann

man daran ermessen, dass 28,4 (28,0) % der Beiträge auf dieses Risiko entfallen. Dabei sind auch die Beitragsteile von Zusatzversicherungen berücksichtigt.

Die laufende Abnahme von Beiträgen aus der Familienschutz-Unfallversicherung resultiert daraus, dass die Unfallversicherung seit 1981 von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen wird.

### **Kapitalanlagen**

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung von 13.978,9 Millionen EUR um 572,0 Millionen EUR auf 14.550,9 Millionen EUR. 941,7 (584,4) Millionen EUR haben wir im Berichtsjahr in börsennotierte Inhaberpapiere angelegt. In sonstige Ausleihungen (insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) wurden 409,1 (575,1) Millionen EUR, in Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Papiere 473,6 (339,0) Millionen EUR investiert. In den Bruttoneuanlagen sind in erheblichem Umfang Reinvestitionen fällig gewordener oder verkaufter Papiere enthalten.

Durch Umschichtungen und Neuinvestitionen hat sich die Zusammensetzung der Kapitalanlagen im Berichtsjahr verändert. So ist der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen von 2.773,6 Millionen EUR oder 19,8 % des Gesamtbestands auf 3.184,6 Millionen EUR oder 21,9 % angestiegen. Der Anteil der sonstigen Ausleihungen am Gesamtportfolio beträgt 40,6 (41,4) % und ist damit geringfügig gesunken. Aufgrund des nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 3,1 % weiter auf 2,5 % verringert. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben mit 3.704,7 Millionen EUR einen Anteil von 25,5 (25,3) % an den Gesamtanlagen. Der direkt gehaltene Bestand an Grundstücken ging von 656,3 Millionen EUR auf 630,5 Millionen EUR oder 4,3 (4,7) % des gesamten Portfolios zurück. Weiterer indirekter Grundbesitz ist unter den Positionen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen bilanziert.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten in Höhe von 0,6 (2,2) Millionen EUR bei anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Bei Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen bestehen keine Lasten. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt. Insgesamt sind die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen im Jahr 2014 erheblich angestiegen. Ursächlich hierfür war das deutlich gesunkene Zinsniveau. Vorgenommene Realisierungen verhinderten einen weiteren Anstieg der Bewertungsreserve. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (insbesondere Fondsgebundene Lebensversicherungen) werden im Gegensatz zu den Kapitalanlagen der konventionellen Lebensversicherung zu Zeitwerten bilanziert. Sie sind von 6.278,9 Millionen EUR um 655,4 Millionen EUR auf 6.934,3 Millionen EUR angestiegen.

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen einschließlich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice lagen mit 859,0 (728,9) Millionen EUR über dem Vorjahresniveau. Von den Gesamterträgen entfallen 180,7 (142,0) Millionen EUR auf Zuschreibungen sowie auf Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Nach Abzug von Verwaltungskosten, Verlusten aus dem

Abgang und Abschreibungen von insgesamt 108,4 (66,0) Millionen EUR betrug das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen 750,6 (662,9) Millionen EUR. In diesen Werten sind die Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten.

Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 5,0 (4,5) %. Der Durchschnittswert der Nettoverzinsung der letzten drei Jahre betrug 4,5 (4,2) %. Entsprechend der Empfehlung des GDV sind bei der Nettoverzinsung die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen nicht enthalten, da sie keinen Einfluss auf die Ertragsituation der konventionellen Lebensversicherung haben. Die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen für die konventionelle Lebensversicherung, aus der sich die zuletzt genannten Kennzahlen errechnen, sind im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

### Versicherungsleistungen

Zahlungen für Versicherungsfälle	2014 in TEUR	2013 in TEUR
Abläufe	891.509	819.212
Renten	260.150	227.953
Todesfälle und Sonstiges	89.663	89.286
Rückkäufe	423.002	458.278
	<u>1.664.324</u>	<u>1.594.730</u>

Die Zahlungen für Versicherungsfälle liegen im Berichtsjahr um 4,4 % über dem Vorjahreswert. Die Abläufe, die den größten Anteil an den ausgezahlten Leistungen darstellen, stiegen dabei um 8,8 %. An Renten wurden überwiegend Leistungen für Berufsunfähigkeitsfälle gezahlt. Von zunehmender Bedeutung sind die Altersrenten, bei denen gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 3,6 % zu verzeichnen war. In den genannten Beträgen sind Leistungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft von 0,7 (0,4) Millionen EUR enthalten.

Zusätzlich haben wir unseren Kunden 223,7 (226,5) Millionen EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet.

Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung ergeben sich Leistungen von 2.085,4 (1.883,2) Millionen EUR.

### Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der konventionellen Deckungsrückstellung (brutto) betrug 545,1 (372,9) Millionen EUR. Darin ist auch eine Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 140,6 (109,7) Millionen EUR enthalten. Bei der Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen lag die Veränderung bei 655,4 (1.130,9) Millionen EUR. Darin spiegelt sich auch die Bewertung zum Zeitwert wider.

### Betriebsaufwendungen

Bei den Aufwendungen, die mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen verbunden sind, war gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 1,9 % von 350,4 Millionen EUR auf 343,6 Millionen EUR zu verzeichnen. Misst man die Abschlussaufwendungen an der Beitragssumme des Neugeschäfts, die gegenüber dem Vorjahr

von 5.401,9 Millionen EUR auf 5.061,2 Millionen EUR gesunken ist, erhält man eine Abschlusskostenquote von 6,8 (6,5) %.

Die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge stehen, sanken um 1,1 % von 77,6 Millionen EUR auf 76,7 Millionen EUR. Misst man diese Aufwendungen an den Bruttobeiträgen, erhält man einen Verwaltungskostensatz, der unverändert 3,3 % beträgt. Auch die Verwaltungskostenquote ohne Klein-Lebensversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie liegt weiterhin bei 2,8 %. In der Klein-Lebensversicherung einschließlich Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung ist der Verwaltungskostensatz wegen der niedrigen Beiträge pro Vertrag und der generell monatlichen Zahlungsweise höher. Dafür sind auch erhöhte Verwaltungsaufwendungen in den Beiträgen dieser Tarife eingerechnet.

#### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB), die unseren Versicherten als Gewinnreserve zur Verfügung steht, hat sich im Berichtsjahr von 1.358,8 Millionen EUR auf 1.274,3 Millionen EUR verringert. Dabei haben wir der RfB 233,0 (307,5) Millionen EUR zugeführt und während des Geschäftsjahres 317,5 (332,5) Millionen EUR entnommen, um sie als Überschussanteile oder Boni unseren Versicherten gutzuschreiben bzw. auszuzahlen.

Für die Überschussanteile, die wir unseren Versicherten 2015 gewähren, ist ein entsprechender Betrag innerhalb der RfB reserviert. Die deklarierten Überschussanteilsätze sind im Anhang dargestellt.

#### **Gesamtergebnis**

Das Gesamtergebnis im Jahr 2014 beträgt 268,0 (362,5) Millionen EUR, womit wir unter unseren Prognosen liegen. Es war wieder belastet durch die zu stellende Zinszusatzreserve und die damit verbundene zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung. Davon beeinflusst war auch das Kapitalanlageergebnis (Saldo aus erwirtschafteten Kapitalerträgen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und rechnermäßigen Zinsen), das sich aber insgesamt aufgrund der gestiegenen Kapitalerträge verbessert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist der größte Bestandteil des Gesamtergebnisses.

Das Risikoergebnis war positiv, hat sich aber gegenüber dem Vorjahr sowie gegenüber unseren Prognosen deutlich verschlechtert. Wesentliche Gründe hierfür sind die gegenüber dem Vorjahr um 187,7 Millionen EUR erhöhte Schadenreserve für Berufsunfähigkeits-Versicherungen. Auf neu zu beurteilende Informationen bzw. Erfahrungswerte, die bei der Bilanzierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erstmals berücksichtigt werden konnten, entfallen 162,0 Millionen EUR. Außerdem entstanden Belastungen im Zusammenhang mit den BGH-Urteilen zu Mindestrückkaufswerten und Stornoabzügen in Höhe von 17,7 Millionen EUR. Beim sonstigen Ergebnis zeigte sich eine deutliche Verbesserung gegenüber 2013, die vor allem auf einen Ertrag aus dem Abschluss eines Rückversicherungsvertrages in Höhe von 49,3 Millionen EUR zurückzuführen ist.

Die Versicherten erhalten über die Zuführung zur RfB 233,0 (307,5) Millionen EUR, also 87 (85) % des Gesamtergebnisses. Zusätzlich wurde eine Direktgutschrift gewährt.

Die verbleibenden 35,0 (55,0) Millionen EUR werden entsprechend dem vereinbarten Ergebnisabführungsvertrag an die Muttergesellschaft NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abgeführt.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sicher und ertragreich angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften und eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Aufgrund der langfristigen Struktur der Verpflichtungen kommt der Steuerung des Anlagehorizonts der Kapitalanlagen große Bedeutung zu. Wir überwachen anhand von Modellen die Duration der Verpflichtungen und vergleichen diese mit der Duration der Kapitalanlagen. Die vorliegende Differenz in der Laufzeitenstruktur steuern wir in Abhängigkeit vom Kapitalmarkt, insbesondere vom langfristigen Zinsniveau.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

### Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital nach Ergebnisabführung wurde aufgrund der Einzahlung in die Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr um 40,0 Millionen EUR auf 256,5 Millionen EUR gesteigert. Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals an der um 6,3 % gestiegenen Bilanzsumme beträgt 1,2 (1,0) %. Das Jahresergebnis des Berichtsjahres von 35,0 (55,0) Millionen EUR wurde auf Basis des im Jahr 2011 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft abgeführt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten in Form von Nachrangdarlehen sanken auf 37,0 (57,0) Millionen EUR. Im Berichtsjahr wurden nachrangige Darlehen von 20,0 Millionen EUR getilgt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr von 19.779,8 Millionen EUR um 1.298,5 Millionen EUR auf 21.078,3 Millionen EUR gewachsen. Der Anteil an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 94,3 % auf 94,5 % gestiegen.

Die anderen Rückstellungen nahmen um 8,8 Millionen EUR zu und betragen zum Bilanzstichtag 111,2 (102,3) Millionen EUR.

In den anderen Verbindlichkeiten sind keine (im Vorjahr: 2,4 Millionen EUR) mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und 736,6 (743,3) Millionen EUR kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten. Davon betreffen 28,8 (70,3) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Die Solvabilitätsquote beträgt im Geschäftsjahr 141,9 (150,9) %. Bewertungsreserven werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

#### **Investitionen**

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

#### **Liquidität**

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2014 ein Mittelzufluss von 667,2 (667,6) Millionen EUR. Dieser ist wie im Vorjahr durch Beitragseinnahmen, Zahlungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb geprägt.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr per saldo 602,5 (727,9) Millionen EUR abgeflossen. Dabei stehen im Wesentlichen den Investitionen in konventionelle Kapitalanlagen von 1.862,6 Millionen EUR Zuflüsse aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 1.399,3 Millionen EUR gegenüber. In Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden 413,8 Millionen EUR investiert. Die Zuflüsse aus dem Verkauf betragen 287,5 Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 35,9 (76,3) Millionen EUR. Als größte Posten sind die Ergebnisabführung von 55,0 Millionen EUR und die Rückzahlung einer nachrangigen Verbindlichkeit von 20,0 Millionen EUR erfasst. Die Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 40,0 Millionen EUR war als Zufluss zu verzeichnen.

Die liquiden Mittel stiegen im Geschäftsjahr 2014 um 28,8 Millionen EUR auf 77,8 (49,0) Millionen EUR.

### **Weitere Leistungsfaktoren**

#### **Personal**

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2014 waren in der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durchschnittlich 2.282 (2.289) Mitarbeiter eingesetzt, davon 79 (71) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen waren 1.566 (1.545) Personen tätig, davon 1.344 (1.321) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg.

Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2014 durchschnittlich 716 (744) Mitarbeiter beschäftigt.

#### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2014 im Schnitt bei 45,1 (44,5) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2014 42,5 (42,0) Jahre (Frauen 40,9 Jahre, Männer 43,7 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 15,3 (14,8) Jahre (Frauen 16,4 Jahre, Männer 14,5 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 2,6 (2,8) %. Insgesamt 27,6 (26,4) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 44,1 %, Männer 5,6 %) waren im Jahr 2014 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

#### Qualifizierung und Entwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für ihre Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und sie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2014 haben wir 36 (52) Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung für weiterführende Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten. Neu eingeführt wurde ein Verfahren zur gezielten Qualifizierungsplanung entwicklungsmotivierter Mitarbeiter, um diesen und ihren Führungskräften Entscheidungshilfe bei der Laufbahnwahl zu geben.

Das etablierte Bildungsprogramm für Mitarbeiter im Innendienst und Führungskräfte wurde mit Überführung in ein neues elektronisches Seminar-Verwaltungsprogramm verdichtet, um gleichzeitig dem zunehmenden Bedarf an individualisierter Weiterbildung, Beratung und Organisationsentwicklung gerecht werden zu können. Es wurden wichtige Impulse für eine systematische Nachfolgeplanung, den effizienten Umgang mit E-Mail-Kommunikation, die weiteren Angebote für Mitarbeiter im Bereich Gesundheit und vieles andere gesetzt.

Ein Schwerpunkt wird 2015 die Weiterentwicklung dieser Themen sowie die Vorbereitung und die Begleitung von Führungskräften und ihrer Mitarbeiter bei der Umsetzung neuer Strategien, Strukturen, Prozesse und Verhaltensweisen sein. Das Bildungsangebot wird sich noch stärker an den jeweiligen Arbeitslebensphasen und aktuellen Anforderungen in der Praxis ausrichten.

Die Anzahl der Weiterbildungsangebote über E-Learning ist 2014 stark gewachsen. Insgesamt zwölf neue Lernangebote wurden ausgewählten Mitarbeitergruppen auf der Lernplattform NOBIS (NÜRNBERGER Online Bildungs- und Informationssystem) zur Verfügung gestellt. Über E-Learning wurden zum Beispiel diverse Softwareschulungen und eine umfassende Information des Innen- und Außendienstes zur Brancheninitiative „gut beraten“ angeboten. Auch für 2015 ist ein Ausbau des E-Learning-Angebots geplant. Hier wird eine Verknüpfung mit Präsenzs Schulungen („Blended Learning“) angestrebt.

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2014 sieben Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Kultur, Sport und Gesundheit stattgefunden.

### Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG durch weitere Beiträge belohnt. 1.517 (1.504) Personen machten im Jahr 2014 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 435 (474) Beschäftigte nutzten im Mai 2014 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

### Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 244 (192) Mitarbeiter übertrugen 2014 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für die Pflege Angehöriger freistellen lassen.

### NÜRNBERGER Lebensversicherung AG optimiert Vertriebsstrukturen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat Ende 2014 Vereinbarungen mit dem Gesamtbetriebsrat über die Optimierung der Vertriebsorganisation abgeschlossen und wird im Jahr 2015 die Vertriebsorganisation in eine neue Struktur überführen. Zukünftig werden die Bezirksdirektionen direkt von der Generaldirektion in Nürnberg geführt. Damit werden Arbeitsabläufe verkürzt und beschleunigt. Durch die eingeleiteten Strukturmaßnahmen werden die Vertriebs- und Verwaltungskosten weiter gesenkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG gesichert.

### Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0,00 bewertet. Diese Kennzahl berücksichtigt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmebedarf kontinuierlich verringert. Nicht zuletzt durch weitere Optimierungen konnte in der Heizperiode 2013/2014 der niedrigste Verbrauch seit dem Bezug der Generaldirektion gemessen

werden. Im Zeitraum 2005 bis 2008 hatte der Wärmebedarf noch durchschnittlich 7,2 GWh betragen. Im Zeitraum 2009 bis 2013 sank er auf 5,7 GWh. Für 2014 haben wir einen Wert von 4,1 GWh errechnet.

Auch der Stromverbrauch in der Generaldirektion wurde deutlich reduziert. Er belief sich im Jahr 2006 auf rund 11,5 GWh. Im vergleichbaren Zeitraum 2014 lag er bei ca. 9,2 GWh. Weiterhin wurden die Spitzenlastverbräuche auf einem konstanten Niveau gehalten.

Durch Anheben der Vorlauftemperaturen für unsere Klimaanlage von 6 auf 10 Grad und einen gleichmäßigen Betrieb der Kältemaschinen wird seit Sommer 2014 bei der Kälteerzeugung eine Energieeinsparung um ca. 15 % erzielt. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 20 Einfamilienhäusern bzw. einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von 47 t pro Jahr.

Auswertungen haben gezeigt, dass ca. 8 % des Strombedarfs an der Generaldirektion durch die Kälteerzeugung entstehen. Dieses Ergebnis und die Betrachtung des Anlagenalters führten zu einer Neukonzeption der Kälteversorgung. Im 4. Quartal 2014 und im 1. Quartal 2015 wurden bzw. werden die Rückkühlwerke erneuert. Bei der Auswahl der Anlagen haben wir neben der Wirtschaftlichkeit gezielt auf Nachhaltigkeits- und Umweltaspekte geachtet. Durch modernste Technologie gelingt es zukünftig, ohne den Einsatz von Bioziden und Fungiziden zur Wasserdesinfektion auszukommen. Bereits mit dem ersten Schritt, vor allem aber nach Abschluss der Gesamtmaßnahmen, ist mit einem deutlichen Rückgang des Primärenergieverbrauchs bei der Kälteerzeugung zu rechnen.

Im Energiebezug haben wir nachhaltig gehandelt und die Stromlieferverträge in der Generaldirektion sowie an den Vertriebsstandorten der NÜRNBERGER erstmals bis zum Jahr 2016 gebündelt. Der Strom wurde zu sehr guten Konditionen eingekauft.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER nutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt. An der Generaldirektion verwenden rund 57 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

### **Sponsoring und gesellschaftliches Engagement**

Eine lebens- und liebenswerte Metropolregion zu schaffen, steht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engagements der NÜRNBERGER. Im Jahr 2014 förderte sie eine Reihe ausgewählter Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport und trug so den Ruf ihrer Heimatstadt weit über die Grenzen der Region hinaus.

#### **Kultur**

Höhepunkt des Kultursponsorings im Jahr 2014 war der 300. Geburtstag des Opern-Reformers Christoph Willibald Gluck (1714–1787). Unter dem Motto „Gluck/300 – ReFORM und ReVISION“ wurden in der Metropolregion Nürnberg zu seinen

Ehren abwechslungs- und höhepunktreiche Festspiele veranstaltet. Bereits zu Lebzeiten eroberte der in Erasbach nahe Nürnberg geborene Komponist mit seinen Werken die Bühnen Europas. Mit der Zielsetzung, Kunstwerke zu schaffen, die alle Sinne des Publikums vereinnahmen, wies er dem Musiktheater in Metropolen wie Prag, Rom, Wien und Paris neue Wege.

Die Gluck'sche Intention, Traditionen und Konventionen einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und mit teilweise völlig neuen Ansätzen zu kombinieren, spiegelte sich auch im Programm der Internationalen Gluck-Opern-Festspiele 2014 wider, die mit maßgeblicher Beteiligung der NÜRNBERGER realisiert wurden. Modern inszenierte Stücke, etwa die Uraufführung des Balletts „Orpheus“ des chinesischen Starchoreografen Xin Peng Wang oder die Festspiel-Eigenproduktion der szenischen Oper „Paris und Helena“, untermauerten in beeindruckender Weise, welche Kraft dem Werk des Visionärs Gluck bis heute innewohnt. Die klassisch gehaltene, vom L'Orfeo Barockorchester unter Leitung von Michi Gaigg und der Sopranistin Christiane Oelze gestaltete Abschlussgala „Ein Fest für Gluck“ bildete einen beeindruckenden Abschluss der Internationalen Gluck-Opern-Festspiele 2014.

Mit Unterstützung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und des 5-Sterne-Hotels EUROPÄISCHER HOF konnte der Kur- und Tourismusverband Gastein im September zum zweiten Mal das Kulturfestival „Schubert in Gastein“ durchführen. In diesem Jahr standen Werke im Mittelpunkt, in denen der Komponist die Naturerlebnisse seines Gastein-Aufenthalts im Jahr 1825 verarbeitete. Die Camerata Salzburg und weitere namhafte Interpreten verzauberten an mitunter ausgefallenen Spielorten, etwa dem am berühmten Wasserfall gelegenen Kraftwerk, rund 1.500 Klassikfans. Leibhaftig wurde Schubert durch den Schauspieler und Sänger Max Müller. Er präsentierte im Hotel EUROPÄISCHER HOF unter dem Titel „Der leibhaftige Franz“ Texte und Lieder von Schubert.

Das Leitmotiv der 15. Auflage des Kulturevents Blaue Nacht, das seit Beginn von der NÜRNBERGER gefördert wird, lautete „Sehnsucht“. Rund 130.000 Besucher nutzten die Gelegenheit, durch die illuminierte Innenstadt Nürnbergs zu schlendern und an 71 Kunst- und Kulturorten ein abwechslungsreiches Programm zu bestaunen. Die mit blauen Overalls, Perücken und Bauchläden ausgestatteten Auszubildenden der NÜRNBERGER verkauften den Passanten mit großem Erfolg leuchtende Magnetblumen, die sogenannten „Blinkys“. Der Reinerlös fließt traditionell in die Finanzierung der nächsten Blauen Nacht.

Die NÜRNBERGER Akademie am Gewerbemuseumplatz in Nürnberg ist unter Uhrenliebhabern seit Jahren ein beliebter Treffpunkt: Hier ist die beeindruckende Uhrensammlung zu sehen, die der Juwelier, Diplom-Kaufmann, -Ingenieur und Erfinder Karl Gebhardt über Jahrzehnte aufgebaut hat und die sich heute im Besitz der Stiftung NÜRNBERGER Versicherung befindet. Fast 1.000 Exponate in insgesamt 16 Vitrinen zeigen die Entwicklung der tragbaren Uhren vom ausgehenden Mittelalter bis zur Gegenwart. Eine neu konzipierte Internetseite stellt nun auch interessierten Laien die Sammlung Karl Gebhardt vor. Für Besucher vor Ort wurde darüber hinaus eine virtuelle Führung entwickelt, die über QR-Codes auf das Handy oder den Tabletcomputer geladen werden kann.

In der Adventszeit bot die „Weihnachtsstadt Nürnberg“ erneut viele Attraktionen. Der zwischen Frauenkirche und Schönem Brunnen gelegene Christkindlesmarkt lockte Besucher aus dem In- und Ausland in die Frankenmetropole. Beim seit 1948 stattfindenden und ausschließlich von der NÜRNBERGER geförderten Lichterzug

der Nürnberger Schulen zogen rund 1.500 Kinder mit selbst gebastelten Laternen von der festlich geschmückten Altstadt zur Burg hinauf. Dort führten junge Darsteller, begleitet von festlicher Musik, ein Krippenspiel auf. Die NÜRNBERGER ist langjähriger Hauptförderer der Weihnachtsstadt und trägt zum Erhalt der Tradition und zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der Europäischen Metropolregion Nürnberg bei. Abgerundet wurde das Engagement 2014 durch die Unterstützung der in der Lorenzkirche aufgeführten Adventsmotette des Windsbacher Knabenchors sowie durch das Titelsponsoring des Weihnachts-Musicals „Norika“.

#### Wissenschaft

Wissenschaft und Forschung stellen die Weichen für die Zukunft. Ohne Innovationskraft gibt es keinen unternehmerischen Erfolg. Die NÜRNBERGER setzt sich deshalb für die Förderung von Bildung und wissenschaftlicher Arbeit ein, wie zum Beispiel mit ihrem Engagement für den 8. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg, der unter dem Motto „hochschulePLUS – Mehrwert für Regionen“ stattfand. Gastgeber waren die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und die Stadt Nürnberg.

Eine gelungene Premiere feierte das unter der Devise „Wirtschaftswunder 3.0 – Erfolgreiches und nachhaltiges Handeln in der Welt von morgen“ stehende Ludwig Erhard Symposium in der Messe Nürnberg. Im Kreis der 50 Referenten befanden sich Persönlichkeiten wie Bundeswirtschaftsminister a. D. Dr. Wolfgang Clement sowie der ehemalige Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank Prof. Dr. Otmar Issing und Ministerpräsident a. D. Dr. Edmund Stoiber, beide Mitglieder im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER. Während des Symposiums zeigte sich, dass freier Handel, stabile Währung und verantwortliches Unternehmertum, also Ideale, die Ludwig Erhard Zeit seines Lebens verfocht, auch in einer digitalisierten und sich stetig verändernden Welt von zentraler Bedeutung sind. Vor rund 1.000 Zuhörern warnten die Hauptredner unisono davor, sich mit der Politik und dem Wohlstandsniveau von heute zufriedenzugeben.

#### Bildung

Neben der Förderung der Wissenschaft liegen der NÜRNBERGER verschiedene Bildungsprojekte am Herzen. Den Landeswettbewerb Mathematik Bayern unterstützt sie als Hauptsponsor bereits seit fast zehn Jahren. Hier stellen jährlich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler der 8. bis 11. Klassen an bayerischen Realschulen und Gymnasien ihre Rechenkünste unter Beweis.

Nürnberg hat als Bildungsstandort Tradition – das gilt auch für die berufliche Qualifizierung im dualen Ausbildungssystem. In einem umfassenden Buchprojekt zeichneten die städtischen beruflichen Schulen den Wandel des Ausbildungswesens in den letzten 50 Jahren nach und präsentierten das Werk bei einer Feierstunde im Business Tower der Öffentlichkeit. Die NÜRNBERGER hat die „Chronik der beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg 1960 bis 2010“ finanziell gefördert – schließlich spielt sie als einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region im dualen System eine tragende Rolle.

Mit der Beauftragung der Biografie „Die Fugger in Gastein“ und der Herausgabe der von Fritz Gruber verfassten Dokumentation „Das Gold der Fugger“ beleuchtet die FÜRST FUGGER Privatbank KG ein spannendes Kapitel in der Geschichte des schwäbischen Kaufmannsgeschlechts. Das Werk schildert, wie das Handelshaus

beim Aufbau seines europaweit agierenden Montankonzerns vorging. Den Schwerpunkt bildet der Gold- und Silberbergbau im Salzburger Land, den die Fugger um 1489 für einige Jahre betrieben. Die öffentlichkeitswirksam inszenierte Buchpräsentation fand im 5-Sterne-Hotel EUROPÄISCHER HOF in Bad Gastein statt.

#### Soziales

Seit fast zehn Jahren engagieren sich die NÜRNBERGER Auszubildenden bei der Lebenshilfe Nürnberger Land e. V. und haben eine Patenschaft für das Therapeutische Reiten übernommen. Denn Pferde sind nicht nur zu Höchstleistungen im Sport fähig, sondern sind auch soziale Gefährten. Der Umgang mit ihnen gibt Menschen mit Behinderung ein neues Selbstwertgefühl. Die Zusammenarbeit zwischen Auszubildenden und Lebenshilfe wurde 2014 weiter intensiviert. In Teamarbeit mit Beschäftigten der Moritzberg-Werkstätten errichteten die jungen Frauen und Männer eine dringend benötigte zweite Koppel für die Therapiepferde. Neben dem mittlerweile obligatorischen Erlös aus der Weihnachtsaktion der Auszubildenden spendete die NÜRNBERGER außerdem Reithelme für das Therapeutische Reiten.

#### Sport

Im Sportsponsoring wurde der Erfolgsgeschichte des NÜRNBERGER BURG-POKALS bei den Weltreiterspielen 2014 ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Die deutsche Equipe setzte nach den Olympischen Spielen 2012 und den Europameisterschaften 2013 zum dritten Mal hintereinander bei einem sportlichen Großereignis ausschließlich auf Pferde, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL den Weg in den großen Sport gefunden haben. Mit einer hervorragenden Mannschaftsleistung holten Helen Langehanenberg, Fabienne Lütkeheier, Kristina Sprehe und Isabell Werth Gold.

Das 23. Finale des NÜRNBERGER BURG-POKALS in der Frankfurter Festhalle am 20. Dezember gewannen Matthias Alexander Rath und Es Fangar's Samba King.

Im Bereich der Nachwuchsförderung wurde das Engagement durch den NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren weiter ausgebaut. Mittlerweile gibt es bundesweit zehn Turnierserien, die dem talentierten Nachwuchs in den Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren leistungsgerechte Förderung ermöglichen. Für die kleinsten Reiter nimmt der Führzügelwettbewerb einen besonderen Stellenwert ein. So leistet die NÜRNBERGER flächendeckende Basisarbeit.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG setzt gezielt auf Sponsoringaktivitäten im Pferdesport, unter anderem bei „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen, einem der wichtigsten Jugendturniere Europas.

Seit 1984 ist die NÜRNBERGER Partner von „Pferd International“, Süddeutschlands größter Pferdesportveranstaltung. Nahezu 60.000 Besucher verdeutlichen die Anziehungskraft des Sports in seinen verschiedenen Ausprägungen.

Mit den von der Women's Tennis Association (WTA) lizenzierten internationalen Damen-Weltranglistenturnieren NÜRNBERGER Versicherungscup und NÜRNBERGER Gastein Ladies sowie der im Februar 2014 eingegangenen Kooperation mit dem Deutschen Tennis Bund (DTB) ist das Tennisponsoring auf eine breite Basis gestellt.

Bereits zum achten Mal in Folge war das 5-Sterne-Hotel EUROPÄISCHER HOF Spielerinnenhotel der NÜRNBERGER Gastein Ladies. Auf dem hoteleigenen und laut WTA „malerischsten Centre-Court der Welt“ konnte sich die deutsche Fed-Cup-Spielerin Andrea Petkovic nach 2009 zum zweiten Mal den Titelgewinn sichern. Bewegte Bilder von den NÜRNBERGER Gastein Ladies konnten dank der umfangreichen TV-Übertragung in 18 Ländern empfangen werden. Via Live-Streaming wurden darüber hinaus Millionen Tennissfans weltweit mit aktuellen Ergebnissen versorgt. In die offizielle Berichterstattung ging auch der Fachkongress im Rahmen des erstmals durchgeführten „Tourism Day“ ein. Mehr als 190 Teilnehmer hörten sich im 5-Sterne-Hotel EUROPÄISCHER HOF die Vorträge erfahrener Referenten an, die anhand von Best-Practice-Beispielen den Nutzen sportlicher Großveranstaltungen für die Tourismuswirtschaft hervorhoben.

Bei der zweiten Auflage des NÜRNBERGER Versicherungscups wurde auf der Anlage des 1. FC Nürnberg attraktives und kraftvolles Damentennis gezeigt. Das hohe Niveau der Begegnungen entschädigte die rund 17.000 Fans des „weißen Sports“ für das frühe Ausscheiden der deutschen Stars und Nachwuchshoffnungen, die sich nach teilweise starken Leistungen spätestens im Viertelfinale aus dem Wettbewerb verabschiedeten. Am Ende trat die Kanadierin Eugenie Bouchard, die als eines der vielversprechendsten Talente der internationalen Tennisszene gehandelt wird, in die Fußstapfen von Vorjahressiegerin Simona Halep. Gemeinsam zählten die beiden Nürnberg-Champions bei den WTA-Finals 2014, dem Saisonhöhepunkt im internationalen Damentennis, zum erlesenen Kreis der besten acht Spielerinnen.

Seit Februar 2014 ist die NÜRNBERGER offizieller Versicherungspartner des DTB und Namensgeber zweier Formate, die auf dem Leistungsklassen-System aufbauen und damit der Förderung des Breitensports dienen. Im Rahmen der NÜRNBERGER LK-Turnierserie wurden deutschlandweit 5.000 Veranstaltungen durchgeführt. Beim NÜRNBERGER LK-Race wetteiferten rund 520.000 Turnier- und Mannschaftsspieler altersstufen- und geschlechterübergreifend um den Gesamtsieg.

Ihre Sponsoringaktivitäten begleitete die NÜRNBERGER mit intensiver Medienarbeit. Sie hatte großen Erfolg in ihrem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport sowohl den Nachwuchs zu unterstützen als auch Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Gleichzeitig konnten damit Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens gefestigt und ausgebaut werden.

### **Marktposition**

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erhielt von renommierten Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Die Ergebnisse sind im Folgenden und im Risikobericht dargestellt. Dabei wurden unter anderem auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über eine führende Marktstellung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits-Versicherung verfügt. Auch nach Angaben von Standard & Poor's basiert die im Branchenvergleich überdurchschnittlich gute Bewertung vor allem auf der starken Marktstellung, etwa in der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Berufsunfähigkeits-Versicherung.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke und Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde von Franke und Bornberg zum elften Mal hintereinander

eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bescheinigt. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase sowie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt insgesamt das Prädikat FFF (hervorragend).

Die DFSI Rating GmbH hat im Oktober 2014 erneut die Unternehmensqualität der Lebensversicherer als Service- und Direktversicherer untersucht. Bewertet wurden die Teilbereiche Substanzkraft (40 %), Produktqualität (40 %) sowie Service (20 %). Als Gesamtnote bekommt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (NLV) „gut“ (Note 1,6). Auch im Teilbereich Service erhält die NLV „gut“ (1,8).

Focus-Money und der AfW – Bundesverband Finanzdienstleistung e. V. haben in einer von der ServiceValue GmbH durchgeführten Umfrage Makler und Vermittler aus ganz Deutschland nach ihren Favoriten unter den Versicherern in den Sparten Leben, Kranken und Schaden/Unfall gefragt. Dabei sollten die Teilnehmer einschätzen, wie gut die Versicherer zehn Leistungsmerkmale (darunter Produkte, Kommunikationskanäle, Kompromissbereitschaft/Kulanz) erfüllen. Wie im Vorjahr belegte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Platz 2 in der Kategorie Leben.

Der Expertenrat der Initiative „Fairness für Versicherungsvertreter“ des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2014 zum wiederholten Mal das Prädikat „sehr gut“ (4 Sterne).

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Im Rahmen des „dvb-Makler-Audit 2014“ untersuchte die dvb deutsche-versicherungsboerse.de die technische Anbindung der Versicherer an die Versicherungsmakler. Im November 2014 erhielt die NÜRNBERGER jeweils den 1. Preis für die beste Versicherer-App und für die „attraktivste Darstellung des Makler-Extranets auf mobilen Geräten“.

Über gezielte Werbemaßnahmen baut die NÜRNBERGER ihre Bekanntheit kontinuierlich aus. Die strategische Markenwerbung über das Medium Radio wurde fortgesetzt. Abgestimmt auf die Themen und Schaltzeiträume im Radio führte die NÜRNBERGER wieder eine bundesweite Plakataktion durch. Anzeigenschaltungen und eine aktive Pressearbeit sorgten zudem für die kontinuierliche Wahrnehmung der Marke. Ihre Internetpräsenz hat die NÜRNBERGER 2014 überarbeitet und begrüßt die Besucher im frischen Design. Sponsoringprojekte trugen ebenfalls dazu bei, die Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

### Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Insgesamt dient unser Risikomanagementsystem dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

### Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Unter Risikotragfähigkeit verstehen wir unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. Wesentlich ist dabei die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sog. ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der

URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

### **Risiken der Versicherungstechnik**

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung. Hohe Einzelrisiken reichen wir an Rückversicherer erstklassiger Bonität weiter. Damit gleichen wir auch größere Schwankungen der Risikoergebnisse aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingssysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Dabei achten wir besonders auf eine solide Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen, damit die Verträge langfristig erfüllbar sind.

Um mögliche Fehleinschätzungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die Vorgaben und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung. So ist der Europäische Gerichtshof im Zuge der Überprüfung der europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells zu dem Ergebnis gelangt, dass die in dieser Vorschrift verankerte Ausschlussfrist nicht mit den entsprechenden europäischen Richtlinien in Übereinstimmung zu bringen ist. Der BGH hat mit Urteil vom 7. Mai 2014 entschieden, dass die betroffenen Versicherungsnehmer unter bestimmten Voraussetzungen noch nachträglich von ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen können. Ein vergleichbares Urteil hat der BGH am 17. Dezember 2014 im Hinblick auf das sogenannte Antragsmodell gefällt. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den beiden Urteilen resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Zu den versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung zählen in erster Linie das Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Hierfür verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der BaFin genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen. Sie wurden aus eigenen Beständen sowie aus Beständen der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG abgeleitet und nach anerkannten Methoden ausgeglichen und modifiziert. Bei nahezu allen Lebensversicherungstarifen berücksichtigen wir in der Beitragskalkulation keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach § 25 der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität und genügendem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation. Für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife haben wir uns in Bezug auf den Geschlechtermix an der von der DAV empfohlenen Vorgehensweise orientiert.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den Fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode berechnet. Künftige Kosten wurden berücksichtigt. Die dabei verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation. Die bei der Kalkulation der Deckungsrückstellungen zugrunde gelegten Rechnungszinssätze erfüllen die gesetzlichen Vorschriften; insbesondere wurde bei Tarifen mit einem Rechnungszins von mindestens 3,25 % eine Zinszusatzreserve gebildet. Von 2012 bis 2014 beträgt der gesetzliche Höchstrechnungszins für das Neugeschäft 1,75 %, seit dem 1. Januar 2015 ist er auf 1,25 % gesunken. Der durchschnittliche Rechnungszins des Bestands liegt derzeit bei 2,65 %. Weil der Rechnungszins erwirtschaftet werden muss, stellen dauerhaft niedrige Marktzinsen ein erhebliches Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lässt sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Es zeigt sich, dass zwar die vorhandenen Eigenmittel durch die stark zurückgegangenen Marktzinsen belastet sind, dass sie aber derzeit insgesamt höher sind als erforderlich. Neben den bereits getroffenen Absicherungsmaßnahmen wirkt sich dabei risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung das Rechnungszinserfordernis übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeits-Versicherungen).

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve). Dies ist in erheblichem Umfang auch in den kommenden Jahren erforderlich. In einem mittel- bis langfristigen Horizont können sich dabei je nach unterstelltem konkreten Zinsszenario Herausforderungen ergeben, die die Ergebnissituation unserer Gesellschaft belasten. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen erwarten

wir im Planungszeitraum aber keine negativen Auswirkungen auf die geplanten Gewinnabführungen unserer Gesellschaft. Dazu trägt bei, dass wir zum Bilanzstichtag in einem Volumen von ca. 60 Millionen EUR mehr Zinszusatzreserve stellen als aufsichtsrechtlich mindestens erforderlich ist.

Zusammenfassend können wir das Zinsgarantierisiko tragen.

Bei den Versicherungsbeständen, bei denen das Langlebigkeitsrisiko entscheidend ist, also im Wesentlichen den Rentenversicherungen, haben wir die 2004 erstmals durchgeführte Neubewertung des Bestands aktualisiert. Dabei wurden die jüngsten Erkenntnisse der DAV berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit BGH-Urteilen zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen haben wir im aktuellen Geschäftsjahr zusätzliche Rückstellungen gebildet, die nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend vorsichtig einzuschätzen sind.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Mit Ausnahme der Rechnungsgrundlage Zins enthalten sie auch nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Zinses und der Langlebigkeit, aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung anpassen. Hinsichtlich der Rechnungsgrundlage Zins erwarten wir auch weiterhin nicht unerhebliche Anpassungen der Deckungsrückstellung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Einzelnen im Anhang zur Bilanz dargestellt. Dort sind auch die Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der versicherungstechnischen Passiva aufgeführt.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,15 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtet. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,03 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 99 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Die nach der Finanzmarktkrise und anschließender europäischer Staatsschuldenkrise in vielen Ländern der Eurozone schwächelnde Konjunktur sowie die im Jahr 2014 festgestellte niedrige Inflationsrate veranlassten die Europäische Zentralbank, mit ihrer „Politik des billigen Geldes“ fortzufahren. Obwohl die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von den Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen war, wirken damit die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2014 auf unser Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer erwarteten Rendite von 1,5 % oder mehr stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Renditen festverzinslicher Wertpapiere nochmals deutlich rückläufig. Neben einem erheblichen Absinken des Zinsniveaus war auch ein weiterer spürbarer Rückgang der Credit Spreads zu verzeichnen. Die Anlage im verzinslichen Bereich erfolgt daher verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut kaum Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Die Aktienmärkte entwickelten sich infolge der expansiven Geldpolitik überwiegend positiv. So wurden im Jahr 2014 historische Höchststände bei den Aktienkursen in New York, Frankfurt und London erreicht. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen sind – insbesondere im Vergleich zu den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – deutlich reduziert. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch weiterhin gegeben.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten wir für eigene Rechnung (konventionelle Lebensversicherung). Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung haben wir unsere Tages- und Termingeldbestände reduziert und die Bestände an kurzfristigen festverzinslichen Wertpapieren erhöht. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit.

Der Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger bis sehr guter Bonität und Fungibilität). Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG nutzt derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Kapitalanlagebereich zu reduzieren. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das verfügbare Risikokapital überwachen. Zum Einsatz kamen hier im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Im zinssensitiven Kapitalanlagebereich wurde mithilfe von Receiver Swaptions und Vorkäufen das Wiederanlagerisiko reduziert. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet. Bei der von der BaFin angeforderten Szenariorechnung zum Niedrigzinsrisiko kann die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanlagezinsen auf die laufenden Kapitalanlageerträge und aufgrund zu stellender Zinszusatzreserve ergeben. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik. Um Währungsrisiken zu begrenzen, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermin- und -optionsgeschäfte getätigt. Alle beschriebenen Sicherungsmaßnahmen finden fast ausschließlich in einem Spezialfonds auf Makroebene statt.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 249,9 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 256,3 Millionen EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Sicherungsmaßnahmen.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 122,1 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 122,1 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 883,6 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 516,2 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 1.007,2 Millionen EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 121,2 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 121,2 Millionen EUR erhöhen.

Durch den Ausbau von Fremdwährungsbeständen haben die Währungsrisiken für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG an Bedeutung gewonnen. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt nach Absicherungen 6,2 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 3,6 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in einem weltweit investierten Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 103,9 Millionen EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher. Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen somit 7,6 Milliarden EUR oder 61,7 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 4,2 Milliarden EUR oder 34,1 % sind den Ratings A+ bis einschließlich BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere Anlageleitlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	112,7	1.703,2	59,6	11,1	1.886,6
Unternehmensanleihen	68,2	979,3	284,4	0,4	1.332,3
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	489,6	581,1	—	—	1.070,7
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	1.341,4	234,6	16,8	—	1.592,7
Staatsanleihen	5.592,3	699,4	112,5	—	6.404,2

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 6,498 Milliarden EUR besteht nur ein Anteil von 3,8 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 9,7 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 28,6 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 16,9 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 41,0 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert. Die gesamten verzinslichen

Anlagen betragen zu Marktwerten in Italien 394,5 Millionen EUR, in Irland 372,9 Millionen EUR, in Spanien 290,6 Millionen EUR und in Portugal 30,2 Millionen EUR. Diese Beträge unterliegen jedoch nicht komplett dem Ausfallrisiko der betroffenen Staaten, da auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen darunterfallen. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Italien auf Staatsanleihen, ergänzt durch Unternehmensanleihen, in Irland, Spanien und Portugal auf Pfandbriefen, ergänzt durch Staatsanleihen. In Staatsanleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2014 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Investments weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Wir streuen die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken. Die Wahrscheinlichkeit hierfür ist durch den zurückgegangenen Zins mittlerweile deutlich gestiegen.

Im Gesamtbestand der Kapitalanlagen war insbesondere aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus ein erheblicher Anstieg bei den Bewertungsreserven zu verzeichnen. Daneben ist auch das Sicherheitskapital auf der Passivseite (Eigenkapital, freie RfB) zu berücksichtigen. Damit stehen ausreichend Sicherheitsmittel bereit, um auch bei ungünstigen Kapitalmarktconstellationen mögliche Abschreibungen aufzufangen. Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

## Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

## Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

### Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell unter dem zukünftigen Aufsichtssystem Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird. Auf diese Weise bereiten wir uns gleichzeitig intensiv darauf vor, den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich der Ausgestaltung des Standardmodells zu entsprechen.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem anrechenbaren Wert der Nachrangdarlehen stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich der zukünftigen Überschussbeteiligung, latenter Steuern und einer Risikomarge – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Die Berechnung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs erfolgt modular: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben aktuell die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf (vor Diversifikation 45,0 % beziehungsweise 43,9 %). Erst mit deutlichem Abstand folgen das operationelle Risiko (Anteil 9,8 %) und das Ausfallrisiko (Anteil 1,3 %). Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits-Versicherung (Invaliditätsrisiko), das Risiko, das sich aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt (Spreadrisiko), das Risiko erhöhten Stornos (Stornorisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsänderungsrisiko) und das Risiko eines Markteinbruchs bei unseren Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf (283,1 Millionen EUR) durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann. Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde.

Entscheidend für die zukünftige Entwicklung der ökonomischen Risikotragfähigkeit ist die weitere Entwicklung des Zinsniveaus und des Risikoverlaufs der Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

### Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken, gefolgt von den operationellen und strategischen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von Unsicherheiten bei den rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft und vor allem von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Die abermals zurückgegangenen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation. Wie die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, können gesetzliche Änderungen und höchstrichterliche Urteile zu zum Teil hohen zusätzlichen Aufwendungen bzw. zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen. Nennenswerte Unsicherheiten für den Geschäftsverlauf insbesondere des Jahres 2015 bestehen derzeit aus den Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes auf unser Wettbewerbsumfeld.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann auch anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Näheres dazu ist im Wirtschaftsbericht unter der Überschrift „Finanzlage – Kapitalstruktur“ beschrieben. Außerdem werden im Vorgriff auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Säule 1 von Solvency II regelmäßig entsprechende Solvabilitätsberechnungen durchgeführt. Auch aus dieser Sicht zeigt sich, dass wir über die erforderlichen Eigenmittel verfügen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im August 2014 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Im September 2014 erneuerte Standard & Poor's die Bewertung für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von A (stark). Damit belegen wir im Vergleich der Lebensversicherer weiterhin einen sehr guten Platz.

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Diese ist aber sehr wohl durch die abermals gesunkenen Zinsen belastet.

## Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2015 von einer realen Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 %<sup>1</sup> auszugehen. Der positive Jahresausklang 2014 bestärkt die Aussicht auf ein anhaltendes Wachstum im laufenden Jahr. Vor allem der gegenüber dem US-Dollar abgewertete Euro und der Rohöl-Preisverfall wirken dabei wachstumsstimulierend. Die Arbeitslosenquote wird 2015 voraussichtlich leicht auf 6,6 % sinken. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 0,8 % prognostiziert. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2015 voraussichtlich um 3,2 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis um mindestens 1,0 % steigen. Die Sparquote soll sich mit 9,5 % geringfügig über dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs um 4,4 % bzw. 1,4 % zu rechnen.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 voraussichtlich insgesamt um ca. 0,3 % zunehmen. Die Situation der Lebensversicherung in Deutschland ist nach wie vor von der andauernden Niedrigzinsphase geprägt. Es wird in der Lebensversicherung im Vergleich zu 2014 von einer Reduzierung der Beiträge um 1,0 % ausgegangen. Dabei wird für das Geschäft mit laufendem Beitrag ein Rückgang prognostiziert, das Einmalbeitragsgeschäft soll sich auf Vorjahresniveau bewegen.

<sup>1</sup>Die Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) bzw. vom GDV.

## Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Die anhaltend niedrigen Zinsen sowie die geänderten regulatorischen Vorschriften aufgrund des Lebensversicherungsreformgesetzes stellen eine große Herausforderung für das Lebensversicherungs-Geschäft dar. Die weitere Entwicklung des Nachfrageverhaltens ist derzeit nur schwer abschätzbar. Wir unterstellen in unserer Planung einen ähnlichen Produktmix im Neugeschäft wie im Berichtsjahr.

Insbesondere erwarten wir 2015 eine weiterhin gute Nachfrage in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, die zu unseren zentralen Tätigkeitsfeldern gehört, sowie nach anderen Risikoprodukten. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds rechnen wir demgegenüber mit einer reduzierten Attraktivität für langfristige Anlageprodukte zur Altersversorgung. Wir gehen jedoch weiterhin davon aus, dass die Lebensversicherung ein unverzichtbarer und attraktiver Bestandteil der Altersvorsorge für die Bevölkerung bleibt. Hier können wir neben der im Marktvergleich attraktiven Gesamtverzinsung bei den klassischen kapitalbildenden Verträgen auch eine breite Palette von alternativen Garantieprodukten in unterschiedlichen Ausgestaltungen bieten. Auch bei fondsgebundenen Produkten sehen wir weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Hier sind wir am Markt gut positioniert, was auch durch sehr gute externe Ratings bezüglich unserer finanziellen Stärke bestätigt wird.

Vor dem beschriebenen Hintergrund gehen wir für 2015 in unserer Neugeschäftsplanung insgesamt von einem spürbaren Rückgang aus. In der Folge rechnen wir mit einem gegenüber dem Berichtsjahr nur wenig veränderten Beitragsvolumen.

Unsere Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Angesichts unseres Bestandswachstums und des damit einhergehenden Anstiegs des Solvabilitäts-Solls erwarten wir einen spürbaren Rückgang der Solvabilitätsquote. Sie wird aber dennoch deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist insbesondere das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir für 2015 ein sich wenig änderndes Zinsniveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Zusammengefasst planen wir eine Nettoverzinsung von etwa 4,2 %. Aufgrund des mit dem Niedrigzinsumfeld verbundenen erhöhten Aufwands für die Zinszusatzreserve erwarten wir – trotz einer unterstellten erheblichen Verbesserung unseres Ergebnisses aus der Berufsunfähigkeits-Versicherung – ein wenig verändertes Gesamtergebnis. Wir rechnen mit einer Ergebnisabführung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 35 Millionen EUR (ohne Berücksichtigung der Steuerumlage).

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2014 in EUR

Aktivseite			2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.031.409	7.472.226
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		630.457.684		656.266.235
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	499.240.766			488.621.185
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.477.822			6.764.049
3. Beteiligungen	113.971.878			136.798.974
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91.823.497			89.330.065
		707.513.962		721.514.272
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.704.748.312			3.533.155.612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.184.580.886			2.773.617.575
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	292.458.046			352.191.980
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.243.500.000			2.156.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.598.135.712			3.558.081.579
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	28.249.999			33.249.063
d) übrige Ausleihungen	33.659.996			35.478.663
		5.903.545.707		5.782.809.305
5. Einlagen bei Kreditinstituten	90.000.000			124.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	28.470.811			29.323.686
		13.203.803.762		12.595.098.158
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			9.166.478	6.029.843
			14.550.941.886	13.978.908.508
davon: an verbundene Unternehmen: 9.166.478 EUR (Vj. 6.029.843 EUR)				
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			6.934.294.735	6.278.876.398
Übertrag:			21.495.268.030	20.265.257.132

Passivseite			2014	2013
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		40.000.000		40.000.000
II. Kapitalrücklage		169.746.629		129.746.629
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	5.140			5.140
2. andere Gewinnrücklagen	46.708.113			46.708.113
		46.713.253		46.713.253
IV. Jahresüberschuss		—		—
			256.459.883	216.459.883
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			37.000.000	57.000.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	75.735.230			68.374.167
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		75.735.230		68.374.167
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	12.384.677.769			11.839.527.913
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74.966.609			68.768.134
		12.309.711.160		11.770.759.780
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	497.080.788			299.726.804
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.628.268			9.357.934
		481.452.520		290.368.870
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.274.316.288			1.358.816.685
davon: Unfallversicherung: 125.001 EUR (Vj. 127.500 EUR)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		1.274.316.288		1.358.816.685
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.785.258			12.618.447
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		2.785.258		12.618.447
			14.144.000.455	13.500.937.949
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		6.934.294.735		6.278.876.398
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—		—
			6.934.294.735	6.278.876.398
<b>Übertrag:</b>			21.371.755.073	20.053.274.230

Aktivseite			2014	2013
Übertrag:			21.495.268.030	20.265.257.132
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	15.738.316			18.045.810
b) noch nicht fällige Ansprüche	290.468.921			290.314.661
		306.207.237		308.360.471
2. Versicherungsvermittler		24.193.492		25.428.370
			330.400.729	333.788.840
davon: an verbundene Unternehmen: 2.695.282 EUR (Vj. 3.266.683 EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			49.490.111	544.731
davon: an verbundene Unternehmen: 240.111 EUR (Vj. 482.608 EUR)				
III. Sonstige Forderungen			69.522.707	54.271.162
davon:			449.413.547	388.604.733
an verbundene Unternehmen: 18.876.213 EUR (Vj. 15.437.227 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 5.780 EUR (Vj. — EUR)				
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte			15.127.023	13.309.183
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			77.774.118	48.979.803
III. Andere Vermögensgegenstände			100.789.248	95.725.351
			193.690.389	158.014.336
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			154.997.129	157.777.978
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.700.065	4.032.346
			158.697.194	161.810.324
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>22.297.069.160</b>	<b>20.973.686.526</b>

Passivseite		2014	2013
Übertrag:		21.371.755.073	20.053.274.230
E. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	10.849.599		35.877.099
II. Sonstige Rückstellungen	100.305.201		66.446.538
		111.154.800	102.323.638
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		74.966.609	68.768.134
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	609.537.773		586.703.786
2. Versicherungsvermittlern	65.336.113		66.626.488
		674.873.887	653.330.274
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 369.726 EUR (Vj. 125.312 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.917.169		5.352.479
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.446.239		2.393.360
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	50.335.400		84.586.260
		736.572.695	745.662.373
davon: aus Steuern: 11.347.308 EUR (Vj. 5.900.025 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: — EUR (Vj. — EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 28.392.968 EUR (Vj. 70.172.476 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 108.384 EUR (Vj. 742.046 EUR)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		2.619.983	3.658.152
Summe der Passiva		<u>22.297.069.160</u>	<u>20.973.686.526</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und D der Passivseite eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 22. Dezember 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Nürnberg, 23. Februar 2015

Dr. Jürgen Voß,  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 23. Februar 2015

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,  
Treuhänder

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 in EUR

			2014	2013
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge				
Gebuchte Beiträge			357.002	404.784
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 64.369		- 52.476
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		58.208		21.978
			- 6.161	- 30.499
3. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			- 125.001	- 127.500
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			- 163.004	- 182.995
5. Versicherungstechnisches Ergebnis im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft			62.835	63.790
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.346.285.166			2.334.060.769
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 42.665.433			- 25.549.019
		2.303.619.734		2.308.511.750
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 7.360.675		- 13.957.799
			2.296.259.059	2.294.553.951
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			121.959.240	132.930.049
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		44.122.883		39.175.166
davon: aus verbundenen Unternehmen: 36.102.222 EUR (Vj. 29.693.500 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 9.998.534 EUR (Vj. 8.799.530 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.518.272			45.915.494
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	580.701.874			501.792.829
		634.220.146		547.708.322
c) Erträge aus Zuschreibungen		20.906.692		13.013.122
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		159.749.890		129.026.326
			858.999.612	728.922.936
Übertrag:			3.277.217.911	3.156.406.936

			2014	2013
Übertrag:			3.277.217.911	3.156.406.936
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			530.810.001	940.334.215
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.183.192	3.177.534
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 1.664.259.496			- 1.594.677.319
bb) Anteil der Rückversicherer	14.444.898			11.263.216
		- 1.649.814.599		- 1.583.414.104
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 197.412.191			- 61.949.999
bb) Anteil der Rückversicherer	6.270.334			696.497
		- 191.141.857		- 61.253.502
			- 1.840.956.456	- 1.644.667.605
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 1.200.518.904			- 1.503.852.258
bb) Anteil der Rückversicherer	6.198.476			3.876.585
		- 1.194.320.429		- 1.499.975.674
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		9.833.189		12.618.447
			- 1.184.487.240	- 1.512.594.121
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 232.846.000	- 307.322.768
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	- 343.603.362			- 350.383.168
b) Verwaltungsaufwendungen	- 76.531.104			- 77.389.576
		- 420.134.466		- 427.772.744
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		64.297.308		7.631.834
			- 355.837.157	- 420.140.910
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 37.669.808		- 18.933.311
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 66.939.827		- 43.556.814
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 3.759.837		- 3.518.021
			- 108.369.471	- 66.008.146
Übertrag:			89.714.780	149.185.135

			2014	2013
Übertrag:			89.714.780	149.185.135
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			– 6.041.622	– 33.783.791
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			– 25.190.667	– 29.872.675
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			58.482.491	85.528.670
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im selbst abgeschlossenen Unfallversicherungsgeschäft		62.835		63.790
b) im Lebensversicherungsgeschäft		58.482.491		85.528.670
			58.545.326	85.592.460
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	624			689
davon: aus verbundenen Unternehmen: 510 EUR (Vj. 522 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 188 EUR (Vj. 221 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	756			807
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.264			8.184
		8.021		8.991
c) Erträge aus Zuschreibungen		278		229
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.447		2.009
			10.369	11.917
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–	509		– 307
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	909		– 766
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	21		– 49
			– 1.439	– 1.122
			8.930	10.796
4. Sonstige Erträge		105.928.832		88.545.406
5. Sonstige Aufwendungen		– 79.585.344		– 83.186.563
			26.343.488	5.358.843
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)			84.897.744	90.962.098

			2014	2013
Übertrag:			84.897.744	90.962.098
7. Außerordentliche Erträge		1.778.028		—
8. Außerordentliche Aufwendungen		– 22.394.476		—
9. Außerordentliches Ergebnis			– 20.616.448	—
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.651.041			90.704
Erstattung an Organträger	– 29.769.725			– 34.040.291
		– 26.118.684		– 33.949.586
11. Sonstige Steuern	– 2.179.969			– 2.008.815
Erstattung an Organträger	– 982.642			– 3.697
		– 3.162.612		– 2.012.512
			– 29.281.296	– 35.962.098
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			– 35.000.000	– 55.000.000
13. Jahresüberschuss			—	—

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Die Bestandsfeststellungen der Versichertenbestände im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft erfolgten am 15. Dezember 2014. Bestandsveränderungen nach diesem Zeitpunkt wurden auf neue Rechnung erfasst. In der abgegebenen Rückversicherung erfolgten die Bestandsfeststellungen ebenfalls zeitversetzt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Für Fremdwährungsaktiva und -passiva in CHF, die aus der Verschmelzung der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG (PAX) im Jahr 2008 resultieren, wurde eine Bewertungseinheit auf Basis der Durchbuchungsmethode gebildet.

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz

zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden. Zweifelhafte Grundschuldforderungen wurden wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wird unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen werden in Höhe der Nominalbeträge ausgewiesen.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2014 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden die daraus resultierenden latenten Steuern nach § 274 HGB aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der Organträgerin NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bilanziert.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

### Passiva

Bei der Berechnung der Beitragsüberträge wird der genaue Fälligkeitstermin jeder Versicherung zugrunde gelegt. Die Bruttobeiträge sind nach dem koordinierten Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 um eingerechnete Ratenzuschläge und Inkassoaufwendungen, außerdem um eingerechnete Stückkosten gekürzt worden.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter Berücksichtigung des genauen Beginntermins des einzelnen Versicherungsvertrags. Soweit die Versicherungsnehmer das Kapitalanlage-Risiko nicht selbst tragen, wurde als Berechnungsverfahren generell die prospektive Methode angewandt, wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (d. h. in Höhe der rechnermäßigen Werte) berücksichtigt sind. Eine zusätzliche explizite Kostenrückstellung wurde nicht angesetzt. Für den Altbestand und den Zwischenbestand im Sinne von § 2 Nr. 2a der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne berechnet. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 65 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnungen bestimmt. Sie entspricht einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufwert. Zusätzlich wurden die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen berücksichtigt.

Deckungsrückstellungen, bei deren Ermittlung in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 3,25 % oder höher Anwendung fanden, berechnen wir mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, die nach 1994 abgeschlossen worden sind (Neubestand), liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 3,15 % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den betroffenen Verträgen des Altbestands wurde der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 2,95 % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt.

Für die Rentenversicherungsbestände (mit Ausnahme der Tarifgenerationen 2300, 2400, 2500, 2600 und 2700) wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Neubewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen, um dem veränderten Sterblichkeitstrend Rechnung zu tragen. Dabei erfolgte die Berechnung nach dem Verfahren der DAV-Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die Rentenversicherungen sind entsprechend dem veröffentlichten DAV-Verfahren Abgangswahrscheinlichkeiten für Storno und Kapitalwahl berücksichtigt.

Für Bonussummen, die den Versicherten im Rahmen der Überschussbeteiligung zugewiesen sind, wurde die Deckungsrückstellung mit Ausnahme von Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2200 und früher in der Anwartschaftsphase nach den Rechnungsgrundlagen des Grundvertrags gebildet. Bei Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2200 und früher in der Anwartschaftsphase berechnete sich die Deckungsrückstellung für Bonussummen mit der Tafel DAV2004R. Außerdem erfolgt seit 1. Januar 2006 für diese Rentenversicherungen die Verrentung von Überschüssen mit derselben Tafel.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie sind für die wichtigsten Tarifgruppen in der folgenden Tabelle dargestellt.

Soweit die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko tragen (insbesondere bei Fonds- und Zertifikatgebundenen Versicherungen), wird die Deckungsrückstellung der jeweiligen Verträge nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden die entsprechenden Beitragsteile und laufenden Überschüsse in Anteileneinheiten umgewandelt. In Fondsgebundenen Versicherungen eventuell enthaltene Garantien werden über Garantiefonds oder zusätzliche prospektive Deckungsrückstellungen abgebildet, soweit dies erforderlich ist. Teilweise werden rechnungsmäßige Risikobeiträge und Kostenbeiträge der Deckungsrückstellung entnommen. Zum Jahresende werden die vorhandenen Anteileneinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die retrospektiv ermittelte Deckungsrückstellung entspricht genau dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherung, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Für Mitversicherungsverträge, zu denen die federführenden Gesellschaften die Bilanzwerte ermitteln, haben wir die Deckungsrückstellung für unseren jeweiligen Anteil aus den von diesen Gesellschaften gemeldeten Daten übernommen bzw. errechnet.

Die Deckungsrückstellung, die auf das in Rückdeckung gegebene selbst abgeschlossene Geschäft entfällt, wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach den Vorgaben der Erstversicherer gestellt.

### Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung bei bedeutenden Tarifgruppen

#### 1. Neubestand

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitragssumme
N2731, N2732, N2741, N2742	NÜRNBERGER Tafel 2013 T (Risiko)	1,75 %	max. 4,0 %
N2700	NÜRNBERGER Tafel 2013 T <sup>1</sup>	1,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N2631, N2632, N2641, N2642	NÜRNBERGER Tafel 2010 T (Risiko)	1,75 %	max. 4,0 %
N2600	Aggregattafel DAV 2008 T <sup>1</sup>	1,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N2531, N2532, N2541, N2542	NÜRNBERGER Tafel 2010 T (Risiko)	2,25 %	max. 4,0 %
N2500, N2400	NÜRNBERGER Tafel 1994 T <sup>1</sup>	2,25 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N2300, N2200	NÜRNBERGER Tafel 1994 T <sup>1</sup>	2,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N(B)2100	NÜRNBERGER Tafel 1994 T <sup>1</sup>	3,25 % <sup>2,3</sup>	max. 4,0 %
N(B)2000	NÜRNBERGER Tafel 1994 T <sup>1</sup>	4,00 % <sup>2,3</sup>	max. 4,0 %
F2700	NÜRNBERGER Tafel 2013 T (FA)	1,75 %	max. 4,0 %
F2600	FA 2011 T	1,75 %	max. 4,0 %
F2500, F2400	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	2,25 %	max. 4,0 %
F2200	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	2,75 %	max. 4,0 %
F2100	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	3,25 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
F2000	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA)	4,00 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
NR2700, NRP2700, FR2700	NÜRNBERGER Tafel 2013 R	1,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NR2600, NRP2600, FR2600	DAV 2004 R <sup>4</sup>	1,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NR2500, NR2400, FR2500, FR2400	DAV 2004 R <sup>4</sup>	2,25 % <sup>5</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NR2300 <sup>6</sup> , FR2300 <sup>6</sup>	DAV 2004 R <sup>4</sup>	2,75 % <sup>5</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NR2200 <sup>6</sup> , FR2200 <sup>6</sup>	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	2,75 % <sup>5</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
N(B)R2100 <sup>6</sup> , FR2100 <sup>6</sup>	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	3,25 % <sup>3,5</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>
N(B)R2000 <sup>6</sup> , FR2001 <sup>6</sup>	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	4,00 % <sup>2,3</sup>	max. 4,0 %
N2700CR	NÜRNBERGER Tafel 2013 T und NÜRNBERGER Tafel 2013 R	1,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N2600CR	Aggregattafel DAV 2008 T und DAV 2004 R	1,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N2500CR, N2400CR	NÜRNBERGER Tafel 1994 T und DAV 2004 R	2,25 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
N2300CR <sup>6</sup>	NÜRNBERGER Tafel 1994 T und DAV 2004 R	2,75 % <sup>2</sup>	max. 4,0 %
F2704CR	NÜRNBERGER Tafel 2013 T (FA) und NÜRNBERGER Tafel 2013 R	1,75 %	max. 4,0 %
F2604CR	FA 2011 T und DAV 2004 R	1,75 %	max. 4,0 %
F2504CR, F2404CR	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA) und DAV 2004 R	2,25 %	max. 4,0 %
F2304CR <sup>6</sup>	NÜRNBERGER Tafel 1994 T (FA) und DAV 2004 R	2,75 %	max. 4,0 %
NF2700CR(G,S), NFR2700(G,B,S), NFRP2700(S), FF2700CR	NÜRNBERGER Tafel 2013 R (im Rentenbezug)	1,75 %	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NF2600CR(G,S), NFR2600(G,B,S), FF2600CR	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	1,75 %	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NF2500CR(G,S), NZR2500, NFR2500(G,B,S), FF2500CR, NF2400CR(G,S), NZR2400, NFR2400(G,B,S), FF2400CR	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	2,25 %	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NF2300CR(G) <sup>6</sup> , NZR2300, NFR2300(G,B) <sup>6</sup> , FF2300CR <sup>6</sup> , NFR2200(C)(G) <sup>6</sup> , FFR2200C <sup>6</sup>	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	2,75 %	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NFR2100(C)(G) <sup>6</sup> , FFR2100C <sup>6</sup>	DAV 2004 R (im Rentenbezug)	3,25 % <sup>3</sup>	max. 4,0 % <sup>4</sup>
NFR2000 <sup>6</sup>	DAV 2004 R-Bestand interpoliert (im Rentenbezug)	4,00 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
NF2700, NF2600, NF2500, NF2400, NF2300, NF2200, NF2100, NF2000	—	—	max. 4,0 %
NF2700G, NFV2700S, NF2600G, NFV2600S	—	1,75 %	max. 4,0 %
NF2500G, NFV2500S, NF2400G	—	2,25 %	max. 4,0 %
NF2200G	—	2,75 %	max. 4,0 %
NF2100G	—	3,25 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
IBU2700	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 <sup>7</sup>	1,50 %, 1,75 %	max. 4,0 %
IBU2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 <sup>7</sup>	1,50 %, 1,75 %	max. 4,0 %
IBU2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 <sup>7</sup>	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2500DC	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009C	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2500 (sonstige Tarife)	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 <sup>7</sup>	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2400	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 <sup>7</sup>	2,00 %, 2,25 %	max. 4,0 %
IBU2200	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 <sup>7</sup>	2,00 %, 2,75 %	max. 4,0 %
IBU2100	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 <sup>7</sup>	2,00 %, 3,25 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
IBU2000	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 <sup>7</sup>	2,00 %, 4,00 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
FB2700, FSB2700	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 (FA) <sup>7</sup>	1,75 %	max. 4,0 %
FB2600, FSB2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 (FA) <sup>7</sup>	1,75 %	max. 4,0 %
FB2501, FSB2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 (FA) <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 %
FSB2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009 (FA) <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 %
FB2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 (FA) <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 %
FB2400	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 (FA)	2,25 %	max. 4,0 %
FB2200	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 (FA)	2,75 %	max. 4,0 %
FB2100	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 (FA)	3,25 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
SBU2700	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 <sup>8</sup>	1,75 %	max. 4,0 %
SBU2600	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 <sup>7</sup>	1,75 %	max. 4,0 %
SBU2501	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 %
SBU2500	NÜRNBERGER Invalidentafel 2009 <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 %

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz in % der Beitrags- summe
BUZ2013	NÜRNBERGER Invalidentafel 2013 <sup>7</sup>	1,75 %	max. 4,0 % <sup>9</sup>
BUZ2012	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 <sup>7</sup>	1,75 %	max. 4,0 % <sup>9</sup>
BUZ2011	NÜRNBERGER Invalidentafel 2010 <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 % <sup>9</sup>
BUZ2008	NÜRNBERGER Invalidentafel 2007 <sup>7</sup>	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2007	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 <sup>7,10</sup>	2,25 %	max. 4,0 %
BUZ2004, BUZ2005	NÜRNBERGER Invalidentafel 2003 <sup>7,10</sup>	2,75 %	max. 4,0 %
BUZ2000	NÜRNBERGER Invalidentafel 1998 <sup>7,10</sup>	3,25 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
BUZ96	Verbandstafeln 1990 und 1986 <sup>7</sup>	4,00 % <sup>3</sup>	max. 4,0 %
NP2700	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2013	1,75 %	max. 4,0 %
NP2600	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2010	1,75 %	max. 4,0 %
NP2510, FP2510	NÜRNBERGER Pflegerententafel 2010	2,25 %	max. 4,0 %
K2700, K2600	—	1,75 % <sup>11</sup>	—
K2500, K2400	—	2,25 % <sup>11</sup>	—
K2300, K2200	—	2,75 %	—

<sup>1</sup>Für einige Spezialtarife (z. B. Kapitaltarife ohne Gesundheitsfragen) werden modifizierte Sterbetafeln verwendet.

<sup>2</sup>Für Tarife mit spezieller Kapitalanlage gilt vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung ein niedrigerer Rechnungszins.

<sup>3</sup>Abweichend vom ausgewiesenen Satz beträgt der Rechnungszins für die nächsten 15 Versicherungsjahre 3,15 %.

<sup>4</sup>Tarife nach § 1 AltZertG werden nicht gezillmert. Für die Tarifgenerationen 2300, 2400, 2500 und 2600 wird bei Tarifen nach § 1 AltZertG während der Aufschubdauer generell die Rententafel DAV 2004 R Frauen für den Rentenbarwert zugrunde gelegt.

<sup>5</sup>Für Tarife mit spezieller Kapitalanlage, einige ehemalige PAX-Tarife und einige Rückdeckungstarife der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG gelten vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung niedrigere Rechnungszinssätze.

<sup>6</sup>Gilt nicht generell für Erhöhungen und einmalige Zuzahlungen

<sup>7</sup>Für die Comfort-Varianten wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungswahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet.

<sup>8</sup>Für die Comfort- und Premium-Varianten wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungswahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet. Die Premium-Variante enthält zudem Ausscheideordnungen der NÜRNBERGER Pflegerententafel.

<sup>9</sup>Zusatztarif RR wird nicht gezillmert.

<sup>10</sup>Für die ehemaligen PAX-Tarife wird eine bezüglich der Invalidisierungs- und Reaktivierungswahrscheinlichkeiten modifizierte Tafel verwendet.

<sup>11</sup>Für die Tarife K2505 und K2605 beträgt der Rechnungszins 1,0 %, für Tarif K2705 beträgt er 0,75 %.

## 2. Altbestand

Die Rechnungsgrundlagen sind im Detail in den von der BaFin (ehemals BAV) genehmigten Tarifgeschäftsplänen festgelegt. In der folgenden Übersicht werden die bedeutendsten Tarifgruppen auszugsweise aufgeführt.

Tarife	Ausscheideordnung	Rechnungszins	Zillmersatz
N-Tarife, Kap. 87	Verbandstafel 1986	2,95 %	i. Allg. 3,5 % der VS
NB-Tarife	Verbandstafel 1986	2,95 %	i. Allg. 2,5 % der VS
s-Tarife	ADST 1960/62	3,00 %	i. Allg. 3,5 % der VS
r-, b-, P-Tarife	ADST 1924/26, ADST 1891/1900	3,00 %	max. 3,5 % der VS
Familienschutz-tarife	Verbandstafel 1986, ADST 1960/62 und andere	2,95 %, 3,00 %	i. Allg. 3,5 % der VS
NR-Tarife	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	2,95 %	max. 35,0 % der Jahresrente
LR-Tarife	DAV 2004 R-Bestand interpoliert	2,95 %	max. 3,0 % des Beitragsbarwerts
NF-Tarife	—	—	i. Allg. 3,5 % der rechnermäßigen Erlebensfallsumme
sF-Tarife	ADST 1960/62 (für beitragsfreie Versicherungen)	3,00 % (für beitragsfreie Versicherungen)	max. 3,5 % der Beitragssumme
BUZ92	Verbandstafeln 1990 und 1986	2,95 %	i. Allg. 2,0–12,0 % der versicherten Rente
BUZ87, BUZ74	Invaliditätswahrscheinlichkeiten 11 amerikanischer Gesellschaften, ADST 1960/62	3,00 %	max. 1,0 % der Barrente

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Zusätzlich wurden die BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen berücksichtigt. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Hierfür wurde ein pauschaler Ansatz verwendet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurde uns die Höhe der Rückstellung vom jeweiligen Erstversicherer vorgegeben. Die Berechnung der Rückstellung für Versicherungsfälle für in Rückdeckung gegebene Versicherungen wurde nach den Rückversicherungsverträgen vorgenommen.

Für die Angemessenheit der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeits-Versicherung nehmen wir eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor. Erstmals im Geschäftsjahr wurde als Ergebnis des Angemessenheitstests eine nicht unerhebliche Zuführung zur Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Zum Jahresabschlussstichtag standen für die Reservierung neu zu beurteilende Informationen bzw. Erfahrungswerte hinsichtlich der Behandlung von angezeigten Berufsunfähigkeitsfällen zur Verfügung. Als Folge davon erhöhte sich auch die Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden in nicht unerheblichem Maße. Beide Effekte von zusammen 162,0 Millionen EUR hatten jedoch weder einen Einfluss auf die Höhe der Ergebnisabführung, noch auf die Höhe der gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen. Innerhalb dieser führte jedoch der Zuführungseffekt zur Schadenrückstellung zu einer Belastung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Der Ansatz und die Bewertung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeits-Versicherungen blieben davon unberührt.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Alt- und Zwischenbestand zu reservierende Schlussüberschussanteil-Fonds wurde entsprechend dem im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegten Verfahren berechnet. Hierbei wurde ein Diskontzins von 7 % angesetzt. Für die von der ehemaligen PAX übertragenen Versicherungsverträge gilt davon abweichend bei auf Euro lautenden Berufsunfähigkeits-Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 6,25 % und bei auf CHF lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 4,25 %. Für den Neubestand erfolgte die Berechnung im Einklang mit den maßgeblichen Regelungen der RechVersV, wobei sich bei auf Euro lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 2,9 % und bei auf CHF lautenden Versicherungsverträgen ein Diskontzins von 1,8 % ergab. Zusätzlich wurde die Ausscheideursache Storno explizit berücksichtigt. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestands und die Tarife mit spezieller Kapitalanlage wurde die Berechnung des Schlussüberschussanteil-Fonds in angemessener Weise modifiziert. Die Beträge sind einzelvertraglich ermittelt.

Darüber hinaus wurde bei laufenden Rentenversicherungen für (teildynamische) Bonusrenten innerhalb des Schlussüberschussanteil-Fonds eine Teilrückstellung (Rentenfonds) gebildet. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich, wobei für den Alt- und Zwischenbestand das im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegte Verfahren verwendet wurde. Für den Neubestand wurde die Höhe des Rentenfonds mit einem prospektiven Verfahren ermittelt. Auch hier wurde ein Diskontzins von 2,9 % angesetzt.

Zur Berücksichtigung der BGH-Urteile vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell stellt unsere Gesellschaft eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbetritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten

wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2014 %	2013 %
Rechnungszins	4,55	4,90
Gehaltstrend	2,60	2,70
Fluktuation <sup>1</sup>	0,00–10,10	6,00

<sup>1</sup>Ab dem Berichtsjahr werden die Annahmen lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,40 %; 21 bis unter 31 Jahre: 10,10 %; 31 bis unter 41 Jahre: 5,60 %; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 %; 51 bis unter 61 Jahre: 2,20 %; ab 61 Jahre: 0,00 %. Im Vorjahr hatten wir die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 2,95 (3,50) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,20) % für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge für nach dem 1. Januar 2013 vereinbarte Altersteilzeitarbeitsverhältnisse haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitgut haben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Ab dem Berichtsjahr weisen wir nach IDW RS HFA 30 bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge. In den Vorjahren waren diese Auswirkungen im Personalaufwand erfasst und wurden auf die Funktionsbereiche verteilt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Die Aufwendungen für die Strukturmaßnahmen im Vertrieb sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen. Die bereits im Vorjahr für diesen Vorgang angefallenen Beträge waren im sonstigen Ergebnis enthalten. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde nicht vorgenommen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014 in TEUR

Aktivposten
A. Immaterielle Vermögensgegenstände
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe B II.
B III. Sonstige Kapitalanlagen
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
a) Namensschuldverschreibungen
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe B III.
Insgesamt

Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
7.472	4.562	—	1	—	2.001	10.031
656.266	8.254	—	9.546	—	24.516	630.458
488.621	14.102	—	10.271	13.020	6.231	499.241
6.764	—	—	4.286	—	—	2.478
136.799	3.764	—	21.908	—	4.683	113.972
89.330	7.301	—	1.877	—	2.931	91.823
721.514	25.167	—	38.342	13.020	13.845	707.514
3.533.156	473.576	—	295.285	2.349	9.047	3.704.748
2.773.618	941.740	—	519.162	4.054	15.669	3.184.581
352.192	4.373	—	63.684	22	445	292.458
2.156.000	163.500	— 5.000	71.000	—	—	2.243.500
3.558.082	239.039	5.000	201.053	7	2.938	3.598.136
33.249	6.600	—	11.599	—	—	28.250
35.479	—	—	1.537	—	282	33.660
124.000	—	—	34.000	—	—	90.000
29.324	330	—	2.440	1.456	199	28.471
12.595.098	1.829.158	—	1.199.759	7.887	28.580	13.203.804
13.980.351	1.867.140	—	1.247.649	20.907	68.942	14.551.807

**B. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2014 277.769.977 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000 –	Jahresergebnis – in 1.000 –
		unmittelbar %	mittelbar %		
<b>Verbundene Unternehmen</b>					
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	100		12.459	600
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	100		4.060	140
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	100		15.209	370
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	22		40.456	2.821
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	100		21.232	1.200
NÜRNBERGER Ten Penn Realty Inc., Wilmington/USA	USD	100		23.606 <sup>1</sup>	– 693 <sup>1</sup>
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	100		117.956 <sup>2</sup>	7.689 <sup>2</sup>
Feronia, L. P., Hamilton/Bermuda	EUR		99	122.565 <sup>2</sup>	8.737 <sup>2</sup>
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	EUR	58,87		2.441	– 561
Vega Invest Fund plc., Dublin/Irland	EUR	100		402.565 <sup>2</sup>	35.128 <sup>2</sup>
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR		100	179.795 <sup>2</sup>	35.254 <sup>2</sup>
<b>Beteiligungen</b>					
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	31,63		40.519	999
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94 <sup>3</sup>		– 5.222 <sup>2,4</sup>	176 <sup>2</sup>
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	33,33		90.000	4.096

<sup>1</sup>Angaben laut Konzernabschluss

<sup>2</sup>Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

<sup>3</sup>Am stimmberechtigten Kapital 17 %

<sup>4</sup>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Grundschuldforderungen und übrige Ausleihungen enthalten.

## II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

## III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

## Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	2.599.538	2.835.932	171.072	börsentäglich
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	16.266	18.056	321	börsentäglich
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	7.700	8.274	197	börsentäglich
Henderson German Retail Income Fund	Immobilienfonds	19.841	19.841	1.317	monatlich
BEOS Real Estate Fund Germany I	Immobilienfonds	30.000	31.589	2.007	monatlich
Euro Office 1	Immobilienfonds	20.659	20.659	857	Rücknahme ausgesetzt nach § 81 InvG
Euro Logistik 1	Immobilienfonds	21.074	21.074	1.067	Rücknahme ausgesetzt nach § 81 InvG
Warburg - Henderson Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	19.717	19.717	1.206	monatlich
Henderson German Logistik Fund	Immobilienfonds	29.936	29.936	3.059	monatlich
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	22.507	23.339	661	börsentäglich
Deutsche Investment - ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	25.000	25.708	723	monatlich
Shopping Center D	Immobilienfonds	24.681	24.681	1.125	börsentäglich
Bouwfonds European Real Estate Parking Fund II	Immobilienfonds	13.774	13.928	226	halbjährlich
TIAA Henderson Core German Retail Fund	Immobilienfonds	4.969	4.969	—	halbjährlich
Swiss Rock - Emerging Equity	Aktienfonds	3.167	3.773	—	börsentäglich
Deka DAX UCITS ETF	Aktienfonds	87.390	118.169	235	börsentäglich
VEGA Invest plc., Dublin/Irland	Private Equity	310.062	447.102	30.000	jederzeit mit monatlicher Wirkung
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	Private Equity	111.279	114.087	4.602	auf Antrag der Aktionäre, soweit für Teilfonds zugelassen
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	Infrastruktur	16.697	16.697	—	auf Antrag der Aktionäre, soweit für Teilfonds zugelassen
Lazard Emerging Markets Local Debt Fund USD	Rentenfonds	33.615	33.615	1.675	börsentäglich

**Zeitwerte**

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	630.458	699.636	69.178	11,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	707.514	885.830	178.316	25,2
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	499.241	639.219	139.978	28,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.478	2.540	62	2,5
3. Beteiligungen	113.972	140.810	26.838	23,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91.823	103.260	11.437	12,5
III. Sonstige Kapitalanlagen	13.203.804	15.284.823	2.081.019	15,8
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.704.748	4.064.812	360.063	9,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.184.581	3.570.132	385.551	12,1
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	292.458	326.536	34.078	11,7
4. Sonstige Ausleihungen	5.903.546	7.198.156	1.294.610	21,9
a) Namensschuldverschreibungen	2.243.500	2.794.672	551.172	24,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.598.136	4.341.574	743.438	20,7
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	28.250	28.250	—	—
d) übrige Ausleihungen	33.660	33.660	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	90.000	90.000	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	28.471	35.188	6.717	23,6
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	14.541.776	16.870.289	2.328.513	16,0
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	9.166	9.166	—	—
Gesamte Kapitalanlagen	14.550.942	16.879.455	2.328.513	16,0

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2014 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgte auf Basis der Zinsstrukturkurve bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis einer Pfandbriefkurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Beteiligungen in Höhe von 99 TEUR wurden vorübergehende Wertminderungen von 4 TEUR nicht abgeschrieben. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,9 %.

Bei anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in den Positionen III.1 in Höhe von 14,6 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 0,6 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,6 %.

Bei sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 18,5 Millionen EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 1,6 Millionen EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 91,6%.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betragen inklusive der aufgelaufenen Abschreibungen und Zuschreibungen zum 31. Dezember 2014 insgesamt 14.541,8 Millionen EUR, die Marktwerte belaufen sich auf 16.870,3 Millionen EUR. Die Bewertungsreserve beträgt 2.328,5 Millionen EUR.

Da die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven monatlich ermittelt werden, stellt der hier angegebene Wert eine Momentaufnahme dar. Die im Jahr 2015 zuzuteilenden Beträge können daraus nicht abgeleitet werden. Zuteilung werden 50 % der dem jeweiligen Vertrag individuell zugeordneten Bewertungsreserven.

### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2014 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Anlagestock Fonds		
AB Global Growth Trends A	5.907.066	131.111
Acatis - Gané Value Event Fonds UI A	1.589.401	7.693
Acatis Aktien Global Fonds UI A	445.406	1.797
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	1.769.191	37.121
Adirenta A	16.476.511	1.040.184
AFA GLOBAL WERTE STABILISIERUNGS - FONDS	7.340	508
Aktiv Strategie I	270.716	2.539
Aktiv Strategie II	595.722	5.565
Aktiv Strategie III	410.995	3.925
Aktiv Strategie IV	744.226	7.067
Allianz Euro Bond AT (EUR)	28.363	1.786
Allianz Euro Bond Fund A EUR	3.696.361	54.664
Allianz Flexible Bond Strategy A EUR	20.458.293	195.082
Amundi Fds Absolute Vol World Eqs AU-C	200.294	2.068
artesis Market Opportunities R	185.916	3.545
AXA WF Frm Talents Global A-C EUR	890.046	2.774
B&B Fonds - Dynamisch	224.820	18.908
Bantleon Opportunities L PA	130.146	1.208
Baring Europa USD	369.460	9.241
Baring German Growth EUR Acc	28.992	4.126
Basketfonds - Alte und Neue Welt	100.049	8.670
Basketfonds - Klassiker	36.522	3.151
BBBank Wachstum Union	645	12
BGF Emerging Markets A2 USD	788.634	32.656
BGF Euro Bond A2 EUR	4.545.261	167.290
BGF European A2 EUR	21.810.745	215.606
BGF European Special Sits A2	1.541.416	49.820
BGF European Value A2 Euro	1.701.964	29.703
BGF Global Allocation A2	150.934	3.650
BGF Global Allocation A2 EUR	8.607.889	207.920
BGF Global Government Bond A2 USD	3.816.681	170.801
BGF Global Opportunities A2 USD	4.422.535	127.086
BGF New Energy A2 USD	22	3
BGF US Basic Value A2 USD	6.511	104
BGF US Flexible Equity A2 USD	2.886.226	135.768
BGF World Gold A2 CHF Hdg	135.869	35.285
BGF World Mining A2 EUR	5.205.940	180.261
BHF Flexible Allocation FT	58.531	883
BNPP L1 Equity World Qual Focus C C	1.077.226	7.958
BNY Mellon EM Debt Lcl Ccy C EUR Inc	4.241	4.527
Candriam Eqs L Euro 50 C EUR Acc	3.782.107	7.408
Candriam Eqs L Europe Innovation C Acc	1.235.436	838
Candriam Eqs L Sustainable Wld C EUR Acc	2.816.688	10.692
Candriam Quant Equities USA C USD Acc	7.777.799	3.931
Carmignac Investissement A	21.413.913	19.237
Übertrag:	148.353.049	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2014 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	148.353.049	
Carmignac Patrimoine A	46.617.643	75.127
C-QUADRAT ARTS Best Momentum EUR T	6.009.380	25.505
C-QUADRAT ARTS Total R Dynamic T	6.187.573	32.789
C-QUADRAT Strategie AMI EUR (t)	65.200	1.118
CS EF (Lux) Global Prestige B	26.319	1.308
Deutsche Invest I Top Dividend LD	102.560.008	697.497
DWS Akkumula	89.746.177	110.691
DWS Deutschland	3.215.338	18.930
DWS ESG Global-Gov Bonds	11.648	44
DWS European Opportunities	14.632.770	62.106
DWS Eurorenta	25.725.534	458.239
DWS Eurovesta	5.802	54
DWS FlexPension 2014	13.606	106
DWS FlexPension 2015	229.352	1.760
DWS FlexPension 2016	190.205	1.416
DWS FlexPension 2017	80.584	594
DWS FlexPension 2018	198.318	1.428
DWS FlexPension 2019	181.584	1.266
DWS FlexPension 2020	115.106	795
DWS FlexPension 2021	166.222	1.180
DWS FlexPension 2022	124.382	901
DWS FlexPension 2023	1.812.863	12.387
DWS FlexPension Fund II 2029	1.992.245	13.742
DWS FlexPension II 2024	176.806	1.265
DWS FlexPension II 2025	146.774	1.062
DWS FlexPension II 2026	127.250	897
DWS FlexPension II 2027	123.517	864
DWS FlexPension II 2028	138.441	955
DWS Garant 80 FPI	16.489.769	148.490
DWS Global Growth	7.026.197	80.016
DWS Gold plus	320.458	215
DWS Investa	29.293.476	206.904
DWS Technology Typ O	535.931	4.871
DWS Telemedia Typ O	196.094	1.511
DWS Top Asien	95.664.487	761.539
DWS Top Dividende	1.988.214	18.810
DWS Top Europe	293.625	2.383
DWS Top World	270.683.212	3.368.802
DWS Vermögensbildungsfonds I	52.399.164	437.024
DWS Vermögensbildungsfonds R	9.122.239	475.117
Ethna-AKTIV E A	10.285.603	77.306
EuroSwitch Substantial Markets OP E	5.820.583	104.819
EuroSwitch World Profile StarLux OP E	2.321.875	43.908
FFPB Dividenden Select	81.108	690
FFPB MultiTrend Doppelplus	52.096.716	4.374.199
FFPB MultiTrend Plus	12.511.788	1.009.830
Fidelity America A-Acc-USD	124.687	7.795
Fidelity ASEAN A-Acc-USD	130.878	7.068
Übertrag:	1.016.359.800	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2014 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	1.016.359.800	
Fidelity European Growth A-EUR	11.489.476	899.724
Fidelity European High Yld A-EUR	3.095	310
Fidelity International A-USD	505.837	13.123
Fidelity Pacific A-USD	1.446.284	62.489
Fidelity South East Asia A-Acc-EUR	240.569	12.369
FMM-Fonds	5.727.979	13.306
Fondak A EUR	1.736.702	12.623
Franklin European Sm-Md Cap Gr A Acc	18	1
Franklin Global Equity Strat A Acc	64.178	6.835
Franklin Global Fdmtl Strat A Acc	899.392	83.123
Franklin Japan A Acc JPY	535.654	98.088
Franklin Mutual European A Acc	4.841.456	214.699
Franklin Mutual Global Disc A YDis	34.929	1.437
Franklin US Opportunities A Acc \$	86.566	9.053
FT AccuGeld PT	48.197.967	676.653
FT AccuZins	46.491.171	163.978
FT EuropaDynamik P	20.402.151	82.627
FT Frankfurt Effekten Fonds	1.726.809.593	8.917.168
FT Global HighDividend	4.688.020	64.796
FT InterSpezial	92.147.768	2.753.968
FT Navigator 100	752.585	13.937
FT Navigator 40	55.401	856
FT Navigator 70	82.989	1.323
FT New Generation	6.783.098	219.589
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	264.658.820	3.138.371
FvS SICAV Multiple Opportunities R	3.904.060	19.208
GAM Star Japan Equity JPY Acc	1.869.175	183.977
Garant Dynamic IT EUR	381.008.770	3.726.247
Henderson Gartmore Cont Euro R Acc	511.961.324	60.335.088
Henderson Gartmore Fd Emerg Mkts R Acc	8.229.013	739.554
Henderson Gartmore Global Growth R Acc	6.978.099	644.968
Henderson Gartmore Pan Eur SmCosRAcc	8.849.489	896.796
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	11.237.548	2.086.708
Henderson Horizon Euro Corp Bond A2 Acc	761.121	5.135
Henderson Horizon Euroland A2	381.894	10.098
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2 EUR	57.186	3.334
HSBC GIF BRIC Equity AC	42.308	2.785
HSBC Glb Emerg Mkts Protect 80 Dynamic	78.588.053	884.204
Invesco Balanced-Risk Alloc A Acc	755.052	49.414
Invesco Gbl Smlr Coms Eq A USD Acc	6.884.734	155.396
Invesco Global Equity Income A USD Acc	6.479.358	132.994
Invesco US Value Equity A USD Acc	19.781.505	719.064
ISHARES EO STOXX 50 U.ETF	16	1
ISHS CORE DAX UCITS ETF	16.049.296	183.862
ISHSIII-C.MSCI W.U.E.ACDL	89	3
ISHSIII-MSCI EUR.U.ETF AC	4	0
ISHSVII-CO.S+P 500 UC.ETF	101	1
Janus Oppc Alpha A EUR Acc Hedged	253.190	13.058
Übertrag:	4.319.112.883	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2014 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	4.319.112.883	
Janus US Twenty A EUR Acc Hedged	209.490	9.471
JPM Aggregate Bond A EUR Acc Hdgd	1.952.979	225.778
JPM America Equity A (dist)-USD	12.516.470	108.949
JPM Emerging Markets Eq A (dist)-USD	12.832.544	526.173
JPM Europe Dynamic A (acc)-EUR	80.811	4.041
JPM Europe Eq A (dist)-EUR	2.584.978	59.589
JPM Europe Strategic Growth A (dist)-EUR	107.814	8.888
JPM Europe Strategic Value A (dist)-EUR	21.315	1.503
JPM Global Cnsv Bal A (acc)-EUR	2.354.341	1.995
JPM Global Focus A EUR Dis	399.636	13.547
JPM Global Government Bd A Acc-EUR	3.340	267
JPM US Equity A (acc)-USD	35.646	281
JPM US Equity Plus A dist perf USD	2.253.303	13.826
JPM US Select Equity A (acc)-USD	344.878	1.536
JPM US Small Cap Growth A (dist)-USD	47.101	392
JPM US Value A (dist)-USD	282.056	14.263
JPMorgan Japan Equity A (dist) USD	2.772.254	140.183
JPMorgan Pacific Equity A (dist) - USD	17.120.489	288.054
M&G American A USD	2.427.257	204.911
M&G Asian A EUR	42.052	1.266
M&G Global Basics A EUR	32.242.440	1.263.721
M&G Global Leaders A EUR	373.660	22.970
M&G Optimal Income A-H Grs Acc Hdg EUR	2.123.396	114.822
M&W Capital	90.060	2.188
M&W Privat	168.956	1.670
Magellan C	1.997.836	101.619
MasterFonds-VV Ausgewogen	3.575.693	57.756
MasterFonds-VV Ertrag	1.094.272	18.747
MasterFonds-VV Wachstum	9.033.873	137.964
Metzler Aktien Deutschland AR	23.289.204	142.520
Metzler Aktien Europa AR	15.269.749	142.482
Metzler European Growth A	18.401.783	137.235
Metzler European Smaller Companies A	119.940.891	592.769
Metzler Wachstum International	52.875.467	398.940
Metzler Wertsicherungsfonds 93 A	660.360	5.667
MS INV F European Equity Alpha A	4.412.964	107.870
MS INV F US Growth A USD	10.635.086	205.606
Multi Invest OP R	5.052.621	118.218
Multi-Leaders-Fund Next Generation	5.621.227	49.491
Nordea-1 European Value BP EUR	1.075.270	22.207
Nordea-1 North American Value BP USD	20.334.905	525.625
Noris-Fonds	208.681.904	552.258
Noris-Rendite-Fonds	32.475.997	222.850
Nowinta Primus Global	4.382.068	475.795
NÜRNBERGER Euroland A	150.353.613	1.458.187
NÜRNBERGER Garantiefonds	357.532.893	9.151.085
NV Strategie Stiftung AMI P(a)	256.637	2.407
OP Euroland Werte R	3.121.322	43.907
Übertrag:	5.462.575.784	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2014 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	5.462.575.784	
OP Food	156.100	613
Parvest Equity Germany C C	1.022.529	4.398
PHARMA/wHEALTH R (USD)	10.362	27
Pictet Absolute Return Glo Div-P EUR	216.153	1.831
Pictet European Sustainable Eq-P EUR	3.478.533	16.738
Pictet Global Megatrend Sel-P EUR	578.039	3.263
Pictet Water-P EUR	317.330	1.401
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	2.419.270	30.370
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	9.992.862	1.096.911
Pioneer Fds Emerg Eur+Med Eq A EUR ND	111.599	8.182
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	132.487	19.090
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	55.429	409
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	21.087.027	98.588
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	421.901	5.251
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	320.816.266	4.254.539
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	11.173.271	1.528.491
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	10.663.618	1.087.044
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	293.202.773	41.781.395
Pioneer Inv Total Return A EUR DA	29.268	588
Pioneer Investments Discount Balanced	27.270	396
RM Select Invest Global	131	13
Robeco Asia Pacific Equities D EUR	6.428	53
RWS-Aktienfonds	6.931.828	94.840
RWS-Dynamik	3.522.930	139.854
RWS-Ertrag	3.253	221
Sarasin New Power Fund B	20	0
Sarasin OekoSar Equity - Global A	709.611	4.688
Sarasin Sustainable Equity - Global A	47	0
Sarasin Sustainable Portf Balanced EUR	2.604.635	13.716
Sauren Global Champions D	29.551	2.935
Sauren Global Growth D	30.355	2.507
Sauren Global Opportunities	13.067	536
Schroder ISF BRIC A	9.484.412	63.799
Schroder ISF Europ Eq Alpha A Acc	107.548	2.033
smart-invest Helios AR B	730.425	14.864
Templeton Asian Growth A Acc	2.174.203	75.519
Templeton Asian Growth A YDis \$	4.348.212	164.051
Templeton BRIC A Acc \$	461.196	40.991
Templeton Emerging Markets A Acc \$	14.698	527
Templeton European A YDis \$	3.088.295	192.578
Templeton Gbl Total Return A Acc \$	11.581.904	480.082
Templeton Global Bond A Mdis USD	10.936.330	636.215
Templeton Growth Euro A Acc	403.785.705	26.670.126
Threadneedle Amer Ret Net USD	22.825.078	9.616.854
Threadneedle Amer Sel Ret Net USD	1.936.693	794.344
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR	21.754.217	8.137.589
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	6.989.979	3.933.321
Threadneedle Global Eq Inc Retl EUR Acc	132.531	66.229
Übertrag:	6.652.691.153	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2014 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag:	6.652.691.153	
Threadneedle Pan Eurp Eq Div RN EUR	61.249	59.954
Threadneedle Pan Eurp Ret Net EUR	30.897	18.944
Top Ten Classic	465.549	6.556
Top Trend OP T	879	17
UBS (D) EF - Global Opportunity	108.155	717
UBS (D) EF - Small Caps Germany	824	2
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	3.990.762	74.316
UBS (L) Eq - Gbl Sustain. (USD)	57.088	92
UBS (Lux) EF Gbl Multi Tech (USD) P	42.058	235
UBS (Lux) KSS Gbl Allc (EUR) P	26.781	1.988
Veri-Valeur Fonds	175.154	2.344
Warburg Zinstrend Fonds	317.270	3.446
WAVE Total Return Fonds R	130.088	2.362
Bankguthaben	203.529	
<b>Anlagestock Fonds</b>	<b>6.658.301.435</b>	
Indexgebundene Lebensversicherung		
Best of Av.Gr.Bonus Nt. 2019/1	17.107.846	12.629.445
Best of Av.Gr.Bonus Nt. 2019/2	14.408.521	11.516.682
Best of Average Gr. Note 2018	19.827.834	15.240.457
Best of Average Gr. Note 2022	5.755.732	4.570.580
Infl.FI.Best of Av. G. Nt. 2020/1	12.482.268	9.859.611
Infl.FI.Best of Av. G. Nt. 2020/2	5.829.002	4.437.426
<b>Anlagestock Indexgebundene Lebensversicherung</b>	<b>75.411.203</b>	
Konsortialvertrag		
DWS Vermögensbildungsfonds I	15.876	132
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	200.566.221	
<b>Anlagestock gesamt</b>	<b>6.934.294.735</b>	

## E. Sonstige Vermögensgegenstände

### III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 98.518.031 EUR sowie das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 2.271.217 EUR ausgewiesen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

## F. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.476.425 EUR enthalten.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 40.000.000 EUR ist eingeteilt in 40.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

#### II. Kapitalrücklage

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2013	129.746.629
Einzahlung in die Kapitalrücklage § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	40.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2014	169.746.629

### B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat zur Stärkung der Eigenkapitalbasis und der Solvabilität nachrangige Darlehen aufgenommen. Im Geschäftsjahr wurden 20,0 Millionen EUR zurückgezahlt. Zum 31. Dezember 2014 verbleibt ein Nachrangdarlehen von 37,0 Millionen EUR. Dieses haben wir im Geschäftsjahr 2005 von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erhalten. Das Darlehen hat keine Endfälligkeit und kann von unserer Gesellschaft erstmals zum 25. Oktober 2015 gekündigt werden. Die Darlehensgeberin ist nicht zur Kündigung berechtigt.

### C. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2013	1.358.816.685
Währungsschwankungen	736
Entnahme im Geschäftsjahr	317.472.134
Zuweisung aus dem Geschäftsjahr (davon Unfallversicherung 125.001 EUR)	232.971.002
Bilanzwert am 31.12.2014	1.274.316.288
Vom Bilanzwert am 31.12.2014 entfallen auf	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	226.709.476
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	29.240.607
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	626.208
den Teil des Schlussüberschussanteil-Fonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	5.304.803
den Teil des Schlussüberschussanteil-Fonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird	240.979.239
den ungebundenen Teil	771.455.955

## E. Andere Rückstellungen

### II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Strukturmaßnahmen Vertrieb	28.320.585
Provisionen	26.244.488
Jubiläumzahlungen	8.527.478
Zuschüsse an Tochtergesellschaft	8.011.708
Altersteilzeit	5.158.942
Steuerzinsen	4.463.279
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	4.042.493
Ausstehende Rechnungen	4.020.748
Ausgleichsansprüche	3.695.899
Urlaubskosten	3.065.541
Tantieme	2.566.267

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Berufsgenossenschaft, Aufsichtsrats-tätigkeit, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen, Prozesskosten sowie Abschlussprüfung ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließ-lich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 6.068.401 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 6.068.401 EUR verrechnet. Unter den in Position III. 4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rück-deckungsversicherung von 791.723 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungs-versicherung von 727.196 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 11.750.066 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem bei-zulegenden Zeitwert von 6.591.120 EUR, bei Anschaffungskosten von 6.616.855 EUR, und Forderungen aus Treuhandvermögen von 4 EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 5.158.942 EUR. Unter den in Position III. 5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen sal-dieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 454.287 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 172.689 EUR.

## G. Andere Verbindlichkeiten

### I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die hierin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 487.847.392 EUR.

### III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Grundpfandrechtl. gesichert sind 1.446.239 EUR.

**Erläuterungen  
zur Gewinn- und  
Verlustrechnung**

## H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hierin enthaltene Disagio beträgt 178.637 EUR.

### II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des Lebensversicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2014 EUR	2013 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	1.941.918.438	1.954.715.593
b) Kollektivversicherungen	400.411.456	375.499.836
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	2.056.329.409	2.026.629.530
b) Einmalbeiträgen	286.000.484	303.585.899
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen		
a) ohne Gewinnbeteiligung	2.954.024	3.695.618
b) mit Gewinnbeteiligung	1.619.438.656	1.600.677.978
c) bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	719.937.214	725.841.833
Gesamtes selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	2.342.329.893	2.330.215.429
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.955.273	3.845.340
	<u>2.346.285.166</u>	<u>2.334.060.769</u>

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Ansprüchen um 94.724 (696) EUR vermindert.

### I. 2. und II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt beim Unfallversicherungsgeschäft 50.758 (69.957) EUR und beim Lebensversicherungsgeschäft -34.295.954 (-40.316.754) EUR. Im Abwicklungsergebnis des Lebensversicherungsgeschäfts sind die teilweise gegenläufigen Effekte im Zusammenhang mit der beim Eintritt von Versicherungsfällen einhergehenden Bildung bzw. Auflösung von Deckungsrückstellungen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund kann bei Lebensversicherungs-Unternehmen aus der Höhe des Abwicklungsergebnisses nur sehr bedingt ein Rückschluss auf die Angemessenheit der gebildeten Schadenreserven abgeleitet werden. Das Abwicklungsergebnis des Geschäftsjahres wird von der erhöhten Zuführung zur Schadenreserve für Vorjahresversicherungsfälle der Berufsunfähigkeits-Versicherungen beeinflusst.

#### II. 7. a) aa) Veränderung der Deckungsrückstellung

In der Veränderung der Deckungsrückstellung sind 16.658 (5.568) EUR Direktgutschrift enthalten.

#### II. 3. und III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen II. 10. und III. 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen, die für die laufende Durchschnittsverzinsung nach der vom Verband empfohlenen Formel herangezogen werden, betragen 588.300.035 (519.132.565) EUR. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 713.024.229 (616.824.838) EUR. In diesen Werten sind die Erträge und Aufwendungen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice nicht enthalten.

#### II. 10. b) und III. 3. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 47.821.514 (26.789.376) EUR und 639 (471) EUR.

#### III. 4. und III. 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 1.182.445 (1.035.213) EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 2.255.454 (2.193.325) EUR. Aus Währungsumrechnung waren Erträge in Höhe von 644 (37.060) EUR sowie Aufwendungen in Höhe von 55.627 (—) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Aufwendungen von 2.232.041 EUR. Davon wurden uns 1.793.364 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. Im Vorjahr waren diese Auswirkungen im Personalaufwand erfasst und wurden auf die Funktionsbereiche verteilt.

#### III. 7. und III. 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Für die Strukturmaßnahmen im Vertrieb wurden im Geschäftsjahr 22.394.476 (5.926.109) EUR aufgewendet. Davon haben wir 1.778.028 (357.344) EUR auf unsere Tochterunternehmen im Versicherungs- und Pensionsbereich und auf die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG umgelegt. Im Vorjahr war der Ausweis unter Position III. 5. Sonstige Aufwendungen erfolgt.

**Sonstige Angaben****Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	230.592	241.313
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	6.308	3.446
3. Löhne und Gehälter	115.640	110.579
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.916	21.558
5. Aufwendungen für Altersversorgung	11.428	11.515
6. Aufwendungen insgesamt	385.883	388.412

**Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 716 (744) Mitarbeiter für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion, in den 7 Vertriebs- und 55 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 1.487 (1.474) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

**Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.022.509 EUR. Diese wurden uns von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Konzernobergesellschaft 1.095.925 EUR ausbezahlt. Für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 13.847.485 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 411.767 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 306.729 EUR (Tilgung 2014: 22.667 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 4,80 % und 4,85 % bei vereinbarten Laufzeiten von 10 bis 12 Jahren.

**Haftungsverhältnisse**

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert.

Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 168,7 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 46,2 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 122,5 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2014 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 26,7 Millionen EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2014 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 1. Dezember 2014. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskostenverrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge und Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Aufgrund bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist aus Sicht der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 54,0 Millionen EUR (vorwiegend aus einem Engagement im Jahr 2013) sowie gegenüber Immobilienfonds von 44,9 Millionen EUR (Zeichnungsjahre überwiegend 2011 bis 2014). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen von 256,0 Millionen EUR aus sieben Vorkäufen von Schuldscheindarlehen, zwei Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen und einem Vorkauf einer Inhaberschuldverschreibung. Damit sichern

wir unserer Gesellschaft frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen und der Namensschuldverschreibungen spätestens in den Jahren 2015 und 2016 sowie der Inhaberschuldverschreibung spätestens im Jahr 2015. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Berlin sowie Bayern. Der beizulegende Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente beträgt für Schuldscheindarlehen 46,4 Millionen EUR und für Namensschuldverschreibungen 10,6 Millionen EUR und wurde auf Basis der Zinsstrukturkurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt. Emittenten der Namensschuldverschreibungen sind die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie die Bayerische Landesbodenkreditanstalt. Der beizulegende Zeitwert aus dem Vorkauf der Inhaberschuldverschreibung beträgt 7,6 Millionen EUR und wurde auf Basis des Börsenkurses und der Zinsstrukturkurve ermittelt. Emittent ist die Europäische Investitionsbank. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanzinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben im Immobilienbereich in Höhe von 16,1 Millionen EUR und aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen von jährlich 8,6 Millionen EUR bei Restlaufzeiten bis zu sieben Jahren.

Die Gesellschaft ist nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge in Höhe von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 17,7 Millionen EUR. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der bisher geleisteten Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 159,6 Millionen EUR.

Aus einem erworbenen Erbbaurecht ergeben sich jährliche Verpflichtungen von 0,5 Millionen EUR bis 2036 gegenüber der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV 48.545.582 (-2.080.887) EUR. Dieser Betrag entspricht dem Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer, ihrem Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Deckungsrückstellung sowie den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Hierin enthalten ist auch ein Ertrag aus dem Abschluss eines Rückversicherungsvertrags im Geschäftsjahr.

### Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

### Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

### Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser ist bis zum 31. Dezember 2015 fest geschlossen und verlängert sich unverändert jeweils um ein Jahr, wenn er nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf von einer der Parteien gekündigt wird.

## Bestandseinteilung

Die im Folgenden dargestellte Bestandseinteilung bezieht sich auf den gesamten Versicherungsbestand mit Ausnahme des aufgrund der Verschmelzung der PAX auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragenen Versicherungsbestands (ehemalige PAX-Tarife). Die Bestandseinteilung für diese ehemaligen PAX-Tarife ist in der Anlage zum Geschäftsbericht 2014 aufgeführt. Nähere Erläuterungen hierzu finden Sie auch im Abschnitt „Überschussbeteiligung im Jahr 2015“ unter „II. Überschussanteilsätze im Jahr 2015“.

Der Versicherungsbestand wird in den Alt- (regulierter Bestand) und Neubestand (deregulierter Bestand) aufgeteilt. Im Neubestand sind die Verträge enthalten, die nach nicht mehr durch die BaFin genehmigten Tarifen abgeschlossen wurden. Aufgrund der Sonderregelung nach Satz 2 der Anlage 2 Abschnitt A Nr. 12 Unterrn. 1 der Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der BaFin (BerVersV) werden die nach dem 31. Dezember 1994 und vor dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Versicherungsverträge beim Altbestand erfasst, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Verträgen übereinstimmen (Zwischenbestand).

Die einzelnen Versicherungen des jeweiligen Bestands sind innerhalb der im Folgenden dargestellten Bestandsgruppen bzw. Abrechnungsverbände überschussberechtig.

Zusatzversicherungen nach den Tarifen SH2015, UZ2015, RZ2015, TZ2015, SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97, TZ97, UZ, RZ, TZ, I, IR, ZR und ZSt werden mit der zugehörigen Hauptversicherung abgerechnet.

### I. Bestandsgruppen des Neubestands

Sofern nichts anderes angegeben ist, werden Tarife, die in der Tarifbezeichnung den Zusatz „M“ tragen, wie die entsprechenden Einzeltarife eingeordnet.

### Einzelversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird (D I)

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter

N2800-Tarife	N2804 – N2810, N2814
N2700-Tarife	N2704 – N2710, N2714, N2748
N2600-Tarife	N2604 – N2610, N2614, N2648
N2500-Tarife	N2504 – N2510, N2514, N2548
N2400-Tarife	N2404 – N2410, N2414, N2448
N2300-Tarife	N2305
N2200-Tarife	N2203 – N2210, N2213 – N2248
N2100-Tarife	N2103 – N2110, N2113 – N2148
NB2100-Tarife	NB2103 – NB2110
N2000-Tarife	N2003 – N2010, N2013 – N2048, N2004Z, N2008Z
NB2000-Tarife	NB2003 – NB2010
F2700-Tarife	F2704 – F2716
F2600-Tarife	F2604 – F2616
F2500-Tarife	F2504 – F2516
F2400-Tarife	F2404 – F2416
F2200-Tarife	F2204 – F2216
F2100-Tarife	F2104 – F2116
F2000-Tarife	F2004 – F2016
NV2800-Tarife	NV2804 – NV2810
NV2700-Tarife	NV2704 – NV2710
NV2600-Tarife	NV2604 – NV2610
NV2500-Tarife	NV2504 – NV2510
NV2400-Tarife	NV2404 – NV2410
NV2200-Tarife	NV2204 – NV2210
NV2100-Tarife	NV2104 – NV2110
NV2000-Tarife	NV2004 – NV2010
Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage	N2768, N2668, N2568, N2468, N2268, N2168, N2068

### Risikoversicherung

N2800-Tarife	N2801, N2802, N2811, N2812, N2822, N2823
N2700-Tarife	N2701E, N2722, N2723, N2731, N2732, N2741, N2742
N2600-Tarife	N2601E, N2622, N2623, N2631, N2632, N2641, N2642
N2500-Tarife	N2501, N2502, N2511, N2512, N2522, N2523, N2531, N2532, N2541, N2542 vor Rentenbezug: N2501R
N2400-Tarife	N2401, N2402, N2411, N2412, N2422, N2423 vor Rentenbezug: N2401R
N2300-Tarife	N2322, N2323
N2200-Tarife	N2201, N2202, N2211, N2212
N2100-Tarife	N2101, N2102, N2111, N2112
N2000-Tarife	N2001, N2002, N2011, N2012
N-Tarife	N1

## Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

N2500-Tarife	im Rentenbezug: N2501R, N2501RK1, N2501RK2
N2400-Tarife	im Rentenbezug: N2401R, N2401RK1, N2401RK2
N2800CR-Tarife	N2804CR, N2808CR, N2809CR
N2700CR-Tarife	N2704CR, N2708CR, N2709CR, N2738CR, N2748CR
N2600CR-Tarife	N2604CR, N2608CR, N2609CR, N2638CR, N2648CR
N2500CR-Tarife	N2504CR, N2508CR, N2509CR, N2538CR, N2548CR
N2400CR-Tarife	N2404CR, N2408CR, N2409CR, N2448CR
N2300CR-Tarife	N2304CR, N2308CR, N2309CR, N2348CR
NR2800-Tarife	NR2801(V) – NR2806, NR2801DV, NR2801BIV – NR2806BIV, NR2808(T) – NR2811, NR2803U – NR2806U, NR2801B – NR2806B
NRP2800-Tarife	NRP2801(V)
NIR2800-Tarife	NIR2801(V)
NIRP2800-Tarife	NIRP2801(V)
NR2700-Tarife	NR2701(V) – NR2706, NR2701DV, NR2701H, NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2751, NR2703U – NR2706U
NRP2700-Tarife	NRP2701(V)
NR2600-Tarife	NR2601(V) – NR2606, NR2601DV, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2651, NR2603U – NR2606U, NR2601B – NR2606B
NRP2600-Tarife	NRP2601
NR2500-Tarife	NR2501(V) – NR2506, NR2501DV, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2551, NR2503U – NR2506U, NR2501B(I) – NR2506B
NR2400-Tarife	NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2451, NR2403U – NR2406U, NR2401B(I) – NR2406B
NR2300-Tarife	NR2301(V) – NR2306, NR2308 – NR2311, NR2341 – NR2346, NR2348, NR2349, NR2351, NR2303U – NR2306U, NR2302B(I) – NR2306B
NR2200-Tarife	NR2201 – NR2206, NR2241 – NR2246, NR2251, NR2203U – NR2206U
NR2100-Tarife	NR2101 – NR2106, NR2141 – NR2146, NR2151, NR2103U – NR2106U
NBR2100-Tarife	NBR2101 – NBR2106, NBR2103U – NBR2106U
NR2000-Tarife	NR2001 – NR2046
NBR2000-Tarife	NBR2001 – NBR2046
F2700CR-Tarife	F2704CR
F2600CR-Tarife	F2604CR
F2500CR-Tarife	F2504CR
F2400CR-Tarife	F2404CR
F2300CR-Tarife	F2304CR
FR2700-Tarife	FR2701
FR2600-Tarife	FR2601
FR2500-Tarife	FR2501
FR2400-Tarife	FR2401
FR2300-Tarife	FR2301
FR2200-Tarife	FR2201
FR2100-Tarife	FR2101
FR2000-Tarife	FR2001

NF2800CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2810CR(S), NF2814CR, NF2816CR(S), NF2810CR(S)K3, NF2810CRG(K3)
NF2700CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2710CR(S) – NF2740CR(S), NF2710CR(S)K3, NF2710CRG(K3)
NF2600CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2610CR(S) – NF2640CR(S), NF2610CR(S)K3, NF2610CRG(K3), NF2616CRG
NF2500CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2510CR(S) – NF2540CR(S), NF2510CR(S)K3, NF2510CRG(K3), NF2516CRG
NF2400CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2410CR(S) – NF2440CR(S), NF2430CR(S)K3, NF2410CRG – NF2440CRG, NF2430CRGK3
NF2300CR-Tarife	im Rentenbezug: NF2310CR(G) – NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3
NFR2200C-Tarife	im Rentenbezug: NFR2210C(G) – NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3
NFR2100C-Tarife	im Rentenbezug: NFR2110C(G) – NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3
NFR2800-Tarife	im Rentenbezug: NFR2808(S), NFR2808(T), NFR2878(T)S, NFR2810(S), NFR2810U, NFR2852S, NFR2870(V)S, NFR2870BIVS, NFR2810G sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und K3
NFRP2800-Tarife	im Rentenbezug: NFRP2808TS, NFRP2810(S), NFRP2870(V)S sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und K3
NFR2700-Tarife	im Rentenbezug: NFR2701(S)E, NFR2708(S), NFR2708(T)S, NFR2748(S), NFR2748(T)S, NFR2778(T)S, NFR2710(S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFR2710G, NFR2710B, NFR2751B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFRP2700-Tarife	im Rentenbezug: NFRP2708TS, NFRP2710(S), NFRP2770(V)S sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2600-Tarife	im Rentenbezug: NFR2601(S)E, NFR2608(S), NFR2608(T)S, NFR2648(S), NFR2648(T)S, NFR2678(T)S, NFR2610(S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NFR2610B, NFR2651B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2500-Tarife	im Rentenbezug: NFR2501(S)E, NFR2508(S), NFR2508(T)S, NFR2509(S), NFR2538(S), NFR2538(T)S, NFR2539(S), NFR2548(S), NFR2548(T)S, NFR2549(S), NFR2510(S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2400-Tarife	im Rentenbezug: NFR2408(S), NFR2408(T)S, NFR2409(S), NFR2410(S), NFR2430(S)K3, NFR2450S(K3), NFR2450SK4, NFR2410G, NFR2430GK3, NFR2450G(K3), NFR2450GK4, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B(K3)
NFR2300-Tarife	im Rentenbezug: NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NFR2330(G)K3, NFR2350G(K3), NFR2351G(K3), NFR2350GK4, NFR2310B, NFR2330BK3

NFR2200-Tarife	im Rentenbezug: NFR2210(G), NFR2230(G)K3, NFR2251G(K3)
NFR2100-Tarife	im Rentenbezug: NFR2110(G), NFR2130(G)K3, NFR2151G(K3)
NFR2000-Tarife	im Rentenbezug: NFR2001 – NFR2010, NFR2030K3
FF2700CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2716CR
FF2600CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2616CR
FF2500CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2516CR
FF2400CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2416CR
FF2300CR-Tarife	im Rentenbezug: FF2316CR
FFR2200C-Tarife	im Rentenbezug: FFR2216C
FFR2100C-Tarife	im Rentenbezug: FFR2116C
NZR2500-Tarife	im Rentenbezug: NZR2501, NZR2502, NZR2503
NZR2400-Tarife	im Rentenbezug: NZR2401, NZR2402
NZR2300-Tarife	im Rentenbezug: NZR2301
Rententariife mit spezieller Kapitalanlage	N2868CR, N2768CR, N2668CR, N2568CR, N2468CR, N2368CR, NR2861(V), NR2861BIV, NR2861DV, NR2865V, NR2868(T), NR2761(V), NR2761D(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769, NR2661(V), NR2661D(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669, NR2561(V), NR2561D(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569, NR2461(V), NR2468(T), NR2469, NR2361, NR2261, NR2161, NR2061 im Rentenbezug: entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und M

#### Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach § 1 AltZertG

NR2800-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2807, NR2807UE, NR2807UER
NR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2707, NR2747, NR2707U, NR2707UER
NR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2607, NR2647, NR2607U, NR2607UER
NR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2507, NR2537, NR2547, NR2507U, NR2507UER
NR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2407, NR2437, NR2447, NR2407U
NR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2307(V), NR2337(V), NR2347(V), NR2307(V)U
NR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2207, NR2237, NR2247, NR2207U
NR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2107, NR2137, NR2147, NR2107U
FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2707
FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2607
FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2507
FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2407
FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2307

FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2207
FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	FR2107
NFR2800-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2807
NFR2800S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2807S, NFR2877S
NFRP2800S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFRP2807S
NFR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2707, NFR2747, NFR2707U
NFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2707S, NFR2747S, NFR2707SU, NFR2777S, NFR2777SU
NFRP2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFRP2707S
NFR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2607, NFR2647, NFR2607U
NFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2607S, NFR2647S, NFR2607SU, NFR2677S, NFR2677SU
NFR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2507, NFR2537, NFR2547, NFR2547K3, NFR2507U, NFR2507K3U
NFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2507S, NFR2537S, NFR2547S, NFR2547SK3, NFR2507SU, NFR2507SK3U
NFR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2407, NFR2437, NFR2447, NFR2447K3, NFR2407U, NFR2407K3U
NFR2400S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2407S, NFR2437S, NFR2447S, NFR2447SK3, NFR2407SU, NFR2407SK3U
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2307(V), NFR2337(V), NFR2347(V), NFR2347(V)K3, NFR2307(V)U, NFR2307(V)K3U
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2207, NFR2237, NFR2247, NFR2247K3, NFR2207U, NFR2207K3U
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: NFR2107, NFR2137, NFR2147, NFR2147K3, NFR2107U, NFR2107K3U
FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2707S
FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2607S
FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	im Rentenbezug: FFR2507S

#### Berufsunfähigkeits-Versicherung (einschl. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung)

SBU2800-Tarife	SBU2800(C), SBU2800DC, SBU2800FC, SBU2800P, SBU2800S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SBU2700-Tarife	SBU2700(C), SBU2700DC, SBU2700FC, SBU2700P, SBU2700S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2), SBU2700CH
SBU2600-Tarife	SBU2600(C), SBU2600DC, SBU2600FC, SBU2600S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SBU2501-Tarife	SBU2501(C), SBU2501DC, SBU2501S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)

SBU2500-Tarife	SBU2500(C), SBU2500DC, SBU2500S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2800-Tarife	IBU2800(C), IBU2800DC, IBU2800S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2700-Tarife	IBU2700(C), IBU2700DC, IBU2700S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2600-Tarife	IBU2600(C), IBU2600DC, IBU2600S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2501-Tarife	IBU2501(C), IBU2501DC, IBU2501S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2500-Tarife	IBU2500(C), IBU2500DC, IBU2500S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2), IBU2530(C), IBU2540(C)
IBU2400-Tarife	IBU2400, IBU2400C, IBU2400S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2200-Tarife	IBU2200, IBU2200C, IBU2200S (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2100-Tarife	IBU2100, IBU2100C (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBU2000-Tarife	IBU2000, IBU2000C (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2800-Tarife	IBA2800 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2700-Tarife	IBA2700 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2600-Tarife	IBA2600 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2500-Tarife	IBA2500 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2400-Tarife	IBA2400 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
IBA2200-Tarife	IBA2200 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SGU2800-Tarife	SGU2800 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SGU2700-Tarife	SGU2700 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
SGU2600-Tarife	SGU2600 (jeweils auch in den Varianten K1 und K2)
FSB2700-Tarife	FSB2700(C)
FSB2600-Tarife	FSB2600(C)
FSB2501-Tarife	FSB2501(C)
FSB2500-Tarife	FSB2500(C)
FB2700-Tarife	FB2700(C), FB2700S
FB2600-Tarife	FB2600(C), FB2600S
FB2501-Tarife	FB2501(C), FB2501S
FB2500-Tarife	FB2500(C), FB2500S
FB2400-Tarife	FB2400, FB2400S
FB2200-Tarife	FB2200, FB2200S
FB2100-Tarife	FB2100
FBA2500-Tarife	FBA2500
FBA2400-Tarife	FBA2400
UBUZ2015-Tarife	UB, UR
UBUZ2013-Tarife	UB, UR
UBUZ2012-Tarife	UB, UR
UBUZ2008-Tarife	UB, UR
SHRZ2015-Tarife	SHB, SHR
SHRZ2013-Tarife	SHB, SHR
SHRZ2012-Tarife	SHB, SHR
SHRZ2008-Tarife	SHB, SHR
BUZ2015-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd (jeweils auch als C-, BIV- und CBIV-Variante; Rd nur als C- und CBIV-Variante)
BUZ2015A-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)

BUZ2013-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2012-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2011-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd, RR (jeweils auch als C-Variante; Rd und RR nur als C-Variante)
BUZ2008-Tarife	B, Bp, R, Ra, Rd (jeweils auch als C-Variante; Rd nur als C-Variante)
BUZ2007-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ2004-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ2000-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ96-Tarife	B, Bp, R, Ra (jeweils auch als C-Variante)
BUZ92-Tarife	B, R, Ra
BAZ2015-Tarife	B, Bp, R
BAZ2013-Tarife	B, Bp, R
BAZ2012-Tarife	B, Bp, R
BAZ2008-Tarife	B, Bp, R
BAZ2007-Tarife	B, Bp, R
BAZ2006-Tarife	B, Bp, R
EUZ2012-Tarife	EB, ER
EUZ2008-Tarife	EB, ER
EUZ2007-Tarife	EB, ER
EUZ2004-Tarife	EB, ER
EUZ2000-Tarife	EB, ER
EUZ99-Tarife	EB, ER

#### Pflegerenten-Versicherung (einschl. Pflegerenten-Zusatzversicherung)

NP2800-Tarife	NP2810 – NP2812, NP2814, NP2810T	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2700-Tarife	NP2710 – NP2712, NP2714, NP2710T	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2600-Tarife	NP2610 – NP2612, NP2614, NP2610T	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2510-Tarife	NP2510 – NP2512, NP2514, NP2510T	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2500-Tarife	NP2500	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2400-Tarife	NP2400	(auch in den Varianten K1 und K2)
NP2200-Tarife	NP2200	(auch in den Varianten K1 und K2)
FP2510-Tarife	FP2510, FP2514E	
FP2500-Tarife	FP2500	
FP2400-Tarife	FP2400	
FP2200-Tarife	FP2200	
PRZ2008-Tarife	PB, PR	
PRZ2007-Tarife	PB, PR	
PRZ2005-Tarife	PB, PR	
PRZ2004-Tarife	PB, PR	
PRZ2000-Tarife	PB, PR	
PRZ97-Tarife	PB, PR	

### Kollektivversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird (D II)

Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter

N2800K-Tarife	N2800-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2894K3
N2700K-Tarife	N2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2744K3 – N2794K3
N2600K-Tarife	N2600-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2644K3 – N2694K3
N2500K-Tarife	N2500-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M, N2544K3 – N2594K3 vor Rentenbezug: N2501RK1, N2501RK2
N2400K-Tarife	N2400-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2423K3 – N2494K3, N2423K4 vor Rentenbezug: N2401RK1, N2401RK2
N2300K-Tarife	N2300-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2332K3, N2323K3, N2323K4
N2200K-Tarife	N2200-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2231K3 – N2294K3
N2100K-Tarife	N2100-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2131K3 – N2194K3
NB2100K-Tarife	NB2100-Tarife in den Varianten K1 und K2, NB2101K1, NB2101K2
N2000K-Tarife	N2000-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2031K3 – N2094K3
NB2000K-Tarife	NB2000-Tarife in den Varianten K1 und K2, NB2001K1, NB2001K2, NB2002K1, NB2002K2
N-Tarife	N1 als Sammel- oder Gruppentarif
NB-Tarife	NB1 als Sammel- oder Gruppentarif
Gruppen-Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage	Kapitaltarife mit spezieller Kapitalanlage in den Varianten K1, K2 und M

### Restschuldersicherung

RS-Tarife	RS2211 – RS2213, RS2001 – RS2013, AUZ
-----------	---------------------------------------

## Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung

N2800CRK-Tarife	N2800CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M
N2700CRK-Tarife	N2700CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2744CRK3, N2749CRK3
N2600CRK-Tarife	N2600CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2644CRK3, N2649CRK3
N2500CRK-Tarife	N2500CR-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, N2544CRK3, N2549CRK3
N2400CRK-Tarife	N2400CR-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2434CRK3 – N2449CRK3
N2300CRK-Tarife	N2300CR-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, N2334CRK3 – N2354CRK3
NR2800K-Tarife	NR2800-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M, NR2850K3, NR2851K5
NRP2800K-Tarife	NRP2800-Tarife in den Varianten K1, K2 und M
NIR2800K-Tarife	NIR2800-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M
NIRP2800K-Tarife	NIRP2800-Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und M
NR2700K-Tarife	NR2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5, K6, K7 und M, NR2750K3
NRP2700K-Tarife	NRP2700-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4 und M
NR2600K-Tarife	NR2600-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M
NRP2600K-Tarife	NRP2600-Tarife in den Varianten K1, K2 und M
NR2500K-Tarife	NR2500-Tarife in den Varianten K1, K2, K3, K4, K5 und M, NR2550K3
NR2400K-Tarife	NR2400-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2431(V)K3 – NR2441K3, NR2438TK3, NR2450K3, NR2451K3, NR2451K5, NR2431(V)K4, NR2435K4, NR2431B(I)K3 – NR2436BK3, NR2431B(I)K4 – NR2435B(I)K4
NR2300K-Tarife	NR2300-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2331K3 – NR2341K3, NR2351K3, NR2351K4, NR2332B(I)K3 – NR2336BK3
NR2200K-Tarife	NR2200-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2231K3 – NR2241K3, NR2250K3, NR2251K3, NR2251K4
NR2100K-Tarife	NR2100-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2131K3 – NR2141K3, NR2150K3, NR2151K3, NR2151K4
NBR2100K-Tarife	NBR2100-Tarife in den Varianten K1 und K2
NR2000K-Tarife	NR2000-Tarife in den Varianten K1, K2 und M, NR2031K3 – NR2041K3
NBR2000K-Tarife	NBR2000-Tarife in den Varianten K1 und K2
Gruppen-Rententarife mit spezieller Kapitalanlage	vor Rentenbezug: Rententarife mit spezieller Kapitalanlage in den Varianten K1, K2 und M

## Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach § 1 AltZertG

NR2800-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2807M
NR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2707M
NR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2607M
NR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2507M, NR2547K3, NR2507K3U
NR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2407M, NR2447K3, NR2407K3U
NR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2307(V)M, NR2347(V)K3, NR2307(V)K3U
NR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2207M, NR2247K3, NR2207K3U
NR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	NR2107M, NR2147K3, NR2107K3U

## Sonstige Lebensversicherung (D III)

Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

NF2800-Tarife	NF2810(G), NF2811, NF2814, NF2810(G)K3
NF2700-Tarife	NF2710(G), NF2711, NF2714, NF2740(G), NF2710(G)K3
NF2600-Tarife	NF2610(G), NF2611, NF2614, NF2640(G), NF2610(G)K3
NF2500-Tarife	NF2510(G), NF2511, NF2514, NF2540(G), NF2510(G)K3
NF2400-Tarife	NF2410(G), NF2411, NF2414, NF2440(G), NF2430(G)K3
NF2300-Tarife	NF2311
NF2200-Tarife	NF2210(G) – NF2240(G), NF2230(G)K3
NF2100-Tarife	NF2110(G) – NF2140(G), NF2130(G)K3
NF2000-Tarife	NF2001 – NF2051, NF2030K3
NFV2800-Tarife	NFV2810S
NFV2700-Tarife	NFV2710S
NFV2600-Tarife	NFV2610S
NFV2500-Tarife	NFV2510S
Sofort beginnende NFR2800S-Tarife	NFR2802S(U), NFR2803S(U)
Sofort beginnende NFR2700S-Tarife	NFR2702S(U), NFR2703S(U)
Sofort beginnende NFR2600S-Tarife	NFR2602S(U), NFR2603S(U)
Sofort beginnende NFR2500S-Tarife	NFR2502S(U), NFR2503S(U)
NF2800CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2810CR(S), NF2814CR, NF2816CR(S), NF2810CR(S)K3, NF2810CRG(K3)
NF2700CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2710CR(S) – NF2740CR(S), NF2710CR(S)K3, NF2710CRG(K3)
NF2600CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2610CR(S) – NF2640CR(S), NF2610CR(S)K3, NF2610CRG(K3), NF2616CRG

NF2500CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2510CR(S) – NF2540CR(S), NF2510CR(S)K3, NF2510CRG(K3), NF2516CRG
NF2400CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2410CR(S) – NF2440CR(S), NF2430CR(S)K3, NF2410CRG – NF2440CRG, NF2430CRGK3
NF2300CR-Tarife	vor Rentenbezug: NF2310CR(G) – NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3
NFR2200C-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2210C(G) – NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3
NFR2100C-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2110C(G) – NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3
NFR2800-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2808(S), NFR2808(T), NFR2878(T)S, NFR2810(S), NFR2810U, NFR2852S, NFR2870(V)S, NFR2870BIVS, NFR2810G sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und K3
NFRP2800-Tarife	vor Rentenbezug: NFRP2808TS, NFRP2810(S), NFRP2870(V)S sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und K3
NFR2700-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2701(S)E, NFR2708(S), NFR2708(T), NFR2748(S), NFR2748(T), NFR2778(T)S, NFR2710(S), NFR2710U, NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFR2710G, NFR2710B, NFR2751B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFRP2700-Tarife	vor Rentenbezug: NFRP2708TS, NFRP2710(S), NFRP2770(V)S sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2600-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2601(S)E, NFR2608(S), NFR2608(T), NFR2648(S), NFR2648(T), NFR2678(T)S, NFR2610(S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NFR2610B, NFR2651B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2500-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2501(S)E, NFR2508(S), NFR2508(T), NFR2509(S), NFR2538(S), NFR2538(T), NFR2539(S), NFR2548(S), NFR2548(T), NFR2549(S), NFR2510(S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
NFR2400-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2408(S), NFR2408(T), NFR2409(S), NFR2410(S), NFR2430(S)K3, NFR2450S(K3), NFR2450SK4, NFR2410G, NFR2430GK3, NFR2450G(K3), NFR2450GK4, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B(K3)
NFR2300-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NFR2330(G)K3, NFR2350G(K3), NFR2351G(K3), NFR2350GK4, NFR2310B, NFR2330BK3
NFR2200-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2210(G), NFR2230(G)K3, NFR2251G(K3)
NFR2100-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2110(G), NFR2130(G)K3, NFR2151G(K3)
NFR2000-Tarife	vor Rentenbezug: NFR2001 – NFR2010, NFR2030K3
FF2700CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2716CR
FF2600CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2616CR

FF2500CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2516CR
FF2400CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2416CR
FF2300CR-Tarife	vor Rentenbezug: FF2316CR
FFR2200C-Tarife	vor Rentenbezug: FFR2216C
FFR2100C-Tarife	vor Rentenbezug: FFR2116C
NZR2500-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2501, NZR2502, NZR2503
NZR2400-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2401, NZR2402
NZR2300-Tarife	vor Rentenbezug: NZR2301
Invest-Bonus	

Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, nach § 1 AltZertG

NFR2800-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2807
NFR2800S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2807S, NFR2877S
NFRP2800S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFRP2807S
NFR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2707, NFR2747, NFR2707U
NFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2707S, NFR2747S, NFR2707SU, NFR2777S, NFR2777SU
NFRP2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFRP2707S
NFR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2607, NFR2647, NFR2607U
NFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2607S, NFR2647S, NFR2607SU, NFR2677S, NFR2677SU
NFR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2507, NFR2537, NFR2547, NFR2547K3, NFR2507U, NFR2507K3U
NFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2507S, NFR2537S, NFR2547S, NFR2547SK3, NFR2507SU, NFR2507SK3U
NFR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2407, NFR2437, NFR2447, NFR2447K3, NFR2407U, NFR2407K3U
NFR2400S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2407S, NFR2437S, NFR2447S, NFR2447SK3, NFR2407SU, NFR2407SK3U
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2307(V), NFR2337(V), NFR2347(V), NFR2347(V)K3, NFR2307(V)U, NFR2307(V)K3U
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2207, NFR2237, NFR2247, NFR2247K3, NFR2207U, NFR2207K3U
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: NFR2107, NFR2137, NFR2147, NFR2147K3, NFR2107U, NFR2107K3U
FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2707S
FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2607S
FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	vor Rentenbezug: FFR2507S

Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

RS2700-Tarife	RS2711, RS2712, AUZ (zu Tarif RS2711)
RS2500-Tarife	RS2511, RS2512, AUZ (zu Tarif RS2511)
N2580-Tarife	N2581, N2582
N2480-Tarife	N2481, N2482
N2380-Tarife	N2381
N2080-Tarife	N2081

#### Kapitalisierungsgeschäfte

K2800-Tarife	K2804, K2804U(S) sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2 und K3
K2700-Tarife	K2705, K2704, K2704U(S), K2734, K2744 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2600-Tarife	K2605, K2604, K2604U, K2634, K2644 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2500-Tarife	K2505, K2504, K2504U(S), K2534, K2544, K2503 sowie entsprechende Tarife in den Varianten K1, K2, K3 und K4
K2400-Tarife	K2403, K2433K3
K2300-Tarife	K2303, K2333K3
K2200-Tarife	K2201, K2231K3

## II. Abrechnungsverbände des Altbestands

#### Einzel-Kapitalversicherung

N-Tarife	N1 – N22
NB-Tarife	NB4 – NB10, NB1 und NB2 als Sammel- oder Gruppentarif
s-Tarife	3s – 22s
r-, b-, P-Tarife	4r – 6r, 4ra, 4b – 6b, P, EP
T/Ta-, z-Tarife	T, Ta, 1z, 2z, 4z
NV-Tarife	N4V – N10V
sV-Tarife	4sV – 10sV
FA-Tarife	F4 – F10, FL4, FL10, FA12 – FA22, FAL1 – FAL3, AValt, St, 2S, USt, USt IV, FA I – FA XI

#### Fondsgebundene Lebensversicherung

NF-Tarife	NF1 – NF10
sF-Tarife	4sF1, 4sF2

### Rentenversicherung

NR-Tarife	NR1 – NR3, NR3U, Zusatztarif H
LR-Tarife	LR1 – LR3, LR3U, Zusatztarif W
Altrenten	sonstige Leibrentenversicherungen

### Firmen- und Verbandsgruppenversicherung

NK-Tarife	N1K – N9K, N41K
sK-Tarife	3sK, 4sK, 8sK, 9sK
rK-Tarife	4rK, EP/K

### Vereinsgruppenversicherung

NVG-Tarife	N3VG, N4VG
Coll-Tarife	Coll III, Coll V, Coll VI, Coll VII, Deutscher Keglerbund, Kath. Sterbebruderschaft

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

BUZ92-Tarife	B, R, Ra	
BUZ87-Tarife	B, R, Ra	(Einschluss zu N-, NB-, NR-, NF- und NK-Tarifen)
BUZ74-Tarife	B, BR	(Einschluss zu den sonstigen Tarifen)

### Pflegerenten-Zusatzversicherung

PRZ93-Tarife	PB, PR1, PR2
--------------	--------------

## Überschuss- beteiligung im Jahr 2015

### I. Allgemeiner Überblick über die deklarierten Überschussanteile

Die im Folgenden verwendeten Tarifoberbegriffe (N2100-Tarife, BUZ92-Tarife etc.) werden im Kapitel Bestandseinteilung näher erläutert. An einigen Stellen sind mehrere Tarife oder Tarifgruppen unter einer Bezeichnung zusammengefasst: So versteht man z. B. unter der Bezeichnung NF2110(G) sowohl Tarif NF2110 als auch NF2110G, unter NFR2110(C)G sowohl Tarif NFR2110G als auch NFR2110CG und unter der Tarifgruppenbezeichnung NR2200(K)-Tarife sowohl die NR2200- als auch die NR2200K-Tarife.

Für die im Januar 2015 neu eingeführten Tarife der Generation 2800 werden erstmals Überschussanteilsätze aufgeführt.

Bei einer Reihe von Tarifgruppen werden Überschussanteile gesenkt.

Als Direktgutschrift zulasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres erhalten beitragspflichtige und beitragsfreie konventionelle Leibrentenversicherungen nach § 1 AltZertG der Tarifgeneration 2800 vor Beginn der Rentenzahlung 0,4 % (bei entsprechenden Haustarifen 0,2 %) des Deckungskapitals. Einem für diese Tarife gebildeten Kapitalbonus wird keine Direktgutschrift zugewiesen. Beitragspflichtige konventionelle Leibrentenversicherungen nach § 1 AltZertG der Tarifgenerationen 2700 und 2600 erhalten als Direktgutschrift 0,6 % (bei entsprechenden Haustarifen 0,15 %) des Deckungskapitals. Allen übrigen Verträgen wird keine Direktgutschrift zugewiesen. Die im Folgenden genannten Gewinnanteilsätze enthalten die Direktgutschrift.

#### Bewertungsreserven

Dem Versicherungsnehmer steht eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zu, es sei denn, die Überschussbeteiligung ist durch ausdrückliche Vereinbarung ausgeschlossen (§ 153 VVG). Die Bewertungsreserven werden bei Vertragsbeendigung, bei Leibrentenversicherungen und selbstständigen Pflegerenten-Versicherungen spätestens zum Rentenbeginn fällig. Bei Leibrentenversicherungen mit lebenslanger Rentenzahlung und konventioneller Kapitalanlage erfolgt darüber hinaus eine Beteiligung an den Bewertungsreserven auch in der Rentenbezugszeit (mit Ausnahme der Tarife NFR2802S(U), NFR2803S(U), NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U), NFR2603S(U), NFR2502S(U) und NFR2503S(U)). Eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nicht vorgesehen. Die gesetzlichen Vorgaben zum Sicherungsbedarf gemäß § 56a Abs. 3 VAG werden berücksichtigt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven hängt ab von der Höhe der gesamten Bewertungsreserven, die auf die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen entfallen, dem Anteil der anspruchsberechtigten Verträge an diesen, der Höhe eines eventuellen Sicherungsbedarfs und vom Anteil des einzelnen Vertrags an allen anspruchsberechtigten Verträgen. Diese Beteiligung wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren festgelegt. Dabei orientieren wir uns an dem zwischen GDV und BaFin abgestimmten Verfahren. Für den einzelnen Versicherungsvertrag wird eine Maßzahl ermittelt, die den individuellen Anteil des Vertrags an der Entstehung der Bewertungsreserven misst. Diese Maßzahl ist die Summe der Deckungsrückstellungen und der Überschussguthaben über die gesamte abgelaufene Vertragsdauer. Bei Risiko- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen wird in der Regel nur das Überschussguthaben herangezogen. Bei Leibrentenversicherungen

mit lebenslanger Rentenzahlung werden die anteiligen Bewertungsreserven einmal jährlich anhand der vorhandenen Deckungsrückstellungen errechnet. Sie werden als zusätzliche lebenslange Rente ausgezahlt.

Den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage teilen wir vor Rentenbeginn keine Bewertungsreserven gesondert zu, da diese schon im Rahmen der Überschussbeteiligung berücksichtigt werden. Dies gilt bei Tarifen der Generationen 2800 und 2700 jedoch nur vor einer eventuellen Ausübung der Sicherungsoption. Marktwertveränderungen des Anlagestocks werden unmittelbar den Verträgen zugeordnet. Insofern erhalten fondsgebundene Versicherungen vor Rentenbeginn eine Beteiligung an Bewertungsreserven nur dann, wenn systematisch eine konventionelle Kapitalanlage gestellt wird.

## II. Überschussanteilsätze im Jahr 2015

Die angegebenen Überschussätze gelten für Zuweisungen ab 1. Januar 2015.

Die angegebenen Schlussüberschussätze gelten für Leistungsfälle im Jahr 2015 (z. B. Abläufe, Rentenbeginne, Kündigungen, Beitragsfreistellungen, Tod).

In den Fällen, in denen die neu festgelegten Überschussätze von den Vorjahreswerten abweichen, sind die Vorjahreswerte in Klammern vermerkt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, erhalten Tarife, die in ihrer Bezeichnung den Zusatz „K1“, „K2“, „K3“, „K4“, „K5“, „K6“, „K7“, „M“ oder „E“ tragen, die gleichen Überschussätze wie die entsprechenden Einzeltarife gegen laufende Beitragszahlung. Sie sind deshalb in der folgenden Darstellung nicht explizit aufgeführt.

Die nachfolgende Aufstellung enthält alle Tarife mit Ausnahme der aufgrund der Verschmelzung der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragenen Tarife (ehemalige PAX-Tarife). Die Überschussanteilsätze dieser ehemaligen PAX-Tarife sind in der Anlage zum Geschäftsbericht 2014 aufgeführt. Diese Anlage senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
Sekretariat Leben – Vertragsverwaltung  
Ostendstraße 100  
90334 Nürnberg

Telefon: 0911 531-2558

E-Mail: MBLebenSekretariat.MB@nuernberger.de

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben einschließlich der in der Anlage zum Geschäftsbericht 2014 enthaltenen Anhangangabe zur Bestandseinteilung und Überschussbeteiligung der ehemaligen PAX-Tarife.

## 1. Überschussbeteiligung der kapitalbildenden Lebensversicherung mit natürlichem Überschussystem (ohne Tarife mit spezieller Kapitalanlage)

### 1. 1. Beitragspflichtige Versicherungen

Als laufende Überschussanteile werden allen beitragspflichtigen Versicherungen sowie allen Versicherungen nach den Tarifen N2894K3, N2794K3, N2694K3, N2594K3, N2494K3, N2294K3, N2194K3, N2094K3 und N41K jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen. Für die Tarife N2814, N2714, N2614, N2514, N2414, N2213, N2214, N2113, N2114, N2013 und N2014 erfolgt die Zuweisung erstmals zum Ende des vierten Versicherungsjahres.

Weiterhin erhalten die folgenden beitragspflichtigen Versicherungen zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des vierten (vor Beginn der Abrufphase), einen Kostenüberschussanteil: Versicherungen nach den N2100(K)-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife N2113, N2114, N2194K3 und N2154K3) und Versicherungen nach den N2000(K)-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife N2013, N2014, N2023, N2024, N2094K3 und N2054K3).

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme (bei den Tarifen N5, 5s, N5V und 5sV je versicherte Person) begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres, bei den NV- und sV-Tarifen in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Zuzahlungen erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital.

Der Kostenüberschussanteil beträgt (vor Beginn der Abrufphase) für überschussberechtigte Tarife der Generation 2100 0,75 ‰ der maßgebenden Beitragssumme. Tarifen der Generation 2000 werden 0 (0,75) ‰ der maßgebenden Beitragssumme zugewiesen.

Zusätzlich wird für beitragspflichtige Versicherungen (mit Ausnahme der Tarife F4 – F10, FL4 und FL10) sowie für alle Versicherungen nach den Tarifen N2894K3, N2794K3, N2694K3, N2594K3, N2494K3, N2294K3, N2194K3, N2094K3 und N41K bei Vertragsablauf bzw. bei Beginn der (flexiblen) Abrufphase, bei Tod (vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase) bzw. bei Heirat des versicherten Kindes (bei den Tarifen N2807, N2707, N2607, N2507, N2407, N2207, N2107, N2007, N7 und 7s) ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Erfolgt bei den N2800(K)-, NV2800-, N2700(K)-, NV2700-, F2700-, N2600(K)-, NV2600-, F2600-, N2500(K)-, NV2500-, F2500-, N2400(K)-, NV2400- und F2400-Tarifen frühestens nach einem Drittel der Laufzeit bzw. Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den übrigen Tarifen des Neubestands im letzten Drittel der Laufzeit bzw. Dauer bis zum Beginn der Abrufphase ein Rückkauf oder eine Beitragsfreistellung, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Für die Tarife des Altbestands sind eventuelle Leistungen aus dem Schlussüberschuss bei vorzeitiger Vertragsauflösung und Beitragsfreistellung in den Geschäftsplänen geregelt.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen mit Überschussverwendung Bonusansammlung wird die Bonusleistung bei Tod (außer bei den F2700-, F2600-, F2500-, F2400-, F2200-, F2100- und F2000-Tarifen sowie den Tarifen N2805, N2705, N2605, N2505, N2405, N2305, N2894K3, N2794K3, N2694K3, N2594K3, N2494K3, N2294K3, N2194K3, N2094K3, N41K, F4–F10, FL4 und FL10) auf 10 % – bei Tarifen der Generation 2000 auf 0 (10) % – der Versicherungssumme angehoben, solange die vorhandene Bonussumme einschließlich Schlussüberschussanteil diesen Wert noch nicht erreicht hat (Vorausbonus).

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikouberschussanteil in %		Zinsüber- schussanteil in %	Schlussüber- schuss	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe		System (s. u.)	%-Satz
N2804 – N2810, N2894K3, NV2804 – NV2810	25	1	2,25	A	24
N2814	5	0,4	2,25	A	24
N2704 – N2710, N2748, N2744K3 – N2794K3, NV2704 – NV2710	25	1	1,75 (2)	A	26 (35)
N2714	5	0,4	1,75 (2)	A	26 (35)
F2704 – F2716	15	0,4	1,75 (2)	A	26 (35)
N2604 – N2610, N2648, N2644K3 – N2694K3, NV2604 – NV2610	25	1	1,75 (2)	A	26 (35)
N2614	5	0,4	1,75 (2)	A	26 (35)
F2604 – F2616	15	0,4	1,75 (2)	A	26 (35)
N2504 – N2510, N2548, N2544K3 – N2594K3, NV2504 – NV2510	25	1	1,25 (1,5)	A	28 (35)
N2514	5	0,4	1,25 (1,5)	A	28 (35)
F2504 – F2516	15	0,4	1,25 (1,5)	A	28 (35)
N2404 – N2410, N2448, N2434K3 – N2494K3, NV2404 – NV2410	25	1	1,25 (1,5)	A	28 (35)
N2414	5	0,4	1,25 (1,5)	A	28 (35)
F2404 – F2416	15	0,4	1,25 (1,5)	A	28 (35)
N2305	25	1	0,75 (1)	A	30 (35)
N2203 – N2210, N2248, N2233K3 – N2294K3, NV2204 – NV2210	25	1	0,75 (1)	A	30 (35)
N2213, N2214	5	0,4	0,75 (1)	A	30 (35)
F2204 – F2216	15	0,4	0,75 (1)	A	30 (35)
N(B)2103 – N(B)2110, N2148, N2133K3 – N2194K3, NV2104 – NV2110	25	1	0,25 (0,5)	A	32 (35)
N2113, N2114	5	0,4	0,25 (0,5)	A	32 (35)
F2104 – F2116	15	0,4	0,25 (0,5)	A	32 (35)

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüber- schussanteil in %	Schlussüber- schuss	
	des Risiko- beitrags	der Risiko- summe		System (s. u.)	%-Satz
N(B)2003 – N(B)2010, N2023 – N2048, N2033K3 – N2094K3, NV2004 – NV2010, N2004Z, N2008Z	0 (25)	0 (1)	0	A	0 (35)
N2013, N2014	0 (5)	0 (0,4)	0	A	0 (35)
F2004 – F2016	0 (15)	0 (0,4)	0	A	0 (35)
N3, N(B)4, N5, N(B)8/100, N(B)10, N3K, N4K, N8/100K, N4V, N5V, N10V, N3VG, N4VG	42,5	2 (je vers. Person)	0 (0,25)	B1	100
N6, N7, N6V	42,5	2	0 (0,25)	B1	90
N8/10, N8/10K, NB8/25	42,5	2	0 (0,25)	B1	80
N8/190, N8/190K, NB8/175	42,5	2	0 (0,25)	B1	120
NB8/250	42,5	2	0 (0,25)	B1	140
N(B)9/k, N9/kK (k: Verhältnis von Erlebensfall- zu Todesfallleistung in %)	42,5	2	0 (0,25)	B1	k
3s, 4s, 8s2, 10s, 3sK, 4sK, 8s2K					
Männer	50	2,5	0,5 (0,75)	B1	100
Frauen	65	2,5	0,5 (0,75)	B1	100
5s	50	2,5 (je vers. Person)	0,5 (0,75)	B1	100
6s, 7s					
Männer	50	2,5	0,5 (0,75)	B1	80
Frauen	65	2,5	0,5 (0,75)	B1	80
8s1, 8s1K					
Männer	50	2,5	0,5 (0,75)	B1	70
Frauen	65	2,5	0,5 (0,75)	B1	70
8s3, 8s3K					
Männer	50	2,5	0,5 (0,75)	B1	130
Frauen	65	2,5	0,5 (0,75)	B1	130
9s, 9sK					
Männer	50	2,5	0,5 (0,75)	B1	50
Frauen	65	2,5	0,5 (0,75)	B1	50
4sV, 10sV					
Männer	50	2,5	0,5 (0,75)	B2	100
Frauen	65	2,5	0,5 (0,75)	B2	100
5sV	50	2,5 (je vers. Person)	0,5 (0,75)	B2	100
F4 – F10, FL4, FL10	37,5	0,7	0 (0,25)	—	—
N41K	42,5	2	0 (0,25)	C	—

## Schlussüberschussystem und Schlussüberschussanteil-Sätze:

Bei System A wird bei Fälligkeit ein Schlussüberschuss in Höhe des angegebenen Prozentsatzes aus der maßgebenden Bonussumme zugewiesen.

Bei den Systemen B1 und B2 wird für jedes Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Promille der Versicherungssumme zugewiesen. Er berechnet sich aus dem angegebenen Prozentsatz, bezogen auf den Promillewert nach der folgenden 100-Prozent-Tabelle:

Versicherungsjahr	Promillesatz bei System	
	B1 (100 %)	B2 (100 %)
4. – 5. Jahr	1,00	—
6. – 10. Jahr	1,00	1,00
11. – 15. Jahr	1,25	1,25
16. – 20. Jahr	1,50	1,50
21. – 25. Jahr	1,75	1,75
Ab 26. Jahr	2,00	2,00

Bei anderen Prozentsätzen sind die angegebenen Promillewerte der Systeme B1 und B2 mit dem entsprechenden o. a. Prozentsatz zu multiplizieren (z. B. System B1 bzw. B2 mit 50 % entspricht der Hälfte der Überschussätze obiger Tabelle).

Bei System C wird ein Schlussüberschussanteil von 1,5 ‰ der jeweils erreichten Versicherungssumme zugewiesen.

## 1. 2. Beitragsfreie Versicherungen

Der Überschuss wird jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen.

Für beitragsfreie Versicherungen nach den N2800(K)-, N2700(K)-, N2600(K)-, N2500(K)- und N2400(K)-Tarifen bemisst sich der Überschussanteil während der flexiblen Abrufphase in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Bei allen sonstigen beitragsfreien Versicherungen bemisst er sich in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Bei allen Tarifen außer N2704E, N2705E, N2710E, F2704E, N2604E, N2605E, N2610E und F2604E ist die Höhe des Überschussanteils wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen nach 1.1. festgelegt. Die restlichen Tarife erhalten einen Überschussanteilsatz laut nachfolgender Tabelle.

Bezüglich der Regelungen zur Überschussbeteiligung gehören Versicherungen nach den Tarifen N2894K3, N2794K3, N2694K3, N2594K3, N2494K3, N2294K3, N2194K3, N2094K3 und N41K nicht zu den beitragsfreien Versicherungen, sondern zu den beitragspflichtigen Versicherungen.

Versicherungen nach den Tarifen N2804, N2814, N2805, N2704, N2714, N2705, N2604, N2614, N2605, N2504, N2514, N2505, N2404, N2414, N2405, N2305, N2203, N2213, N2233K3, N(B)2103, N2113, N2133K3, N(B)2003, N2013, N2023 und N2033K3 wird nach Ablauf der vereinbarten Beitragszahlungsdauer ein Schlussüberschussanteil in den gleichen Fällen wie bei den entsprechenden beitragspflichtigen Versicherungen nach 1.1. gutgebracht. Auch Versicherungen nach den

Tarifen N2805, N2705, N2605, N2505, N2405 und N2305, die aufgrund Tod einer versicherten Person beitragsfrei sind, erhalten in den gleichen Fällen wie bei den entsprechenden beitragspflichtigen Versicherungen nach 1.1. einen Schlussüberschussanteil.

Beitragsfreie Versicherungen nach den s-, sV- und sK-Tarifen (mit Ausnahme der Tarife 5s und 5sV) erhalten bei einer Frau als versicherter Person bei Tod einen Todesfallbonus von 5 % der Versicherungssumme.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil in % bei Versicherungsbeginn			
	vor 2014		ab 2014	
	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus
N2704E, N2705E, N2710E	1 (1,25)	1,75 (2)	0,75 (1)	1,75 (2)
F2704E	1 (1,25)	—	0,75 (1)	—
N2604E, N2605E, N2610E	1,25	1,75 (2)	—	—
F2604E	1,25	—	—	—

## 2. Überschussbeteiligung der Tarife mit spezieller Kapitalanlage

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen bekommen vor Rentenbeginn bzw. vor Beginn der (flexiblen) Abrufphase zum Ende jedes Versicherungsjahres einen rechnerischen Schlussbonus, dessen erreichter Gesamtwert, sofern er positiv ist, bei Tod, Ablauf oder Rentenbeginn zugewiesen wird. Nach einer Wartezeit von drei Jahren wird der maßgebende Teil des Schlussbonus auch bei Rückkauf fällig.

Für das 2015 endende Versicherungsjahr steigt der im Vorjahr rechnerisch erreichte Schlussbonus um einen Überschussanteil, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst. Zusätzlich erhöht er sich um einen Überschussanteil, der sich in Prozent des im Vorjahr rechnerisch erreichten Schlussbonus bemisst.

Während der (flexiblen) Abrufphase richtet sich die Höhe des Schlussbonus nach der monatlichen Wertentwicklung der speziellen Kapitalanlagen. Somit ändert sich der Schlussbonus von Monat zu Monat und kann nicht im Voraus deklariert werden.

Bei den Tarifen der Generationen 2800 und 2700 kann im letzten Drittel der Vertragslaufzeit bzw. Aufschubdauer oder während der flexiblen Abrufphase der vorhandene Schlussbonusstand abgesichert werden (Sicherungsoption). Nach Ausführung der Sicherungsoption wird zum Ende jedes Versicherungsjahres statt des rechnerischen Schlussbonus ein laufender Überschussanteil zugewiesen. Dieser bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Überschussanteilsätze vor Beginn einer eventuellen (flexiblen) Abrufphase im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil in % des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres	Überschussanteil in % des im Vorjahr rechnerisch erreichten Schlussbonus	Überschussanteil nach Ausführung der Sicherungsoption in %
NR2861(V), NR2861BIV, NR2861DV, NR2865V, NR2868(T)	5,55	6,8	2,25
N2868CR	5,65	6,9	2,25
NR2761(V), NR2761D(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769	5,55 (6,35)	6,8 (7,6)	2,25 (2,5)
N2768, N2768CR	5,65 (6,45)	6,9 (7,7)	2,25 (2,5)
NR2661(V), NR2661D(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669	5,55 (6,35)	6,8 (7,6)	—
N2668, N2668CR	5,65 (6,45)	6,9 (7,7)	—
NR2561(V), NR2561D(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569	5,3 (6,1)	6,8 (7,6)	—
N2568, N2568CR	5,4 (6,2)	6,9 (7,7)	—
NR2461(V), NR2468(T), NR2469	5,3 (6,1)	6,8 (7,6)	—
N2468, N2468CR	5,4 (6,2)	6,9 (7,7)	—
NR2361, NR2261	5,3 (6,1)	6,8 (7,6)	—
N2368CR, N2268	5,4 (6,2)	6,9 (7,7)	—
NR2161, NR2061	4,8 (5,6)	6,8 (7,6)	—
N2168, N2068	4,9 (5,7)	6,9 (7,7)	—

Bei Renten- und Comfort-Rententariifen mit spezieller Kapitalanlage wird nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei Tarifen der Generationen 2200, 2100 und 2000), bemisst sich diese in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn. Bei den sonstigen Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NR2861DV, NR2761D(V), NR2661D(V) und NR2561D(V) – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für		Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
	dynamische Überschussrente in %	Bonusrente in %	laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
N2868CR, NR2861(V), NR2861BIV, NR2865V, NR2868(T)	2,35	—	0	1,6
NR2861DV	2,35	—	—	—
N2768CR, NR2761(V), NR2765V, NR2768(T), NR2769	1,85 (2,25)	—	0	1,26 (1,53)
NR2761D(V)	1,85 (2,25)	—	—	—
N2668CR, NR2661(V), NR2665V, NR2668(T), NR2669	1,85 (2,25)	—	0	1,26 (1,53)
NR2661D(V)	1,85 (2,25)	—	—	—
N2568CR, NR2561(V), NR2565V, NR2568(T), NR2569	1,35 (1,75)	—	0	0,92 (1,19)
NR2561D(V)	1,35 (1,75)	—	—	—
N2468CR, NR2461(V), NR2468(T), NR2469	1,35 (1,75)	0,92 (1,19) <sup>1</sup>	0	0,92 (1,19)
N2368CR, NR2361	0,85 (1,25)	0,58 (0,85) <sup>1</sup>	0	0,58 (0,85)
NR2261	0,75 (1)	0,51 (0,68)	—	—
NR2161	0,25 (0,5)	0,17 (0,34)	—	—
NR2061	0	0	—	—

<sup>1</sup>Gilt nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

### 3. Überschussbeteiligung der kapitalbildenden Lebensversicherung mit mechanischem Überschussystem

Die laufenden Überschüsse werden jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen.

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten nach einer tarifabhängigen Wartezeit eine Grunddividende. Bei einigen Tarifen steigt der Dividendensatz mit der zurückgelegten Dauer. In diesem Fall erhöht sich der Dividendensatz des Vorjahres um einen von der abgelaufenen Dauer abhängigen Zusatzdividendensatz. Der laufende Überschussanteilsatz berechnet sich aus dem so ermittelten Gesamtdividendensatz, multipliziert mit einem Faktor auf diesen Dividendensatz. Ergibt sich beispielsweise aus Grund- und Zusatzdividenden ein Gesamtdividendensatz von 120 %, beträgt bei einem Faktor von 50 % auf diesen Dividendensatz der laufende Überschussanteilsatz 60 %.

Die Prozentsätze der Grund- und Zusatzdividende beziehen sich auf die maßgebende Beitragssumme eines Jahres.

Der Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (nicht bei Dienstunfähigkeit bei Tarif P) bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen sowie bei nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen nach Tarif 4ra und bei den Tarifen EP und EP/K wird bei Vertragsablauf ein Schlussüberschussanteil in Promille der Versicherungssumme zugewiesen. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung ein Teil des Schlussüberschusses fällig.

Der beitragspflichtige Tarif 4b erhält nach Vertragsablauf vier Jahre lang Nachdividenden in Höhe der laufenden Dividendenzuweisung für das letzte Versicherungsjahr, multipliziert mit einem Faktor auf diesen Dividendensatz, wenn die Versicherungsdauer mindestens vier Jahre betragen hat. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung ein Teil der Nachdividenden fällig. Werden die Nachdividenden diskontiert ausgezahlt, erfolgt die Diskontierung mit einem Zinssatz von 7 %.

Bei einer Frau als versicherter Person (nicht bei Tarif 5r und den FA-Tarifen) wird im Todesfall ein Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme bei beitragspflichtigen Versicherungen bzw. von 5 % bei beitragsfreien Versicherungen zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Grunddividende		Zusatzdividende in %	Faktor auf Dividendensatz in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen in %	Schlussüberschussanteil in ‰
	in %	erstmalig zum Ende des ...-ten Jahres				
4r – 6r, 4ra	15	2	2	40 (45)	0,5 (0,75)	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1959; für jedes bis zum Ende der Beitragszahlungsdauer beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr)
4r mit ermäßigtem Unterjährigkeitszuschlag	12	2	2	40 (45)	0,5 (0,75)	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1959)
4b	16	4	2	40 (45)	0,5 (0,75)	3 (ab 16. Jahr, frühestens ab 1959)
P	15	2	2	40 (45)	0,5 (0,75)	3 (ab 6. Jahr, frühestens ab 1960)
EP, EP/K	—	—	—	—	0,5 (0,75)	3 (ab 1. Jahr, frühestens ab 1969)
T/Ta	50 (= 6 Monatsbeiträge)	5	—	—	0,5 (0,75)	—
1z, 2z, 4z	45,83 (= 5,5 Monatsbeiträge)	5	—	—	0,5 (0,75)	—
4rK	25 (2. – 9. Jahr) 35 (10. – 14. Jahr) und weiter von 5 zu 5 Jahren steigend um 30 bei Endalter bis 70, 20 bei Endalter 71 – 75, 15 bei Endalter ab 76	—	—	60 (70)	0,5 (0,75)	1 (6. – 10. Jahr) 2 (11. – 15. Jahr) 1 (ab 16. Jahr), frühestens ab 1965
Kath. Sterbebruderschaft	—	—	—	—	0,5 (0,75)	—

Bei den beitragspflichtigen Tarifen Coll III – Coll VII und Deutscher Keglerbund beträgt der Überschussanteil 6 (7) ‰ der Versicherungssumme, der erstmals zum Ende des zweiten Versicherungsjahres zugewiesen wird. Beitragsfreie Versicherungen erhalten zum Ende jedes Versicherungsjahres einen Überschussanteil von 0,5 (0,75) ‰ des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Zuzahlungen zu Ausbauversicherungen bekommen eine Zinsdividende von 0,5 (0,75) ‰ des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres.

Bei den Tarifen FA12 – FA22, FAL1 – FAL3, FA I – FA XI, 2S, St, USt und USt IV wird der Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Lebensversicherungssumme zugewiesen. Sie beträgt bei beitragspflichtigen Versicherungen in den ersten beiden Versicherungsjahren 0,75 ‰ bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 0,5 ‰, vom dritten Jahr an 0,99 (1,05) ‰ bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 0,66 (0,7) ‰ der vertraglichen Lebensversicherungssumme. Dieser Satz erhöht sich jeweils nach fünf weiteren Jahren um 0,24 (0,3) ‰ bzw. bei den Tarifen FAL1 – FAL3 um 0,16 (0,2) ‰ der vertraglichen Lebensversicherungssumme. Für beitragsfrei gestellte Versicherungen steigt die gesamte Lebensversicherungssumme um 0,5 (0,75) ‰.

#### **4. Überschussbeteiligung der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (ohne Tarife nach § 1 AltZertG)**

##### **4.1. Überschussbeteiligung vor Beginn einer eventuellen Rentenzahlung**

Für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen wird – mit folgenden Ausnahmen – zu Beginn jedes Monats ein Todesfall-Risikoüberschussanteil zugewiesen:

Beitragspflichtigen sF-Tarifen wird er zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen, beitragsfreien sF-Tarifen zum Ende jedes Versicherungsjahres. Versicherungen nach den Tarifen NF2814(CR), NF2714(CR), NF2614(CR), NF2514(CR), NF2414(CR), NF2314CR(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NF2114(G), NFR2114C(G) und NF2014 erhalten den Todesfall-Risikoüberschussanteil erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres. Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen NFR2808(T)(S)E, NFRP2808TSE, NFR2878(T)SE, NFR2708(T)(S)E, NFRP2708TSE, NFR2748TSE, NFR2778(T)SE, NFR2608(T)(S)E, NFR2648TSE, NFR2678(T)SE, NFR2508(T)(S)E, NFR2538TSE, NFR2548TSE, NFR2509(S)E, NFR2539SE, NFR2549SE, NFR2408(S)E, NFR2409(S)E, NFR2308E und NFR2309E wird kein Todesfall-Risikoüberschussanteil zugewiesen.

Der Todesfall-Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des jeweiligen Todesfallrisikobeitrags und ist bei Tarifen ab der Generation 2100 auf einen Promillewert der Todesfallrisikosumme begrenzt.

Folgende Versicherungen erhalten einen Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in Prozent des monatlichen Erlebensfallrisikobeitrags:

- Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2100, 2200, 2300 und 2400
- Tarife NFR2808(S), NFR2878S, NFR2708(S), NFR2748(S), NFR2778S, NFR2608(S), NFR2648(S), NFR2678S, NFR2508(S), NFR2538(S), NFR2548(S), NFR2509(S), NFR2539(S), NFR2549(S)
- Tarife NF2816CR(S), NF2716CR(S), FF2716CR, NF2616CR(G,S), FF2616CR, NF2516CR(G,S), FF2516CR, NF2416CR(G,S), FF2416CR, NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2116C(G) und FFR2116C

Risikoüberschussanteil-Sätze im Einzelnen:

Tarife	Todesfall-Risikoüberschussanteil		Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in %
	in % des Todesfallrisikobeitrags	in ‰ der Todesfallrisikosumme	
NF2810(G), NFV2810S, NF2811, NF2810CR(G,S), NFR2808T(S), NFRP2808TS, NFR2878TS, NFR2810(G,S), NFR2810U, NFRP2810(S), NFR2852S, NFR2870(V)S, NFR2870BIVS, NFRP2870(V)S	25	0,8	—
NFR2808(S), NFR2878S, NF2816CR(S)	25	0,8	100
NF2814, NF2814CR	15	0,3	—
NF2710(G), NFV2710S, NF2711, NF2740(G), NF2710CR(G,S), NF2730CR(S), NF2740CR(S), NFR2701(S)E, NFR2708T(S), NFRP2708TS, NFR2748T(S), NFR2778TS, NFR2710(G,S), NFR2710U, NFRP2710(S), NFR2730(S), NFR2740(S), NFR2752S, NFR2770(V)S, NFRP2770(V)S, NFR2710B, NFR2751B	25	0,8	100
NFR2708(S), NFR2748(S), NFR2778S, NF2716CR(S), FF2716CR	25	0,8	100
NF2714, NF2714CR	15	0,3	—
NF2610(G), NFV2610S, NF2611, NF2640(G), NF2610CR(G,S), NF2630CR(S), NF2640CR(S), NFR2601(S)E, NFR2608T(S), NFR2648T(S), NFR2678TS, NFR2610(G,S), NFR2610U, NFR2630(S), NFR2640(S), NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610B, NFR2651B	25	0,8	—
NFR2608(S), NFR2648(S), NFR2678S, NF2616CR(G,S), FF2616CR	25	0,8	100
NF2614, NF2614CR	15	0,3	—
NF2510(G), NFV2510S, NF2511, NF2540(G), NF2510CR(G,S), NF2530CR(S), NF2540CR(S), NFR2501(S)E, NFR2508T(S), NFR2538T(S), NFR2548T(S), NFR2510(G,S), NFR2510U, NFR2530(S), NFR2540(S), NFR2550G, NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510B, NFR2551B	25	0,8	—
NFR2508(S), NFR2538(S), NFR2548(S), NFR2509(S), NFR2539(S), NFR2549(S), NF2516CR(G,S), FF2516CR	25	0,8	100

Tarife	Todesfall-Risikoüberschussanteil		Erlebensfall-Risikoüberschussanteil in %
	in % des Todesfallrisikobeitrags	in ‰ der Todesfallrisikosumme	
NF2514, NF2514CR	15	0,3	—
NF2410(G), NF2411, NF2440(G), NF2430(G)K3, NF2410CR(G,S), NF2440CR(G,S), NF2430CR(G,S)K3	25	0,8	—
NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NFR2410(G,S), NF2416CR(G,S), FF2416CR, NFR2430(G,S)K3, NFR2450G, NFR2450S, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B	25	0,8	100
NF2414, NF2414CR	15	0,3	—
NF2311, NF2310CR(G), NF2340CR(G), NF2330CR(G)K3	25	0,8	—
NFR2308, NFR2309, NFR2310(G), NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2330(G)K3, NFR2350G, NFR2351G, NFR2310B, NFR2330BK3	25	0,8	100
NF2314CR(G)	15	0,3	—
NF2210(G), NF2240(G), NF2230(G)K3, NFR2210C(G), NFR2240C(G), NFR2230C(G)K3	25	0,8	—
NFR2210(G), NFR2251G, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2230(G)K3	25	0,8	70
NF2214(G), NFR2214C(G)	15	0,3	—
NF2110(G), NF2140(G), NF2130(G)K3, NFR2110C(G), NFR2140C(G), NFR2130C(G)K3	25	0,8	—
NFR2110(G), NFR2151G, NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2130(G)K3	25	0,8	70
NF2114(G), NFR2114C(G)	15	0,3	—
NF(R)2001 – NF(R)2010, NF2011, NF2051, NF(R)2030K3	42,5	vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	
NF2014	37,5	vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	
NF1 – NF10	42,5	vom erreichten Alter 61 an jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	
4sF1, 4sF2			
Männer	50	vom erreichten Alter 61 an jeweils	
Frauen	65	jährlich um einen Prozentpunkt sinkend	

Einen Zinsüberschussanteil in Prozent des in unserem sonstigen Vermögen angelegten Deckungskapitals erhalten Fondsgebundene Versicherungen mit Erlebensfallgarantie bzw. Garantiefonds sowie aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen nach den Tarifen NF2816CR, NF2716CR, FF2716CR, NF2616CR, FF2616CR, NF2516CR, FF2516CR, NF2416CR, FF2416CR, NF2316CR, FF2316CR, NFR2216C, FFR2216C, NFR2116C und FFR2116C. Er wird allen beitragsfreien und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreiten Versicherungen sowie allen beitragspflichtigen Versicherungen mit Garantiefonds zu Beginn jedes Monats und allen sonstigen beitragspflichtigen Versicherungen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen. Versicherungen nach den Tarifen NF2314CRG, NF2214G, NFR2214CG, NF2114G und NFR2114CG erhalten den Zinsüberschussanteil erstmals im vierten Versicherungsjahr.

## Zinsüberschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Zinsüberschussanteil in %
NFR2808(T)S, NFRP2808TS, NFR2878(T)S, NFR(P)2810S, NF2810CRS, NF2816CRS, NFR2852S, NFR2870(V)S, NFR2870BIVS, NFRP2870(V)S, NFR2810G, NF2810(CR)G, NFV2810S, NF2816CR	2,25
NFR(P)2810SE, NF2810CRSE, NFR(P)2870SE und Zuzahlungen zu NFR(P)2810S, NF2810CRS, NFR(P)2870S	0,75
NFR2708(T)S, NFRP2708TS, NFR2748(T)S, NFR2778(T)S, NFR2701SE, NFR(P)2710S, NFR2730S, NFR2740S, NF2710CRS, NF2730CRS, NF2740CRS, NF2716CRS, NFR2752S, NFR2770(V)S, NFRP2770(V)S, NFR2710G, NF2710(CR)G, NFV2710S, NF2740G, NF2716CR, FF2716CR, NFR2710B, NFR2751B	1,75 (2)
NFR2608(T)S, NFR2648(T)S, NFR2678(T)S, NFR2601SE, NFR2610S, NFR2630S, NFR2640S, NF2610CRS, NF2630CRS, NF2640CRS, NF2616CRS, NFR2652S, NFR2670(V)S, NFR2610G, NF2610(CR)G, NFV2610S, NF2640G, NF2616CR(G), FF2616CR, NFR2610B, NFR2651B	1,75 (2)
NFR2508(T)S, NFR2538(T)S, NFR2548(T)S, NFR2509S, NFR2539S, NFR2549S, NFR2501SE, NFR2510S, NFR2530S, NFR2540S, NF2510CRS, NF2530CRS, NF2540CRS, NF2516CRS, NFR2550S, NFR2552S, NFR2570VS, NFR2510G, NF2510(CR)G, NFV2510S, NF2540G, NF2516CR(G), FF2516CR, NFR2550G, NFR2510B, NFR2551B	1,25 (1,5)
NFR2408(T)S, NFR2409S, NFR2410S, NF2410CRS, NF2416CRS, NF2440CRS, NFR2450S, NFR2430SK3, NF2430CRSK3, NFR2410G, NF2410(CR)G, NF2416CR(G), FF2416CR, NF2440(CR)G, NFR2450G, NFR2430GK3, NF2430(CR)GK3, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B	1,25 (1,5)
NFR2310G, NF2310CRG, NF2314CRG, NF2316CR(G), FF2316CR, NF2340CRG, NFR2350G, NFR2351G, NFR2330GK3, NF2330CRGK3, NFR2310B, NFR2330BK3	0,75 (1)
NF2210G, NF2240G, NF2230GK3, NFR2210(C)G, NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2240CG, NFR2251G, NFR2230(C)GK3, NF2214G, NFR2214CG	0,75 (1)
NF2110G, NF2140G, NF2130GK3, NFR2110(C)G, NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2140CG, NFR2151G, NFR2130(C)GK3, NF2114G, NFR2114CG	0,25 (0,5)

Zusätzlich wird allen Versicherungen der Tarifgenerationen 2400, 2300, 2200, 2100 und 2000 mit Ausnahme von Tarif NF2011 ein Kostenüberschussanteil in Promille der Bezugsgröße zugewiesen, und zwar bei beitragspflichtigen Versicherungen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts sowie bei beitragsfreien und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreiten Versicherungen zu Beginn jedes Monats. Versicherungen nach den Tarifen NF2414(CR), NF2314CR(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NF2114(G), NFR2114C(G) und NF2014 erhalten den Kostenüberschussanteil erstmals im vierten Versicherungsjahr. Die Bezugsgröße ist wie folgt festgelegt:

## Bezugsgröße für Kostenüberschussanteil:

Tarife	Bezugsgröße
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer (bei NF2411 und NF2311 jeweils nur vor Erreichen des versicherungstechnischen Alters von 85 Jahren) sowie aufgrund Tod des versicherten Versorgers	
beitragsbefreite Versicherungen NFR2400-, NF2400(CR)-, FF2400CR-, NFR2300-, NF2300(CR)-, FF2300CR-, NF2200-, NFR2200(C)-, FFR2200C-, NF2100-, NFR2100(C)-, FFR2100C-Tarife	Beitragssumme, begrenzt auf 45 Jahre
NF(R)2000-Tarife	Beitragssumme
Versicherungen gegen Einmalbeitrag	Einmalbeitrag
Versicherungen in der (flexiblen) Abrufphase	
Tarife mit Erlebensfallgarantie	garantierte Erlebensfallsumme zum Ende der (flexiblen) Abrufphase
sonstige Tarife	Deckungskapital zu Beginn der (flexiblen) Abrufphase
Tarife NF2411 und NF2311 nach Erreichen des versicherungstechnischen Alters von 85 Jahren	Deckungskapital im Alter 85
Vorzeitig beitragsfrei gestellte Versicherungen	
NFR2400-, NFR2300-, NFR2200-, NFR2100- und NFR2000-Tarife	verbleibender Restbetrag bei Beitragsfreistellung
sonstige Tarife	Mindesttodesfallsumme
Nach Rückkauf beitragsfreie NFR2000-Tarife	verbleibender Restbetrag bei Rückkauf

Weiterhin erhalten alle Versicherungen nach den NF2100-, NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarifen monatlich, beitragspflichtige Versicherungen nach den NF(R)2000-Tarifen zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag, sofern dieser erhoben wird. Bei Versicherungen nach den NF(R)2000-Tarifen sowie bei den Tarifen NF2114(G) und NFR2114C(G) wird die Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres zugewiesen. Sie bemisst sich bei den NF2100-, NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarifen in Prozent des Ausgabeaufschlags und bei den NF(R)2000-Tarifen in Prozent des Beitrags.

## Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Kosten- überschussanteil in ‰	Rückerstattung aus Ausgabeaufschlag in %
Beitragspflichtige und aufgrund Tod des versicherten Versorgers beitragsbefreite Versicherungen:		
NFR2408(S), NFR2408T(S), NFR2409(S), NF2410(G), NF2410CR(G,S), NFR2410(G,S), NF2411, NF2414(CR), NF2416CR(G,S), FF2416CR, NFR2450G, NFR2450S, NFR2410B, NFR2451B	1,5	80 <sup>1</sup>
NF2430(G)K3, NF2430CR(G,S)K3, NFR2430(G,S)K3, NF2440(G), NF2440CR(G,S), NFR2450GK3, NFR2450SK3, NFR2450GK4, NFR2450SK4, NFR2430BK3, NFR2451BK3	0,5	80 <sup>1</sup>
NFR2308, NFR2309, NF2311, NF2310CR(G), NFR2310(G), NF2314CR(G), NF2316CR(G), FF2316CR, NFR2350G, NFR2351G, NFR2310B	1,5	80 <sup>1</sup>
NF2330CR(G)K3, NFR2330(G)K3, NF2340CR(G), NFR2350GK3, NFR2350GK4, NFR2351GK3, NFR2330BK3	0,5	80 <sup>1</sup>
NF2210(G), NFR2210(C)(G), NF2214(G), NFR2214C(G), NFR2216C(G), FFR2216C, NFR2251G	1,5	—
NF2230(G)K3, NFR2230(C)(G)K3, NFR2251GK3, NF2240(G), NFR2240C(G)	0,5	—
NF2110(G), NFR2110(C)(G), NF2114(G), NFR2114C(G), NFR2116C(G), FFR2116C, NFR2151G	1,5	80
NF2130(G)K3, NFR2130(C)(G)K3, NFR2151GK3, NF2140(G), NFR2140C(G)	0,5	80
NF2001 – NF2010, NF2014, NF2051	1,5	2,25
NF2030K3	0,75	2,25
NFR2001 – NFR2010	1,5	2,25
NFR2030K3	0,75	2,25
Beitragsfreie Versicherungen nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer sowie sonstige beitrags- freie Versicherungen:		
Tarifgeneration 2400	0,5	80 <sup>1</sup>
Tarifgeneration 2300	0,5	80 <sup>1</sup>
Tarifgeneration 2200	0,5	—
Tarifgeneration 2100	0,5	80
Tarifgeneration 2000 (ohne NF2011)	0,75	—

<sup>1</sup>Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn der Grundvertrag eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag erhält

Versicherungen der Tarifgenerationen 2800, 2700, 2600 und 2500 mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 1 sowie alle Versicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 erhalten monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 % des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

#### 4.2. Überschussbeteiligung bei Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Bei den (Comfort-)Fondsgebundenen Rententariifen der Generationen 2100 bis 2700 mit Rentenbeginn im Jahr 2015 sowie bei den Tarifen NFR2808(S), NFR2808T(S), NFRP2808TS und NFR2878(T)S mit Rentenbeginn im Jahr 2015 wird aus den aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung die Höhe einer Rente ermittelt. Ist diese höher als die mit dem im Versicherungsschein dokumentierten Rentenfaktor bzw. bei den Tarifen NFR2878(T)S, NFR2778(T)S, NFR2770(V)S, NFRP2770(V)S, NFR2678(T)S, NFR2670(V)S und NFR2570VS höher als die nach garantierten Rechnungsgrundlagen ermittelte Rente, wird die Differenz als Überschussrente gezahlt. Die aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung sind bei Versicherungen der Tarifgeneration 2700 und den betroffenen Tarifen der Generation 2800 die Sterbewahrscheinlichkeiten der NÜRNBERGER Tafel 2013 R und bei den Versicherungen der Generationen 2100 bis 2600 die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rententafel DAV 2004 R.

#### 4.3. Überschussbeteiligung nach Beginn einer eventuellen Rentenzahlung

Sofort beginnenden Rentenversicherungen nach den Tarifen NFR2802S(U), NFR2803S(U), NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U), NFR2603S(U), NFR2502S(U) und NFR2503S(U) wird nach Rentenbeginn zu Anfang jedes Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsmonats, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen konventionellen Deckungskapitals gutgeschrieben. Dieser laufende Überschussanteil beträgt bei den Tarifen NFR2802S(U) und NFR2803S(U) 2,35 %, bei den Tarifen NFR2702S(U), NFR2703S(U), NFR2602S(U) und NFR2603S(U) 1,85 (2,25) % und bei den Tarifen NFR2502S(U) und NFR2503S(U) 1,35 (1,75) % p. a. Außerdem erhalten sofort beginnende Rentenversicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 % des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

Allen übrigen Tarifen der (Comfort-)Fondsgebundenen Rentenversicherung wird nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei Tarifen der Generationen 2200, 2100 und 2000 mit Ausnahme des Tarifs FFR2216C), bemisst sich diese in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn. Bei den sonstigen Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NFR2710B, NFR2751B, FF2716CR, NFR2610B, NFR2651B, FF2616CR, NFR2510B, NFR2551B, FF2516CR, NFR2410B, NFR2430BK3, NFR2451B, FF2416CR, NFR2308, NFR2309, NFR2310B, NFR2330BK3 und FF2316CR – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird

zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Bonusrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
			laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NFR2800-, NFRP2800- und NF2800CR-Tarife	2,35	—	0	1,6
NFR2700-, NFRP2700- und NF2700CR-Tarife	1,85 (2,25)	—	0	1,26 (1,53)
FF2700CR-Tarife	1,85 (2,25)	—	—	—
NFR2600- und NF2600CR-Tarife	1,85 (2,25)	—	0	1,26 (1,53)
FF2600CR-Tarife	1,85 (2,25)	—	—	—
NFR2500- und NF2500CR-Tarife	1,35 (1,75)	—	0	0,92 (1,19)
FF2500CR-Tarife	1,35 (1,75)	—	—	—
NFR2400- und NF2400CR-Tarife	1,35 (1,75)	0,92 (1,19) <sup>1</sup>	0	0,92 (1,19)
FF2400CR-Tarife	1,35 (1,75)	0,92 (1,19) <sup>1</sup>	—	—
NFR2300- und NF2300CR-Tarife	0,85 (1,25)	0,58 (0,85) <sup>1</sup>	0	0,58 (0,85)
FF2300CR-Tarife	0,85 (1,25)	0,58 (0,85) <sup>1</sup>	—	—
NFR2200(C)- und FFR2200C-Tarife	0,85 (1,25)	0,58 (0,85)	—	—
NFR2100(C)- und FFR2100C-Tarife	0,35 (0,75)	0,24 (0,51)	—	—
NFR2000-Tarife	0	0	—	—

<sup>1</sup>Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

## 5. Überschussbeteiligung der Fondsgebundenen Rentenversicherung nach § 1 AltZertG

Vor Beginn der Rentenzahlung erhalten alle Versicherungen einen Zinsüberschussanteil in Prozent des in unserem sonstigen Vermögen angelegten Deckungskapitals. Er wird allen beitragsfreien Versicherungen sowie allen beitragspflichtigen Versicherungen nach den NFR2800S-, NFRP2800S-, NFR2700S-, NFRP2700S-, FFR2700S-, NFR2600S-, FFR2600S-, NFR2500S-, FFR2500S- und NFR2400S-Tarifen nach § 1 AltZertG zu Anfang jedes Monats und allen sonstigen beitragspflichtigen Versicherungen nach § 1 AltZertG zu Beginn jedes Beitragszahlungsabschnitts zugewiesen.

Weiterhin erhalten alle Versicherungen nach den NFR2100-Tarifen nach § 1 AltZertG vor Beginn der Rentenzahlung monatlich eine Rückerstattung aus dem Ausgabeaufschlag, sofern dieser erhoben wird. Sie bemisst sich in Prozent des Ausgabeaufschlags.

Versicherungen der Tarifgenerationen 2800, 2700, 2600 und 2500 mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 1 sowie alle Versicherungen mit einem kostenüberschussberechtigten Anlagestock der Kategorie 2 erhalten

monatlich, erstmals ein Jahr nach dem Versicherungsbeginn, einen Kostenüberschuss von 0,25 ‰ des Fondsvermögens des im berechtigten Anlagestock investierten Vertragswerts.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Jährlicher Zinsüberschussanteilsatz in %	Rückerstattung aus Ausgabeaufschlag in %
NFR2800(S)- und NFRP2800S-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25	—
NFR2700(S)-, NFRP2700S- und FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	—
NFR2600(S)- und FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	—
NFR2500(S)- und FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	—
NFR2400(S)-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	—
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75 (1)	—
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75 (1)	—
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,25 (0,5)	80

Bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2015 wird aus den aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung die Höhe einer Rente – bei den NFR2600(S)-, FFR2600S-, NFR2500(S)-, FFR2500S-, NFR2400(S)- und NFR2300-Tarifen nach § 1 AltZertG zuzüglich einer einmaligen Erhöhung um 2 ‰ (Risikoüberschuss) – berechnet. Ist diese Rente höher als die mit dem im Versicherungsschein dokumentierten Rentenfaktor bzw. bei den Tarifen NFR2877S, NFR2777S, NFR2777SU, NFR2677S und NFR2677SU höher als die nach garantierten Rechnungsgrundlagen ermittelte, wird die Differenz als Überschussrente gezahlt. Die aktuellen Rechnungsgrundlagen für die Überschussbeteiligung sind bei Versicherungen der Tarifgenerationen 2800 und 2700 die Sterbewahrscheinlichkeiten der NÜRNBERGER Tafel 2013 R und bei den übrigen Versicherungen die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rententafel DAV 2004 R.

Nach Rentenbeginn wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Bei den NFR2800(S)-, NFRP2800S-, NFR2700(S)-, NFRP2700S-, FFR2700S-, NFR2600(S)-, FFR2600S-, NFR2500(S)-, FFR2500S- und NFR2400(S)-Tarifen nach § 1 AltZertG ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (einschließlich des Deckungskapitals aus dem bei Rentenbeginn gegebenenfalls gutgebrachten Risikoüberschuss) bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente  in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Über- schussanteil in %	Zusatzrente in %
NFR2800(S)- und NFRP2800S- Tarife nach § 1 AltZertG	2,35	0	1,6
NFR2700(S)-, NFRP2700S- und FFR2700S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,85 (2,25)	0	1,26 (1,53)
NFR2600(S)- und FFR2600S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,85 (2,25)	0	1,26 (1,53)
NFR2500(S)- und FFR2500S-Tarife nach § 1 AltZertG	1,35 (1,75)	0	0,92 (1,19)
NFR2400(S)-Tarife nach § 1 AltZertG	1,35 (1,75)	0	0,92 (1,19)
NFR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	0,85 (1,25)	—	—
NFR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	0,85 (1,25)	—	—
NFR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,35 (0,75)	—	—

## 6. Überschussbeteiligung der Zertifikatgebundenen Rentenversicherung

Die Tarife NZR2501, NZR2502, NZR2503, NZR2401, NZR2402 und NZR2301 sind in der Aufschubdauer nicht überschussberechtig. Bei Beginn der Rentenzahlung sowie im Rentenbezug erhalten die Tarife NZR2501, NZR2502 und NZR2503 die gleichen Überschussanteilsätze wie die NFR2500-Tarife. Den Tarifen NZR2401 und NZR2402 werden bei Beginn der Rentenzahlung sowie im Rentenbezug die gleichen Überschussanteilsätze wie den NFR2400-Tarifen zugeteilt und Tarif NZR2301 erhält die gleichen Überschussanteilsätze wie die NFR2300-Tarife.

## 7. Überschussbeteiligung der Risikoversicherung (ohne Risikozusatzversicherung)

Überschussberechtig sind alle Tarife außer N2581, N2582, N2481, N2482, N2381 und N2081.

Der laufende Überschuss wird bei den Tarifen N2501R und N2401R nach Rentenbeginn zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, zugewiesen. Bei allen anderen Versicherungen erfolgt die Überschusszuweisung jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres.

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent der Beitragssumme eines Jahres oder alternativ dazu – außer bei den s-Tarifen – einen Todesfallbonus in Prozent der jeweils erreichten Todesfallsumme bzw. bei den Tarifen N2501R und N2401R in Prozent der versicherten Jahresrente.

Der laufende Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (bei den Tarifen N2501R und N2401R vor Rentenbeginn) bemisst sich – außer bei den s-Tarifen und den Tarifen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer nach deren Ablauf, wenn bei Vertragsbeginn Todesfallbonus vereinbart war – in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Bei den s-Tarifen bemisst er sich in

Prozent des fiktiven Jahresbeitrags. Wurde bei Tarifen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer bei Vertragsbeginn Todesfallbonus vereinbart, erhalten diese auch nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer einen Todesfallbonus.

Der Überschussanteil für die Tarife N2501R und N2401R nach Rentenbeginn beträgt 1,35 (1,75) % des zum Zuweisungszeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (dynamische Überschussrente).

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Todesfallbonus in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen in %
N2801, N2802, N2811, N2812	20	25	2,25
N2822	40	65	2,25
N2731, N2732, N2741, N2742	20	25	1,75 (2)
N2701E	—	—	1,75 (2)
N2722	40	65	1,75 (2)
N2631, N2632, N2641, N2642	20	25	1,75 (2)
N2601E	—	—	1,75 (2)
N2622	40	65	1,75 (2)
N2531, N2532, N2541, N2542	20	25	1,25 (1,5)
N2522	50	100	1,25 (1,5)
N2501, N2502, N2511, N2512, N2501R	40	65	1,25 (1,5)
N2422, N2432K3	50	100	1,25 (1,5)
N2401, N2402, N2411, N2412, N2401R, N2431K3	40	65	1,25 (1,5)
N2322, N2332K3	50	100	0,75 (1)
N2201, N2202, N2211, N2212, N2231K3	40	65	0,75 (1)
N2101, N2102, N2111, N2112, N2131K3, NB2101K1, NB2101K2	40	65	0,25 (0,5)
N2001, N2002, N2011, N2012, N2031K3, NB2001K1, NB2001K2, NB2002K1, NB2002K2	40	65	0
N1, N2, N21, N22	50	100	0 (0,25)
N1K	50	100	0 (0,25)
NB1 und NB2	50	100	0 (0,25)
als Sammel- oder Gruppentarif			
11s – 22s			
Männer	55	—	40
Frauen	65	—	50

## 8. Überschussbeteiligung der Lebenslangen Todesfallversicherung

Als laufende Überschussanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Überschussanteilsätze für beitragspflichtige Versicherungen im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüberschussanteil in %
	des Risikobeitrags	der Risikosumme	
N2823	25	1	2,25
N2723	25	1	1,75 (2)
N2623	25	1	1,75 (2)
N2523	25	1	1,25 (1,5)
N2423	25	1	1,25 (1,5)
N2323	25	1	0,75 (1)

Beitragsfreie Versicherungen erhalten jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil. Dieser bemisst sich vor dem rechnungsmäßigen Alter 100 in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Ab dem rechnungsmäßigen Alter 100 bemisst er sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Bei allen Tarifen außer N2823E und N2723E ist die Höhe des Überschussanteils wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen festgelegt. Die Tarife N2823E und N2723E erhalten einen Überschussanteilsatz laut nachfolgender Tabelle.

Tarife	Überschussanteil in % bei Versicherungsbeginn			
	vor 2014		ab 2014	
	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus
N2823E	—	—	1,25	2,25
N2723E	1 (2)	1,75 (2)	0,75 (2)	1,75 (2)

**9. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung  
(ohne Tarife mit spezieller Kapitalanlage, ohne Tarife mit Indexpartizipation  
sowie ohne Tarife nach § 1 AltZertG)**

Der Überschuss wird jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres zugewiesen. Erstmals zugeteilt wird er bei den LR-Tarifen bei beitragspflichtigen Versicherungen mit bis zu zehn Jahren Beitragszahlungsdauer zum Ende des zweiten, bei den übrigen beitragspflichtigen LR-Tarifen zum Ende des dritten, bei beitragsfreien LR-Tarifen und den sonstigen Rententariifen zum Ende des ersten Versicherungsjahres.

Während der Aufschubdauer wird bei den NR(P)2800(K)-, NR(P)2700(K)-, FR2700-, NR(P)2600(K)-, FR2600-, NR2500(K)-, FR2500-, NR2400(K)-, FR2400-, NR2300(K)-, FR2300-, NR2200(K)-, FR2200-, N(B)R2100(K)-, FR2100-, N(B)R2000(K)-, FR2000- und NR-Tarifen ein laufender Überschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst. Bei den sonstigen Leibrentenversicherungen bemisst sich der laufende Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres.

Beitragspflichtige und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Versicherungen des Neubestands (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Zuzahlungen) erhalten zusätzlich bei Rentenbeginn bzw. bei Beginn der (flexiblen) Abrufphase einen Schlussüberschussanteil. Er bemisst sich bei den NR(P)2800(K)-Tarifen in Prozent des maßgebenden Kapitalbonus, bei den NR2700(K)-, NR2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)-, NR2300(K)-, NR2200(K)-, N(B)R2100(K)- und N(B)R2000(K)-Tarifen sowie bei Tarif NRP2701V in Prozent des maßgebenden Rentenbonus und bei den Tarifen NRP2701, NRP2601, FR2701, FR2601, FR2501, FR2401, FR2301, FR2201, FR2101 und FR2001 in Prozent des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt bei den NR(P)2800(K)-, NR(P)2700(K)-, NR(P)2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)-Tarifen sowie bei den Tarifen FR2701, FR2601, FR2501 und FR2401 frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum Rentenbeginn bzw. Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den sonstigen Tarifen im letzten Drittel der Dauer bis zum Rentenbeginn bzw. Beginn der (flexiblen) Abrufphase eine Beitragsfreistellung oder ein Rückkauf, bei dem eine beitragsfreie Rente verbleibt, wird bei Rentenbeginn bzw. Beginn der (flexiblen) Abrufphase (außer bei Tarif FR2001) ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Findet in den oben genannten Zeiträumen ein Rückkauf mit Auszahlung eines Rückkaufswerts statt, wodurch die Versicherung erlischt, wird ebenfalls (außer bei Tarif FR2001) ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

## Schlussüberschussanteil-Sätze im Einzelnen:

Tarife	Schlussüberschuss in %
NR(P)2800(K)-Tarife	22
NR(P)2700(K)- und NR(P)2600(K)-Tarife	24 (30)
NR2500(K)- und NR2400(K)-Tarife	26 (30)
NR2300(K)- und NR2200(K)-Tarife	28 (30)
N(B)R2100(K)-Tarife	30
N(B)R2000(K)-Tarife	0 (30)
FR2701, FR2601	16 (22)
FR2501, FR2401	18 (22)
FR2301, FR2201	20 (22)
FR2101	22
FR2001	0 (22)

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei aufgeschobenen Tarifen erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen, für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Ist alternativ dazu eine Bonusrente vereinbart (nur möglich bei den NR2200(K)-, N(B)R2100(K)-, N(B)R2000(K)- und NR-Tarifen mit Ausnahme der Tarife NR2250K3 und NR2150K3), bemisst sich diese in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Rentenbeginn bzw. bei sofort beginnenden Rententariifen in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Vertragsbeginn. Bei den NR(P)2800(K)-, NR(P)2700(K)-, NR(P)2600(K)-, NR2500(K)-, NR2400(K)- und NR2300(K)-Tarifen – mit Ausnahme der Tarife NR2801DV, NR2850K3, NR2701DV, NR2750K3, NR2601DV, NR2501DV, NR2550K3, NR2450K3, NR2308, NR2348, NR2338K3, NR2309, NR2349, NR2339K3, NR2310, NR2311 sowie Rückdeckungstarifen der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG – ist alternativ die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Rentenbeginn bzw. bei sofort beginnenden Rententariifen in Prozent des für die Rentenzahlung relevanten Deckungskapitals bei Vertragsbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei aufgeschobenen Tarifen erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen (für die Rentenzahlung relevanten) Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

## Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Während der Aufschubdauer Überschussanteil für		Nach Rentenbeginn Überschussanteil für	
	garantierte Rente	Rentenbonus bzw. Kapital- bonus (sofern zulässig)	dynamische Überschuss- rente	Bonusrente
	in %	in %	in %	in %
NR2801(V) – NR2806, NRP2801(V), NR2801DV, NR2808(T) – NR2811, NR2803U – NR2806U, NR2850K3, NR2851K5, NR2801BIV – NR2806BIV, NR2801B – NR2806B	2,25	2,25	2,35	—
NR2701(V) – NR2706, NR2701H, NRP2701V, NR2701DV, NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2703U – NR2706U, NR2751 NRP2701, FR2701, NR2750K3	1,75 (2)	1,75 (2)	1,85 (2,25)	—
NR2601(V) – NR2606, NR2601DV, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2603U – NR2606U, NR2651, NR2601B – NR2606B	1,75 (2)	1,75 (2)	1,85 (2,25)	—
NRP2601, FR2601	1,75 (2)	—	1,85 (2,25)	—
NR2501(V) – NR2506, NR2501DV, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2503U – NR2506U, NR2551, NR2501B – NR2506B	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)	1,35 (1,75)	—
NR2501BI – NR2505BI	3 (3,25)	3 (3,25)	1,35 (1,75)	—
FR2501, NR2550K3	1,25 (1,5)	—	1,35 (1,75)	—
NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2403U – NR2406U, NR2431(V)K3, NR2435K3, NR2438(T)K3, NR2439K3, NR2451, NR2431(V)K4, NR2435K4	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)	1,35 (1,75)	0,92 (1,19) <sup>1</sup>
NR2401B – NR2406B, NR2431BK3 – NR2436BK3, NR2431BK4 – NR2435BK4	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)	1,35 (1,75)	—
NR2401BI – NR2405BI, NR2431BIK3 – NR2435BIK3, NR2431BIK4 – NR2435BIK4	3 (3,25)	3 (3,25)	1,35 (1,75)	—
FR2401, NR2450K3	1,25 (1,5)	—	1,35 (1,75)	—
NR2301(V) – NR2306, NR2341 – NR2346, NR2303U – NR2306U, NR2331K3, NR2335K3, NR2351	0,75 (1)	0,75 (1)	0,85 (1,25)	0,58 (0,85) <sup>1</sup>
NR2308 – NR2311, NR2348, NR2349, NR2338K3, NR2339K3, NR2302B – NR2306B, NR2332BK3 – NR2336BK3	0,75 (1)	0,75 (1)	0,85 (1,25)	—
NR2302BI, NR2305BI, NR2332BIK3, NR2335BIK3	3 (3,25)	3 (3,25)	0,85 (1,25)	—
FR2301	0,75 (1)	—	0,85 (1,25)	—
NR2201 – NR2206, NR2241 – NR2246, NR2203U – NR2206U, NR2251, NR2231K3 – NR2241K3	0,75 (1)	0,75 (1)	0,75 (1)	0,51 (0,68)
FR2201, NR2250K3	0,75 (1)	—	0,75 (1)	—
N(B)R2101 – N(B)R2106, NR2141 – NR2146, N(B)R2103U – N(B)R2106U, NR2151, NR2131K3 – NR2141K3	0,25 (0,5)	0,25 (0,5)	0,25 (0,5)	0,17 (0,34)
FR2101, NR2150K3	0,25 (0,5)	—	0,25 (0,5)	—
N(B)R2001 – N(B)R2046, NR2031K3 – NR2041K3	0	0	0	0
FR2001	0	—	0	—
NR1 – NR3, NR3U, H, NR1E, NR2E	0 (0,25)	0	0	0
LH-Rente	0,5 (0,75)	—	0,5 (0,75)	—
Sonstige Rentenversicherungen	0,5 (0,75)	—	0	—

<sup>1</sup>Nur für Erhöhungsversicherungen mit gegenüber dem Grundvertrag aktualisierten Rechnungsgrundlagen, wenn für den Grundvertrag eine Bonusrente vereinbart ist

Tarife	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
	laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NR2801(V) – NR2806, NRP2801(V), NR2808(T) – NR2811, NR2803U – NR2806U, NR2851K5, NR2801BIV – NR2806BIV	0	1,6
NR2701(V) – NR2706, NR2701H, NRP2701(V), NR2708(T) – NR2711, NR2731, NR2735, NR2741 – NR2746, NR2748(T), NR2749, NR2703U – NR2706U, NR2751	0	1,26 (1,53)
NR2601(V) – NR2606, NRP2601, NR2608(T) – NR2611, NR2631, NR2635, NR2641 – NR2646, NR2648(T), NR2649, NR2603U – NR2606U, NR2651	0	1,26 (1,53)
NR2501(V) – NR2506, NR2508(T) – NR2511, NR2531, NR2535, NR2538(T), NR2539, NR2541 – NR2546, NR2548(T), NR2549, NR2503U – NR2506U, NR2551	0	0,92 (1,19)
NR2401(V) – NR2406, NR2408(T) – NR2411, NR2441 – NR2446, NR2448(T), NR2449, NR2403U – NR2406U, NR2431(V)K3, NR2435K3, NR2438(T)K3, NR2439K3, NR2451, NR2431(V)K4, NR2435K4	0	0,92 (1,19)
NR2301(V) – NR2306, NR2341 – NR2346, NR2303U – NR2306U, NR2331K3, NR2335K3, NR2351	0	0,58 (0,85)

Einige Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Zuzahlungen zu einigen Tarifen erhalten während der Aufschubdauer Überschussanteilsätze in anderer Höhe als die entsprechenden Tarife gegen laufende Beitragszahlung. Die betroffenen Tarife und die jeweils geltenden Überschussanteilsätze sind in folgender Tabelle aufgeführt.

Tarife	Während der Aufschubdauer Überschussanteil in %			
	in den ersten 3 Versicherungsjahren		ab dem 4. Versicherungsjahr	
	für garantierte Rente	für Renten- bonus bzw. Kapitalbonus (sofern zulässig)	für garantierte Rente	für Renten- bonus bzw. Kapitalbonus (sofern zulässig)
NR(P)2801E, NR2802E, NR2805E und Zuzahlungen zu NR(P)2801 mit Versicherungsbeginn				
2015	0,5	2,25	1,25	2,25
NR2701E, NR2702E, NR2705E, NR2741E und Zuzahlungen zu NR2701(H) und NR2741 mit Versicherungsbeginn				
vor 2014	1 (1,25)	1,75 (2)	1 (1,25)	1,75 (2)
2014	0,75 (1)	1,75 (2)	0,75 (1)	1,75 (2)
2015	0	1,75	0	1,75
NRP2701E, FR2701E und Zuzahlungen zu NRP2701 mit Versicherungsbeginn				
vor 2014	1 (1,25)	—	1 (1,25)	—
2014	0,75 (1)	—	0,75 (1)	—
2015	0	—	0	—
NR2601E, NR2602E, NR2605E, NR2641E und Zuzahlungen zu NR2601 und NR2641	1,25	1,75 (2)	1,25	1,75 (2)
NRP2601E, FR2601E und Zuzahlungen zu NRP2601	1,25	—	1,25	—

## 10. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung nach § 1 AltZertG

Die Überschusszuweisung erfolgt jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres.

Während der Aufschubdauer wird ein laufender Überschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres bemisst.

Beitragspflichtige Versicherungen (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Sonderzahlungen) erhalten zusätzlich bei Rentenbeginn einen Schlussüberschussanteil. Er bemisst sich bei den NR2800-Tarifen in Prozent des maßgebenden Kapitalbonus und bei den sonstigen Tarifen in Prozent des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt bei den NR2800-, NR2700-, FR2700-, NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500-, NR2400- und FR2400-Tarifen frühestens nach einem Drittel der Aufschubdauer oder bei den übrigen Tarifen im letzten Drittel der Aufschubdauer ein Ruhenlassen des Vertrags, wird bei Rentenbeginn ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Bei Kündigung, Übertragung oder Tod des Versicherungsnehmers in diesen Zeiträumen wird ebenfalls ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

Bei den (aufgeschobenen und sofort beginnenden) NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500-, NR2400-, FR2400-, NR2300- und FR2300-Tarifen nach § 1 AltZertG wird bei Rentenbeginn ein Risikoüberschuss zugewiesen, der sich in Prozent der garantierten Jahresrente bemisst, zuzüglich der Rente, die sich aus den laufenden Überschüssen, dem Schlussüberschuss und den ggf. zugeteilten Bewertungsreserven ergibt.

Nach Rentenbeginn wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Bei den NR2800-, NR2700-, FR2700-, NR2600-, FR2600-, NR2500-, FR2500- und NR2400-Tarifen nach § 1 AltZertG ist alternativ dazu die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (einschließlich des Deckungskapitals aus dem bei Rentenbeginn gegebenenfalls gutgebrachten Risikoüberschuss) bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze vor bzw. bei Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Während der Aufschubdauer		Bei Rentenbeginn Risikoüber- schussanteil in %
	Überschussanteil für garantierte Rente in %	Schlussüber- schuss in %	
NR2800-Tarife nach § 1 AltZertG	2,25	22	—
NR2700- und FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	24 (30)	—
NR2600- und FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	1,75 (2)	24 (30)	2
NR2500- und FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	26 (30)	2
NR2400- und FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	1,25 (1,5)	26 (30)	2
NR2300- und FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75 (1)	28 (30)	2
NR2200- und FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75 (1)	28 (30)	—
NR2100- und FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,25 (0,5)	30	—

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NR2800-Tarife nach § 1 AltZertG	2,35	0	1,6
NR2700- und FR2700-Tarife nach § 1 AltZertG	1,85 (2,25)	0	1,26 (1,53)
NR2600- und FR2600-Tarife nach § 1 AltZertG	1,85 (2,25)	0	1,26 (1,53)
NR2500- und FR2500-Tarife nach § 1 AltZertG	1,35 (1,75)	0	0,92 (1,19)
NR2400- und FR2400-Tarife nach § 1 AltZertG	1,35 (1,75)	0	0,92 (1,19)
NR2300- und FR2300-Tarife nach § 1 AltZertG	0,85 (1,25)	—	—
NR2200- und FR2200-Tarife nach § 1 AltZertG	0,75 (1)	—	—
NR2100- und FR2100-Tarife nach § 1 AltZertG	0,25 (0,5)	—	—

## 11. Überschussbeteiligung der Leibrentenversicherung mit Indexpartizipation

### 11.1. Überschussbeteiligung vor Beginn der Rentenzahlung

Allen Versicherungen werden zum Ende jedes Versicherungsmonats Zinsüberschussanteile gutgeschrieben. Die Bezugsgröße für die Höhe der monatlichen Überschusszuweisung ist der Teil des Vertragswerts, der nicht bei der Berechnung der maßgebenden Bezugsgröße für die Indexpartizipation berücksichtigt wird.

Außerdem werden für alle Versicherungen zum Ende jedes Indexjahres jährliche Zinsüberschussanteile festgelegt. Sie bemessen sich in Prozent der maßgebenden Bezugsgröße für die Indexpartizipation.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Zinsüberschussanteil p. a. für Zuweisungen in 2015 in %	Zinsüberschussanteil p. a. für Zuweisungen in 2016 in %
NIR(P)2801, NIR(P)2801V	3,3	3,3
NIR(P)2801E und Zuzahlungen zu NIR(P)2801	1,8	1,8

Zusätzlich wird beitragspflichtigen und durch Ablauf der Beitragszahlung beitragsfreien Versicherungen (nicht jedoch Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Zuzahlungen) zum vereinbarten Rentenbeginn ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Er beträgt 22 % des maßgebenden Ansammlungsguthabens. Erfolgt frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum vereinbarten Rentenbeginn eine Beitragsfreistellung, wird bei Rentenbeginn ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht. Findet im oben genannten Zeitraum ein Rückkauf statt, wird ebenfalls ein verminderter Schlussüberschussanteil fällig.

#### 11.2. Überschussbeteiligung nach Beginn der Rentenzahlung

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Alternativ ist die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
NIR(P)2801, NIR(P)2801V	2,35	0	1,6

### 12. Überschussbeteiligung der Comfort-Rentenversicherung

#### 12.1. Überschussbeteiligung vor Beginn der Rentenzahlung

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden als laufende Überschussanteile jeweils zum Ende eines Versicherungsjahres ein Risiko- und ein Zinsüberschussanteil zugewiesen.

Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des (Todesfall-)Risikobeitrags und ist auf einen Prozentsatz der Risikosumme begrenzt.

Der Zinsüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Zusätzlich wird beitragspflichtigen Versicherungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei Tod (vor Beginn der flexiblen Abrufphase) ein Schlussüberschussanteil zugewiesen. Er bemisst sich in Prozent der maßgebenden Bonussumme. Erfolgt bei den N2300CR(K)- und F2300CR-Tarifen im letzten Drittel der Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase oder bei den

sonstigen Tarifen frühestens nach einem Drittel der Dauer bis zum Beginn der flexiblen Abrufphase ein Rückkauf oder eine Beitragsfreistellung, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht.

Überschussanteilsätze für beitragspflichtige Versicherungen im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %		Zinsüberschussanteil in %	Schlussüberschuss in %
	des Risikobeitrags	der Risikosumme		
N2804CR, N2808CR, N2809CR	25	1	2,25	24
N2704CR – N2748CR, N2744CRK3, N2749CRK3	25	1	1,75 (2)	26 (35)
F2704CR	15	0,4	1,75 (2)	26 (35)
N2604CR – N2648CR, N2644CRK3, N2649CRK3	25	1	1,75 (2)	26 (35)
F2604CR	15	0,4	1,75 (2)	26 (35)
N2504CR – N2548CR, N2544CRK3, N2549CRK3	25	1	1,25 (1,5)	28 (35)
F2504CR	15	0,4	1,25 (1,5)	28 (35)
N2404CR – N2448CR, N2434CRK3 – N2449CRK3	25	1	1,25 (1,5)	28 (35)
F2404CR	15	0,4	1,25 (1,5)	28 (35)
N2304CR – N2348CR, N2334CRK3 – N2354CRK3	25	1	0,75 (1)	30 (35)
F2304CR	15	0,4	0,75 (1)	30 (35)

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Vor Beginn der flexiblen Abrufphase bemisst sich dieser in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres, während der flexiblen Abrufphase in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Bei allen Tarifen außer N2804CRE, N2704CRE und N2604CRE ist die Höhe des Überschussanteils wie beim Zinsüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen festgelegt. Die restlichen Tarife erhalten einen Überschussanteilsatz laut nachfolgender Tabelle.

Tarife	Überschussanteil in %			
	in den ersten 3 Versicherungsjahren		ab dem 4. Versicherungsjahr	
	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus	für garantiertes Deckungskapital	für Bonus
N2804CRE				
mit Versicherungsbeginn				
2015	0,5	2,25	1,25	2,25
N2704CRE				
mit Versicherungsbeginn				
vor 2014	1 (1,25)	1,75 (2)	1 (1,25)	1,75 (2)
ab 2014	0,75 (1)	1,75 (2)	0,75 (1)	1,75 (2)
N2604CRE	1,25	1,75 (2)	1,25	1,75 (2)

## 12.2. Überschussbeteiligung nach Beginn der Rentenzahlung

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen (dynamische Überschussrente). Alternativ ist – außer bei den Tarifen F2704CR, F2604CR, F2504CR, F2404CR und F2304CR – die Überschussbeteiligung in Form einer teildynamischen Bonusrente möglich. Sie besteht aus einer Zusatzrente, die sich in Prozent des Deckungskapitals bei Rentenbeginn bemisst, sowie aus laufenden Überschüssen, die die Rentenleistungen dynamisch erhöhen. Für die dynamische Erhöhung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, erstmals nach einem vollen Rentenbezugsjahr, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals (ohne Zusatzrente) zugewiesen.

Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für dynamische Überschussrente in %	Überschussanteil für teildynamische Bonusrente	
		laufender Überschussanteil in %	Zusatzrente in %
N2804CR – N2809CR	2,35	0	1,6
N2704CR – N2748CR, N2744CRK3, N2749CRK3	1,85 (2,25)	0	1,26 (1,53)
F2704CR	1,85 (2,25)	—	—
N2604CR – N2648CR, N2644CRK3, N2649CRK3	1,85 (2,25)	0	1,26 (1,53)
F2604CR	1,85 (2,25)	—	—
N2504CR – N2548CR, N2544CRK3, N2549CRK3	1,35 (1,75)	0	0,92 (1,19)
F2504CR	1,35 (1,75)	—	—
N2404CR – N2448CR, N2434CRK3 – N2449CRK3	1,35 (1,75)	0	0,92 (1,19)
F2404CR	1,35 (1,75)	—	—
N2304CR – N2348CR, N2334CRK3 – N2354CRK3	0,85 (1,25)	0	0,58 (0,85)
F2304CR	0,85 (1,25)	—	—

### **13. Überschussbeteiligung der Restschuldversicherung**

Die Tarife der Restschuldversicherung (gegebenenfalls einschließlich der Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung) sind nicht überschussberechtigigt.

### **14. Überschussbeteiligung der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Selbstständigen Grundunfähigkeits-Versicherung**

Beitragspflichtige Versicherungen nach den SBU2800-, SGU2800-, SBU2700-, SGU2700-, FSB2700-, SBU2600-, SGU2600-, FSB2600-, SBU2501-, FSB2501-, SBU2500- und FSB2500-Tarifen erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent der Beitragssumme (ohne Risikozuschläge) eines Jahres. Er wird zu Beginn jedes Versicherungsjahres zugewiesen und ist für den Zeitraum verdient, für den die Beiträge gezahlt sind. Alternativ dazu kann für die SBU2800-, SGU2800-, SBU2700-, SGU2700-, SBU2600-, SGU2600- und SBU2501-Tarife – mit Ausnahme der Tarife SBU2800P und SBU2700P – der Überschuss in Form einer Bonusrente gewählt werden, die in Prozent der versicherten Barrente bemessen ist.

Beitragsfrei gestellte Versicherungen erhalten zu Beginn jedes Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil, der in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgesetzt wird.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten einen laufenden Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals. Dieser wird zum Ende jedes Versicherungsjahres zugewiesen, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn.

## Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschuss- anteil für beitrags- pflichtige Versiche- rungen  in %	Bonusrente   in %	Überschuss- anteil für beitragsfrei gestellte Versiche- rungen  in %	Überschuss- anteil für Versiche- rungen nach Beginn der Leistungs- pflicht in %
SBU2800(C), SBU2800DC, SBU2800FC, SBU2800S				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	33	49	2,25	2,5
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	38	61	2,25	2,5
SBU2800P				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	33	—	2,25	2,5
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	38	—	2,25	2,5
SBU2700(C), SBU2700DC, SBU2700FC, SBU2700CH, SBU2700S, SBU2600(C), SBU2600DC, SBU2600FC, SBU2600S				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	43	1,75 (2)	2 (2,25)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	54	1,75 (2)	2 (2,25)
SBU2700P				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	—	1,75 (2)	2 (2,25)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	—	1,75 (2)	2 (2,25)
SBU2501(C), SBU2501DC, SBU2501S	27	37	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
SBU2500(C), SBU2500DC, SBU2500S	27	—	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
SGU2800	30	43	2,25	2,25
SGU2700, SGU2600	30	43	1,75 (2)	1,75 (2)
FSB2700(C), FSB2600(C)				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	—	1,75 (2)	2 (2,25)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	—	1,75 (2)	2 (2,25)
FSB2501(C), FSB2500(C)	27	—	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)

### 15. Überschussbeteiligung der Investment Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Investment Erwerbsausfall-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach den IBU2800-, IBA2800-, IBU2700-, IBA2700-, IBU2600-, IBA2600-, IBU2501-, IBU2500-, IBA2500-, IBU2400-, IBA2400-, IBU2200-, IBA2200-, IBU2100- und IBU2000-Tarifen erhalten vor Rentenbeginn einen Risiko- und einen Zinsüberschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Anfang des Versicherungsjahres.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Rentenzahlung in %
IBU2800-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	2,25	2,5
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	2,25	2,5
IBA2800-Tarife	20	2,25	2,25
IBU2700- und IBU2600-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	2 (2,25)	2 (2,25)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	2 (2,25)	2 (2,25)
IBA2700- und IBA2600-Tarife	20	2 (2,25)	1,75 (2)
IBU2501- und IBU2500-Tarife	27	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
IBA2500- und IBA2400-Tarife	20	1,5 (1,75)	1,25 (1,5)
IBU2400-Tarife	22	1,5 (1,75)	1,5 (1,75)
IBU2200-Tarife	22	1,5 (1,75)	1 (1,25)
IBA2200-Tarife	20	1,5 (1,75)	0,75 (1)
IBU2100-Tarife	20	1,5 (1,75)	0,5 (0,75)
IBU2000-Tarife	20	1,5 (1,75)	0

### 16. Überschussbeteiligung der Familienschutz Berufsunfähigkeits-Versicherung und der Familienschutz Erwerbsausfall-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen nach den FB2700-, FB2600-, FB2501-, FB2500-, FBA2500-, FB2400-, FBA2400-, FB2200- und FB2100-Tarifen erhalten vor Rentenbeginn einen Risiko- und einen Zinsüberschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Anfang des Versicherungsjahres.

Nach Beginn der Rentenzahlung wird zum Ende jedes Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Laufender Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht in %
FB2700- und FB2600-Tarife			
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	27	1,75 (2)	2 (2,25)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	32	1,75 (2)	2 (2,25)
FB2501- und FB2500-Tarife	27	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
FBA2500- und FBA2400-Tarife	20	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)
FB2400-Tarife	22	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
FB2200-Tarife	22	0,75 (1)	1 (1,25)
FB2100-Tarife	20	0,25 (0,5)	0,5 (0,75)

### 17. Überschussbeteiligung der Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsausfall-Zusatzversicherung (ohne die Tarife I und IR)

Beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Erwerbsausfall- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie beitragspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen SHRZ2015, SHRZ2013, SHRZ2012 und SHRZ2008 erhalten während der Anwartschaftszeit laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres. Die Zuteilung erfolgt – außer bei den BUZ74-Tarifen – zu Beginn jedes Versicherungsjahres und bei den BUZ74-Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten. Außer für die BUZ74-Tarife kann alternativ zu den laufenden Überschussanteilen der Überschuss für die Tarife R, Ra, Rd, RR, ER, UR und SHR auch in Form einer Bonusrente gewählt werden, die in Prozent der versicherten Barrente bemessen ist.

Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Einstellen der Beitragszahlung beitragsfreie Zusatzversicherungen erhalten während der Anwartschaftszeit zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres.

Zusatzversicherungen nach Beginn der Leistungspflicht (mit Ausnahme der Tarife SHRZ2015, SHRZ2013, SHRZ2012 und SHRZ2008) wird jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Bei Vertragsbeendigung erhalten die BUZ96- und BUZ92-Tarife bei leistungs-freiem Verlauf einen Schlussüberschussanteil von 5 % der anteiligen Beitragssumme bzw. des anteiligen Einmalbeitrags.

Die Höhe der Überschussanteilsätze der BUZ96-Tarife bei Einschluss zu den NB(R)2000(K)- und NB-Tarifen ist davon abhängig, ob der Vertrag standardmäßig eine Dienstunfähigkeitsklausel beinhaltet. Wurde er vor dem 1. November 1999 poliziert, ist diese standardmäßig vereinbart. Für alle ab dem 1. November 1999 polizierten Verträge zu diesen BUZ96-Tarifen ist standardmäßig keine Dienstunfähigkeitsklausel vereinbart.

## Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen  in %	Bonusrente (nicht für Tarif B, Bp, EB, UB, SHB)  in %	Überschussanteil für beitragsfreie Versicherungen (nicht für Tarif B, Bp, EB, UB, RR)  in %	Überschussanteil für Versicherungen nach Beginn der Leistungspflicht  in %
BUZ2015(C), BUZ2015(C)A, BUZ2015(C)BIV				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	33	49	2,25	2,5
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	38	61	2,25	2,5
UBUZ2015	33	49	2,25	2,5
BAZ2015	26	35	2,25	2,25
BUZ2013(C), BUZ2012(C)				
Berufsgruppen 1, 2, 3, 4	30	43	1,75 (2)	2 (2,25)
Berufsgruppen 1+, 2+, 3+, 4+	35	54	1,75 (2)	2 (2,25)
UBUZ2013	30	43	1,75 (2)	2 (2,25)
UBUZ2012	25	33 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	1,75 (2)	2 (2,25)
BAZ2013, BAZ2012, EUZ2012	23	30	1,75 (2)	1,75 (2)
BUZ2011(C), BUZ2008(C)	27	37	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
UBUZ2008	25	33 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
SHRZ2015, SHRZ2013, SHRZ2012, SHRZ2008	20	25	—	—
BAZ2008, EUZ2008	20	25	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)
BUZ2007(C)	22	28	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
BAZ2007, EUZ2007	20	25	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)
BUZ2004(C)	22	28	0,75 (1)	1 (1,25)
BAZ2006, EUZ2004	20	25	0,75 (1)	0,75 (1)
BUZ2000(C)	20	25	0,25 (0,5)	0,5 (0,75)
EUZ2000	20	25	0,25 (0,5)	0,25 (0,5)
BUZ96 zu den NB(R)2000(K)- und NB-Tarifen mit standardmäßiger DU-Klausel	10	10	—	0
BUZ96(C) zu den sonstigen Tarifen und EUZ99	20	25	0	0
BUZ92 zu den NB2000(K)- und NB-Tarifen	10	10	—	0
BUZ92 zu den sonstigen Tarifen	20	25	0 (0,25)	0 (0,25)
BUZ87 zu den NB-Tarifen				
Männer	nach Tab. 5	nach Tab. 6	—	0
Frauen	nach Tab. 7	nach Tab. 8	—	0
BUZ87 zu den sonstigen Tarifen				
Männer	nach Tab. 1	nach Tab. 2	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)
Frauen	nach Tab. 3	nach Tab. 4	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)
BUZ74				
Männer	nach Tab. 1	—	—	0,5 (0,75)
Frauen	nach Tab. 3	—	—	0,5 (0,75)

Tabelle 1: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	35	30	25	15	10
56 – 60	30	25	20	10	10
ab 61	25	20	10	10	10

Tabelle 2: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	50	40	33 $\frac{1}{3}$	15	10
56 – 60	40	33 $\frac{1}{3}$	25	10	10
ab 61	33 $\frac{1}{3}$	25	10	10	10

Tabelle 3: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	50	40	30	20	10
56 – 60	45	35	25	15	10
ab 61	40	30	20	10	10

Tabelle 4: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	100	66 $\frac{2}{3}$	40	25	10
56 – 60	80	50	33 $\frac{1}{3}$	15	10
ab 61	66 $\frac{2}{3}$	40	25	10	10

Tabelle 5: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	25	20	15	10	5
56 – 60	20	15	10	5	5
ab 61	15	10	5	5	5

Tabelle 6: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	33 $\frac{1}{3}$	25	20	10	5
56 – 60	25	20	10	5	5
ab 61	20	10	5	5	5

Tabelle 7: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	40	30	20	10	5
56 – 60	35	25	15	10	5
ab 61	30	20	10	5	5

Tabelle 8: Versicherungsendalter	Eintrittsalter				
	bis 25	26 – 30	31 – 40	41 – 45	ab 46
bis 55	66 $\frac{2}{3}$	45	25	10	5
56 – 60	50	33 $\frac{1}{3}$	20	10	5
ab 61	45	25	10	5	5

## 18. Überschussbeteiligung der Pflegerenten-Versicherung

Beitragspflichtige und beitragsfreie Pflegerenten-Versicherungen erhalten vor Leistungsbeginn laufende Risiko- und Zinsüberschussanteile. Der Risikoüberschussanteil bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags, der Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres. Die laufenden Überschussanteile werden zum Ende jedes Versicherungsjahres zugewiesen, bei den Tarifen NP2814, NP2714, NP2614, NP2514 und FP2514E erstmals zum Ende des 6. Versicherungsjahres.

Bei Leistungsbeginn erhalten alle Versicherungen einen Schlussüberschussanteil. Bei den NP2800-, NP2700-, NP2600-, NP2510- und FP2510-Tarifen beträgt der Schlussüberschuss 20 % des maßgebenden Pflegebonus. Für die Tarife NP2814, NP2714, NP2614, NP2514 und FP2514E erfolgt für den maßgebenden Pflegebonus die Überschusszuweisung zum Ende jedes Versicherungsjahres (ohne Berücksichtigung der Wartezeit). Bei den Tarifen NP2500, FP2500, NP2400, FP2400, NP2200 und FP2200 beträgt der Schlussüberschuss 20 % der versicherten Jahresrente.

Nach Leistungsbeginn erhalten alle Tarife jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, einen laufenden Überschussanteil, der sich in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals bemisst.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Risikoüberschussanteil in %	Zinsüberschussanteil in %	Überschussanteil nach Beginn der Leistungspflicht in %
NP2810(T), NP2811, NP2812, NP2814	10	2,25	2,5
NP2710(T), NP2711, NP2712, NP2714	10	1,75 (2)	2 (2,25)
NP2610(T), NP2611, NP2612, NP2614	10	1,75 (2)	2 (2,25)
NP2510(T), NP2511, NP2512, NP2514, FP2510, FP2514E	10	1,25 (1,5)	1,5 (1,75)
NP2500, FP2500, NP2400, FP2400	10	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)
NP2200, FP2200	10	0,75 (1)	0,75 (1)

## 19. Überschussbeteiligung der Pflegerenten-Zusatzversicherung

Überschussberechtigigt sind die Tarife PR1 und PR2 der PRZ93 sowie Tarif PR der PRZ2008, PRZ2007, PRZ2005, PRZ2004, PRZ2000 und PRZ97.

Beitragspflichtige Versicherungen der PRZ2008 erhalten während der Beitragszahlung zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres.

Beitragsfreie Versicherungen der PRZ2008 sowie alle übrigen Versicherungen erhalten vor Beginn der Pflegerentenzahlung einen laufenden Überschussanteil zum Ende jedes Versicherungsjahres, bei beitragspflichtigen Versicherungen der

PRZ93-Tarife erstmals zum Ende des dritten. Dieser laufende Überschussanteil bemisst sich in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres.

Bei Beginn der Pflegerentenzahlung wird ein Schlussüberschussanteil als Zusatzrente fällig. Er beträgt für Tarif PR der PRZ2008, PRZ2007, PRZ2005, PRZ2004 und PRZ2000 1,5 % der versicherten Jahresrente, multipliziert mit der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen vollen Versicherungsjahre. Bei den übrigen Tarifen beläuft er sich auf 2 % des zu Beginn der Pflegerentenzahlung erreichten Pflegebonus, multipliziert mit der Anzahl der zu diesem Zeitpunkt abgelaufenen vollen Versicherungsjahre.

Nach Beginn der Pflegerentenzahlung wird jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein laufender Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil vor Beginn der Pflegerentenzahlung		Überschussanteil nach Beginn der Pflegerentenzahlung in %
	in % der Beitragssumme eines Jahres	in % des Deckungskapitals	
PRZ2008: PR	20	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)
PRZ2007: PR	—	1,25 (1,5)	1,25 (1,5)
PRZ2005: PR	—	0,75 (1)	0,75 (1)
PRZ2004: PR	—	0,75 (1)	0,75 (1)
PRZ2000: PR	—	0,25 (0,5)	0,25 (0,5)
PRZ97: PR	—	0	0
PRZ93: PR1, PR2	—	0 (0,25)	0 (0,25)

## 20. Überschussbeteiligung der sonstigen Zusatzversicherungen

Beitragspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen SH2015, UZ2015, RZ2015(BIV), TZ2015, SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97, TZ97, UZ, RZ, TZ, I, IR, ZR und ZSt erhalten während der Anwartschaftszeit laufende Überschussanteile in Prozent der Beitragssumme eines Jahres. Der laufende Überschussanteil wird bei den Tarifen SH2015, UZ2015, RZ2015(BIV), TZ2015, SH2013, UZ2013, RZ2013, TZ2013, SH2012, UZ2012, RZ2012, TZ2012, SH2008, UZ2008, RZ2008, TZ2008, SH2007, UZ2007, RZ2007, TZ2007, SH2006, UZ2004, RZ2004, TZ2004, UZ2000, RZ2000, TZ2000, UZ97, RZ97 und TZ97 und bei den sonstigen Tarifen bei Einschluss zu einer Hauptversicherung nach den N(B)2000(K)-, N(B)R2000(K)-, NF(R)2000-, N(B)-, NR-, NF-, NK-, NVG- oder FA-Tarifen zu Beginn jedes Versicherungsjahres zugewiesen, bei Einschluss zu einer Hauptversicherung nach den s-, sF-, sK-, VG- oder LR-Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, und bei Einschluss zu den sonstigen möglichen Tarifen zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des Jahres, in dem für die betreffende Hauptversicherung die erste Zuweisung erfolgt.

Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen SH2015, SH2013, SH2012, SH2008, SH2007 und SH2006 sowie nach den Tarifen UZ97 und UZ, die zu

den Hauptversicherungen nach den N(R)2000(K)-, NF(R)2000-, N- und NF-Tarifen eingeschlossen werden können, erhalten zu Beginn jedes Versicherungsjahres laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres. Tarif UZ gegen Einmalbeitrag bei Einschluss zu den Tarifen EP und EP/K erhält laufende Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Vorjahres. Sonstige Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag nach Tarif UZ (bei Einschluss zu den s-, sF- und sK-Tarifen) erhalten zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des dritten, einen Überschussanteil in Prozent des fiktiven Jahresbeitrags.

Zusatzversicherungen nach den Tarifen RZ2015(BIV), RZ2013, RZ2012, RZ2008, RZ2007, RZ2004, RZ2000, RZ97, RZ, IR und ZR wird nach Beginn der Leistungspflicht jährlich zum Ende eines Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten vollen Versicherungsjahres nach Leistungsbeginn, ein Überschussanteil in Prozent des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Deckungskapitals zugewiesen.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Überschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in %	Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in %	Überschussanteil für laufende Renten in %
UZ2015, UZ2013, UZ2012, UZ2008, UZ2007, UZ2004, UZ2000	10	—	—
SH2015	20	2,25	—
RZ2015(BIV), TZ2015	20	—	2,25
SH2013, SH2012	20	1,75 (2)	—
RZ2013, RZ2012, TZ2013, TZ2012	20	—	1,75 (2)
SH2008, SH2007	20	1,25 (1,5)	—
RZ2008, RZ2007, TZ2008, TZ2007	40	—	1,25 (1,5)
SH2006	20	0,75 (1)	—
RZ2004, TZ2004	40	—	0,75 (1)
RZ2000, TZ2000	40	—	0,25 (0,5)
UZ97	10	0	—
RZ97, TZ97	40	—	0
UZ zu den N(B)2000(K)-, N(B)R2000(K)-, NF(R)2000-, N(B)-, NR-, NF-, NK-, NVG-, FA-Tarifen	10	0 (0,25)	—
RZ, TZ zu den N2000(K)-, NR2000(K)-, NF(R)2000-, N-, NR-, NF-, NK-Tarifen	45	—	0 (0,25)
UZ zu den s-, sF-, sK-, VG-, LR-Tarifen	25	25	—
RZ, TZ zu den s-, sF-, sK-, LR-Tarifen			
Männer	50	—	0,5 (0,75)
Frauen	60	—	0,5 (0,75)
I, IR	25	0,5 (0,75)	0,5 (0,75)
Sonstige UZ	25	0,5 (0,75)	—
ZR, ZSt	65	—	0,5 (0,75)

## 21. Überschussbeteiligung der Kapitalisierungstarife

Allen Kapitalisierungsverträgen werden zum Ende jedes Vertragsmonats laufende Zinsüberschussanteile gutgeschrieben. Die Bezugsgröße für die Höhe der monatlichen Überschusszuweisung ist das Deckungskapital zu Beginn des jeweiligen Monats.

Zusätzlich wird allen Verträgen nach den Tarifen K2804, K2804U(S), K2705, K2704, K2704U(S), K2734, K2744, K2605, K2604, K2604U, K2634, K2644, K2505, K2504, K2504U(S), K2534 und K2544 bei Vertragsablauf ein Schlussüberschussanteil zugewiesen, der sich in Prozent des maßgebenden Ansammlungsguthabens bemisst. Erfolgt frühestens nach einem Drittel der Laufzeit, bei den Tarifen K2705, K2605 und K2505 frühestens nach einem Jahr, ein Rückkauf, wird ein Teil des Schlussüberschussanteils gutgebracht.

Die Höhe der Überschussätze für die Tarife K2705, K2605 und K2505 wird quartalsweise festgelegt. Die angegebenen Überschussätze gelten für Zuweisungen im 1. Quartal 2015 und – sofern nichts anderes festgelegt wird – auch für die darauf folgenden Quartale.

Überschussanteilsätze im Einzelnen:

Tarife	Zinsüberschussanteil p. a. in %	Schlussüberschussanteil in %
K2804, K2804U	2,25	22 (35)
K2804US	1,75	22 (35)
K2705	0,25 (0,5)	25 (50)
K2605, K2505	0 (0,25)	50 (100)
K2704, K2704U, K2734, K2744, K2604, K2604U, K2634, K2644	1,75 (2)	24 (35)
K2704US	1,25	24 (35)
K2504, K2504U, K2534, K2544	1,25 (1,5)	26 (35)
K2504US	0,75	26 (35)
K2503, K2403, K2433K3	1,25 (1,5)	—
K2201, K2231K3, K2303, K2333K3	0,75 (1)	—

## 22. Ansammlungszins

Werden Überschussanteile verzinslich angesammelt, wird (mit Ausnahme der Kapitalisierungstarife) neben dem Rechnungszins ein Ansammlungsüberschuss-Anteil zugewiesen. Er ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben für das 2015 endende Versicherungsjahr für Tarife mit einem Rechnungszins von 4 % mit insgesamt 4 % und für die sonstigen Tarife mit insgesamt 3,5 (3,75) % verzinst.

Bei den Kapitalisierungstarifen – mit Ausnahme der Tarife K2705, K2605 und K2505 – wird neben dem Rechnungszins zum Ende jedes Vertragsmonats ein Ansammlungsüberschuss-Anteil zugewiesen. Er ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2015 mit insgesamt 3,5 (3,75) % p. a. verzinst.

Der den Kapitalisierungstarifen K2705, K2605 und K2505 neben dem Rechnungszins zum Ende jedes Vertragsmonats zugewiesene Ansammlungsüberschuss-Anteil ist so hoch, dass sich das Ansammlungsguthaben für Zuweisungen im 1. Quartal 2015 und – sofern nichts anderes festgelegt wird – auch für die darauf folgenden Quartale mit insgesamt 1 (1,25) % p. a. verzinst.

Nürnberg, 24. Februar 2015

DER VORSTAND

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Jürgen Voß

Dr. Armin Zitzmann

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 26. März 2015

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Geschäft als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

	Einzeltarif	Gruppentarif
Großlebens-Kapitalversicherungen	ja	ja
Kleinlebensversicherungen (einschließlich Lebensversicherungen im Rahmen der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung)	ja	nein
Risikoversicherungen	ja	ja
Vermögensbildungs-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein
Fondsgebundene Lebensversicherungen	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherungen	ja	ja
Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des § 1 Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG) (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Zertifikatgebundene Rentenversicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein
Restschuldversicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	nein	ja
Renten- und Pensionsversicherungen	ja	ja
Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Pflegerenten-Versicherungen (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	ja
Unfalltod-Zusatzversicherungen	ja	ja
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	ja	ja
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	ja	ja
Sterberenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Todesfall-Zusatzversicherungen	ja	ja
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Pflegerenten-Zusatzversicherungen	ja	ja
Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	nein	ja
Unfallversicherungen im Rahmen der Familienschutz-Unfall- und -Lebensversicherung (nur selbst abgeschlossenes Geschäft)	ja	nein

Zusätzlich betreiben wir Kapitalisierungsgeschäfte im Sinne von Nr. 23 der Anlage A zum VAG.

## Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Haupt- versiche- rungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)		(nur Haupt- versiche- rungen)
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmal- beitrag in TEUR	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
Bestand am Ende des Vorjahres	2.862.325	2.056.839		132.271.621
Währungsschwankungen		2		69
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.862.325	2.056.841		132.271.690
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	132.466	149.287	196.403	7.964.644
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)		51.287	89.597	2.883.466
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				31.990
3. Übriger Zugang	3.184	3.150		199.436
4. Gesamter Zugang	135.650	203.724	286.000	11.079.537
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	16.757	7.025		169.952
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	56.533	42.922		1.227.315
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	91.474	103.249		4.810.339
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	11.839	9.275		1.568.542
5. Übriger Abgang	4.160	6.620		365.193
6. Gesamter Abgang	180.763	169.091		8.141.341
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.817.212	2.091.473		135.209.886

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungs-Versicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- Versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
594.856	317.347	254.699	145.393	797.537	588.348	893.542	666.007	321.691	339.745
	1		—		1		—		—
594.856	317.347	254.699	145.393	797.537	588.349	893.542	666.007	321.691	339.745
12.388	5.417	7.085	2.649	51.864	48.561	38.552	40.240	22.577	52.420
	5.469		3.336		16.162		18.551		7.769
346	464	55	35	1.428	1.285	1.138	990	217	375
12.734	11.351	7.140	6.020	53.292	66.008	39.690	59.782	22.794	60.564
11.118	3.636	282	460	880	1.270	1.032	848	3.445	812
27.689	19.165	10.124	1.868	3.734	3.168	10.683	10.224	4.303	8.497
21.996	12.373	6.633	5.147	25.035	25.180	33.328	42.738	4.482	17.811
87	2	1.442	793	10.214	8.420	25	43	71	17
250	835	23	523	935	1.238	1.897	2.181	1.055	1.843
61.140	36.011	18.504	8.790	40.798	39.275	46.965	56.034	13.356	28.981
546.450	292.687	243.335	142.623	810.031	615.082	886.267	669.754	331.129	371.328

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherung)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.862.325	132.271.690
davon beitragsfrei	(465.421)	(4.417.367)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.817.212	135.209.886
davon beitragsfrei	(478.304)	(4.625.238)

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	769.369	65.934.502
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	726.567	63.769.971

### D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	629.192 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	789.471 TEUR

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs-Versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerenten- Versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
594.856 (97.921)	8.746.399 (613.458)	254.699 (31.641)	5.655.759 (255.423)	797.537 (75.870)	91.495.437 (1.537.560)	893.542 (173.085)	19.522.472 (1.000.742)	321.691 (86.904)	6.851.623 (1.010.184)
546.450 (92.686)	8.059.409 (570.729)	243.335 (29.020)	5.575.630 (246.547)	810.031 (82.664)	94.804.589 (1.728.304)	886.267 (181.810)	19.744.035 (1.028.691)	331.129 (92.124)	7.026.222 (1.050.967)

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
134.721	1.823.693	564.875	62.047.983	7.811	212.799	61.962	1.850.026
120.154	1.648.715	540.745	60.749.466	6.996	197.043	58.672	1.174.747

## Weitere Angaben

### Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung

Es ist bewährte Praxis der Lebensversicherungs-Unternehmen und des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft, die Geschäftsergebnisse durch geeignete Kennzahlen zu beschreiben. Der Verband veröffentlicht regelmäßig eine Kennzahlen-Mappe, in der die Berechnungsweise ausgewählter Kennzahlen ausführlich dargestellt wird.

Dabei können Kennzahlen die Ergebnisse eines Geschäftsjahres in prägnanter und einfacher Form dokumentieren. Der externe Betrachter zieht sie häufig bei Vergleichen zwischen verschiedenen Unternehmen heran. Zu diesem Zweck werden Kennzahlen auch von Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht.

Allerdings ist die Beurteilung eines Unternehmens nur anhand einzelner Kennzahlen kaum möglich. Für eine genaue Analyse sind immer auch unternehmensinterne Informationen erforderlich. Überdies hat die Zusammensetzung des Geschäfts wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse, sodass ein reiner Zahlenvergleich oft zu falschen Interpretationen führt.

Um dem steigenden Informationsbedürfnis Rechnung zu tragen, stellen wir an dieser Stelle wesentliche Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung im Überblick dar. Sondereffekte werden, soweit erforderlich, bei der Berechnung berücksichtigt und entsprechend kommentiert.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besitzt aufgrund einer speziellen Vertriebsform (Familienschutz-Organisation) einen hohen Anteil an Kleinlebensversicherungen und nimmt damit innerhalb der Branche eine Ausnahmestellung ein. Bei diesem Geschäft liegt der Verwaltungskostensatz wegen der niedrigen Beiträge und der generell monatlichen Zahlungsweise wesentlich höher als im Normalgeschäft. Damit unsere Verwaltungskostenquote mit anderen Unternehmen vergleichbar ist, wurde bei der Berechnung dieser Quote das Kleinlebensgeschäft eliminiert.

Entsprechend einer Empfehlung des Verbandes sind bei allen Zinswerten die Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen nicht enthalten.

	2014 in %	2013 in %
Wachstumsrate Neuzugang (lfd. Beitrag)	– 6,7	2,6
Wachstumsrate Neuzugang (Einmalbeitrag)	– 5,8	– 24,9
Wachstumsrate Bestand (Anzahl)	– 1,6	– 1,5
Wachstumsrate Bestand (Versicherungssumme)	2,2	3,7
Wachstumsrate Beiträge	0,5	– 2,0
Stornoquote (lfd. Beitrag)	5,4	5,9
Abschlusskostenquote (Beitragssumme)	6,8	6,5
Verwaltungskostenquote*	2,8	2,8
Nettoverzinsung (Jahreswert)**	5,0	4,5
Nettoverzinsung (3-Jahres-Mittelwert)**	4,5	4,2
Lfd. Durchschnittsverzinsung**	4,1	3,8

\*ohne Kleinlebensversicherung

\*\*ohne Berücksichtigung der Fondsgebundenen Versicherung

# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Abschlussaufwendungen (auch: Erwerbskosten)**

Sie entstehen einmalig durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags und beinhalten Abschlussprovisionen und Gehälter für den Außendienst, Kosten der Antragsbearbeitung, Kosten für ärztliche Untersuchungen und die Ausfertigung der Versicherungsscheine. Soweit sie rechnungsmäßig nicht gedeckt sind, sind sie Kosten des Versicherungsbetriebs für das jeweilige Geschäftsjahr.

## **Anlagestock**

Selbstständige Abteilung des Sicherungsvermögens, in der die Anlagebeiträge der Fondsgebundenen Versicherungen geführt werden. Die Mittel des Anlagestocks sind in Investmentanteilen, die für die entsprechenden Fondstarife vorgesehen sind, angelegt.

## **Beitrag (auch: Prämie)**

Preis für die vom Versicherer garantierten Leistungen und die zusätzlich gewährten Überschussanteile (siehe hierzu „Überschussbeteiligung“). Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gebuchten Bruttobeiträge sind die im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge ohne Berücksichtigung von Beitragsüberträgen und abgegebenen Rückversicherungsbeiträgen (siehe auch „Beitragsüberträge“ und „Rückversicherung“).

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Bestandseinteilung**

Aufgrund des Dritten Gesetzes zur Durchführung versicherungsrechtlicher Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 21.07.1994 wird der gesamte Versicherungsbestand in den Altbestand und den Neubestand aufgeteilt. Eine genaue Aufstellung wird im Anhang gegeben.

## **Bonus**

Mögliche Verwendungsform der laufenden Überschussanteile als beitragsfreie Versicherungssumme.

## **Brutto**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor Abzug der Rückversicherung.

## **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung

aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag. Maßgebend für die Berechnung ist für den Altbestand der von der BaFin genehmigte Geschäftsplan. Für den Neubestand erfolgt die Berechnung nach § 65 VAG und § 341f HGB sowie den dazu erlassenen Rechtsverordnungen.

**Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**

Forderungen des Rückversicherers an Erstversicherer in Höhe der bei diesen als Bar- oder Wertpapierdepot gestellten Sicherheiten für anteilige Beitragsüberträge, Schaden- und Deckungsrückstellungen.

**Direktversicherung**

Betriebliche Lebensversicherung, die der Arbeitgeber auf das Leben des Arbeitnehmers abgeschlossen hat und für deren Leistungen der Arbeitnehmer oder seine Hinterbliebenen zumindest teilweise bezugsberechtigt sind.

**Eingelöste Versicherungsscheine**

Zugang an neuen Policen, für die die Erstbeiträge gezahlt worden sind.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die Fondsgebundene Versicherung wird als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Gesamtergebnis**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäftsplan**

Für den Altbestand ist der Geschäftsplan die Grundlage des Geschäftsbetriebs. Seine Einhaltung wird durch die BaFin überwacht. Zum Geschäftsplan gehören: Satzung, Allgemeine Versicherungsbedingungen, technische Geschäftsunterlagen, Tarife, Grundlagen für die Bemessung des Beitrags, der Deckungsrückstellung usw.

**Gewinnrücklagen**

Sie enthalten die Beträge, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Jahresüberschuss eingestellt worden sind, und umfassen die gesetzliche Rücklage und die anderen Gewinnrücklagen.

**Gezeichnetes Kapital**

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

**Kapitalrücklage**

Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital wie Agio bei einer Kapitalerhöhung oder andere Zuzahlungen.

**Laufende Durchschnittsverzinsung**

Laufender Ertrag der Kapitalanlagen, also ohne Berücksichtigung außerordentlicher Erträge und Aufwendungen, bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand (siehe auch „Nettoverzinsung“).

**Mitversicherung**

Mehrere Erstversicherer beteiligen sich an einem Risiko in der Weise, dass jeder eine Quote der Versicherungssumme oder eine bestimmte Summe übernimmt.

**Nettoverzinsung**

Gesamter Nettoertrag der Kapitalanlagen (Bruttoertrag abzüglich Aufwendungen), bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand (siehe auch „Laufende Durchschnittsverzinsung“).

**Neubeitrag**

Beitrag für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Dazu zählen auch Beitragserhöhungen im Rahmen der Dynamik für bestehende Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

**Policendarlehen (auch: Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine)**

Verzinsliche Darlehen auf kapitalbildende Lebensversicherungen bis zur Höhe des vertraglichen Rückkaufswerts, die spätestens bei Fälligkeit der Versicherungsleistung zu tilgen sind.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

**Rechnungszins**

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

**Rohüberschuss**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Rückstellungen**

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert. Die übrigen Rückstellungen werden unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

#### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die RfB enthält realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Als Puffer soll sie, losgelöst von schwankenden Jahresergebnissen, eine möglichst gleichbleibende Überschussbeteiligung gewährleisten.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

#### **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- oder Direktversicherer, Zedent) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer, Zessionar). Die Rückversicherung entlastet damit den Erstversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen. Je nach Vertragsgestaltung gewährt der Rückversicherer dem Zedenten Provisionen und Überschussanteile.

#### **Sicherungsvermögen**

Teil des gebundenen Vermögens zur Sicherung der Deckungsrückstellung. Es unterliegt besonderen Anlagevorschriften hinsichtlich der Rentabilität und Sicherheit. Das Sicherungsvermögen gewährleistet somit die Erfüllbarkeit der Versicherungsansprüche.

#### **Solvabilitätsquote**

§ 53c Abs. 1 VAG verpflichtet die Versicherungsunternehmen, stets über freie, unbelastete Eigenmittel (Ist-Solvabilität) in Höhe der geforderten Eigenmittelausstattung (Soll-Solvabilität, Solvabilitätsspanne) zu verfügen. In § 53c Abs. 3 VAG werden die für die Ist-Solvabilität zurechenbaren Eigenmittel bestimmt, die Kapitalausstattungs-Verordnung regelt die Berechnung der Soll-Solvabilität. Die Solvabilitätsquote ist das Verhältnis Ist- und Soll-Solvabilität und muss stets größer 100 % sein.

#### **Überschussbeteiligung (auch: Gewinnanteile, Überschussanteile, Versichertendividende)**

Die Überschussbeteiligung entsteht aufgrund der vorsichtigen Rechnungsgrundlagen (z. B. Rechnungszins, Sterblichkeit). Sie wird den Versicherungsnehmern über die garantierte Leistung hinaus gutgebracht (z. B. in Form eines Bonus). Die Überschussermittlung erfolgt getrennt für Altbestand und Neubestand. Für eine entstehungsgerechte Verteilung werden gleichartige Verträge zu Abrechnungsverbänden (bzw. Bestandsgruppen) und innerhalb dieser zu Gewinnverbänden (bzw. Untergruppen) zusammengefasst. Das Überschussystem des Altbestands (Verteilungsmaßstab u. Ä.) ist geschäftsplanmäßig festgelegt. Die Überschussbeteiligung erfolgt überwiegend durch Zuweisung laufender Überschussanteile. Die derzeit gültigen Überschussanteilsätze sind im Anhang erklärt und im Einzelnen erläutert.

**Verbindlichkeiten**

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Position enthält auch die verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer.

**Verdienter Beitrag**

Beitragseinnahme des Geschäftsjahres zuzüglich Beitragsübertrag am Anfang des Geschäftsjahres abzüglich Beitragsübertrag am Ende des Geschäftsjahres.

**Vermögensbildungs-Versicherungen**

Kapitalbildende Lebensversicherungen, die im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes abgeschlossen sind.

**Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)**

Versicherungsfälle können zu Auszahlungen, zur Bildung von Rückstellungen für künftige Zahlungen und zu Aufwendungen für Schadenregulierung führen. Zu den Versicherungsleistungen eines Geschäftsjahres zählen zusätzlich die Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen. Im Gegensatz zu den Aufwendungen für Versicherungsfälle enthalten die Versicherungsleistungen auch die Leistungen aus Überschussanteilen.

**Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung. Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.



